



I n t e l l i g e n c e  
d e s i g n e d t o P e r f e c t i o n

# Dialog Semiconductor Plc – Fünfjahres-Übersicht

## Ausgewählte Finanzkennzahlen

(in Tausend €, mit Ausnahme Mitarbeiter und Gewinn je Aktie)

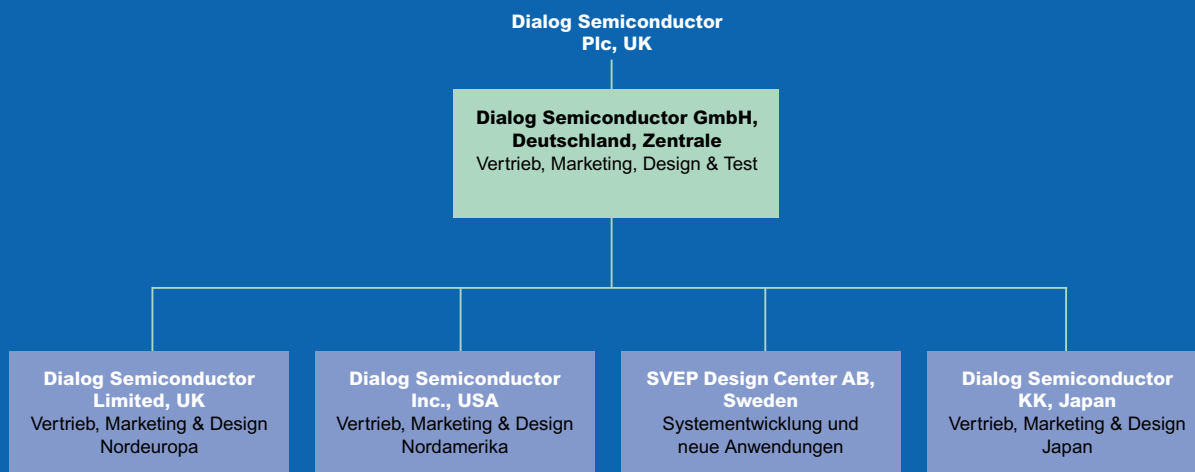
	2001	2000	1999	1998 <sup>1)</sup>	1997
<b>Ergebniskennzahlen</b>					
Umsatz	<b>100.519</b>	214.459	87.246	44.478	38.528
EBITDA	<b>3.493</b>	49.177	15.351	7.855	3.451
EBIT (Betriebsergebnis)	<b>(23.199)</b>	38.400	11.566	5.311	2.284
Forschung und Entwicklung	<b>31.256</b>	22.898	11.108	6.656	3.773
Konzernergebnis	<b>(41.679)</b>	26.557	6.680	2.372	1.023
Operativer Cashflow <sup>2)</sup>	<b>15.139</b>	18.072	(907)	7.124	1.249
<b>Bilanzkennzahlen</b>					
Zahlungsmittel	<b>32.626</b>	29.879	11.257	2.958	1.105
Eigenkapital	<b>157.706</b>	199.194	68.611	3.036	4.408
Bilanzsumme	<b>178.443</b>	247.423	90.864	31.920	16.225
Vorzugsaktien	–	–	–	17.120	–
Sachinvestitionen	<b>3.157</b>	39.024	14.487	3.273	1.393
<b>Aktienkennzahlen</b>					
Gewinn (Verlust) je Aktie <sup>3)</sup>	<b>(0,95)</b>	0,62	0,16	0,04	0,03
Anzahl Aktien in Tausend (zum 31. Dezember)	<b>44.069</b>	44.069	42.069	34.568	34.568
<b>Andere Kennzahlen</b>					
Mitarbeiter (zum 31. Dezember)	<b>287</b>	268	142	105	91

<sup>1)</sup> Angaben für 1998 pro forma (ungeprüft) sowie ohne Einmalaufwand aus erworbenen, nicht fertig gestellten Entwicklungsleistungen in Höhe von 9.300 €.

<sup>2)</sup> In 2000 ohne Vorauszahlungen für zukünftige Wafer-Lieferungen in Höhe von 23.201 €.

<sup>3)</sup> Angaben für 1997 und 1998 vergleichbar gerechnet auf Basis der durchschnittlichen Anzahl der Aktien für die Zeiträume 1. März bis 31. Dezember 1998 und 1997.

## Überblick über die rechtliche Unternehmensstruktur



# Entwicklung der Unternehmenskennzahlen von 1999–2001

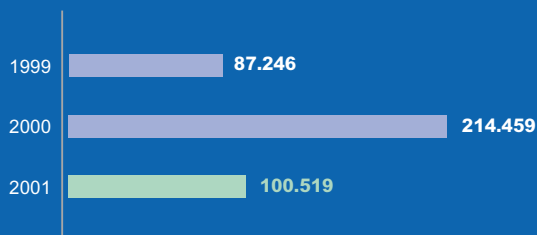
## Umsatzerlöse nach Produktbereichen (in Tausend €)

	2001	2000	1999
Mobilfunk	77.751	180.345	68.052
Drahtgebundene Kommunikation	2.623	9.501	2.953
Automobil	5.923	7.948	6.980
Industrie	14.222	15.221	7.852
Übrige	–	1.444	1.409
	<b>100.519</b>	214.459	87.246

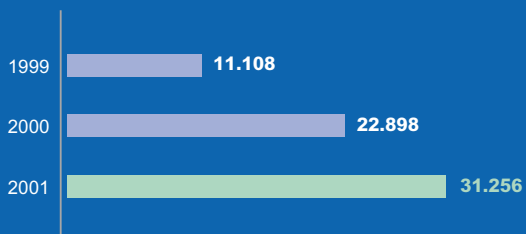
## Umsatzerlöse nach Regionen (in Tausend €)

	2001	2000	1999
Deutschland	22.912	40.941	21.024
Schweden	16.169	57.866	29.679
Großbritannien	4.356	21.480	5.737
Übriges Europa	17.534	35.726	19.136
China	20.084	2.562	–
Malaysia	7.773	35.582	5.145
Übrige Länder	11.691	20.302	6.525
	<b>100.519</b>	214.459	87.246

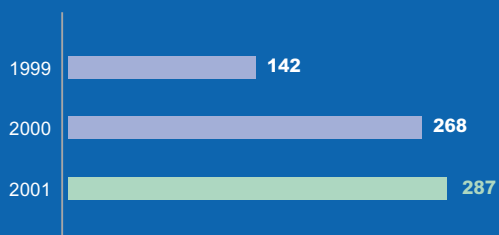
### Umsatzerlöse



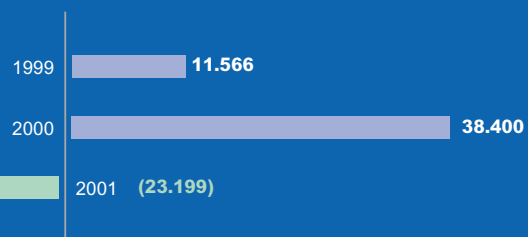
### Forschung und Entwicklung



### Mitarbeiter



### EBIT (Betriebsergebnis)



# Unsere Produkte: ASIC Applikationen

ASICs für den Mobilfunkmarkt	Funktion	Vorteile für den Benutzer
<b>Audio und Power Management</b>	Die <b>Audio-CODEC</b> Systemkomponente ist für die Umwandlung von Sprachsignalen verantwortlich. Analoge, übers Mikrofon empfangene Signale werden zur drahtlosen Übertragung in digitale Signale umgewandelt. Über das Netz empfangene digitale Signale werden für die Wiedergabe über den Lautsprecher in analoge Sprachsignale gewandelt. Deshalb hat die Leistungsfähigkeit der Audio-CODEC Komponente den entscheidenden Einfluss auf die Sprachqualität eines Mobiltelefons und wird somit vom Benutzer deutlich wahrgenommen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verbesserte Sprachqualität</li> </ul>
	Die <b>Power Management</b> Systemkomponente generiert alle im Mobiltelefon benötigten Versorgungsspannungen. Um optimale Betriebsbedingungen zu gewährleisten wird jede einzelne Versorgungsspannung hinsichtlich ihrer speziellen Anwendung optimiert. Zur Maximierung der Batterielebensdauer kommen häufig hoch entwickelte Energiesparschaltungen zum Einsatz. Neben der Überwachung des gesamten Batteriezustands übernimmt das Power Management auch die Ladesteuerung der Batterie, wenn das Telefon an einem Netzladegerät oder am Kfz-Bordnetz angeschlossen ist. Neue Funktionen, wie eine präzise Ladezustandsanzeige, die dem Benutzer des Mobiltelefons die verbleibende Betriebsdauer anzeigt, führen zu einer ständigen Erhöhung der Komplexität der Power Management Systemkomponente.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Längere Batterielebensdauer</li> <li>Erhöhte Sprech- und Standby-Zeit</li> </ul>
<b>Multimedia und andere Anwendungen</b>	<b>Das digitale Kameramodul</b> Die Einführung von Multimedia Messaging Services (MMS) erlaubt erstmalig die gleichzeitige Übertragung von Text- und Bildinformationen über das Mobiltelefon. Über eine im Telefon integrierte Kamera kann das Potenzial von MMS am besten ausgeschöpft werden, da zu jeder Zeit Bilder aufgenommen und leicht übertragen werden können. Über die höhere Datenübertragungsraten bei Mobiltelefonen der dritten Generation wird die Kamera zum wichtigsten Bestandteil für Applikationen wie z. B. Videokonferenz.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erweiterter Funktionsumfang</li> <li>Zugriff auf neue Dienste</li> </ul>
	<b>MP3</b> Die Verarbeitung von MP3 Daten ermöglicht das Abspielen von Musik im Mobiltelefon. Dabei wird ein hoch komprimierter Bitstrom in ein Audio-Signal mit CD-Qualität umgewandelt. Das Telefon wird somit zum superkompakten und leichtgewichtigen „Walkman“. Das Herunterladen der Musikstücke kann direkt über das Telefon, eine im Computer geladene Flash Memory Karte oder über die USB-Schnittstelle erfolgen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Integrierte MP3 Funktionalität</li> </ul>
	<b>Kraftsensor</b> Mobiltelefone werden immer leistungsfähiger, dadurch in der Bedienung komplexer und vermehrt im drahtlosen Zugang zum Internet verwendet. Dies macht es erforderlich, die Bedienung für den Anwender so einfach wie möglich zu gestalten. Ein Kraftsensor, wie er ähnlich in Joysticks zur Anwendung kommt, kann als Erweiterung zu der herkömmlichen Tastatur benutzt werden. Dies ermöglicht dem Benutzer eine große Beweglichkeit in den Menüs und Funktionen und führt zu einer einfacheren und schnelleren Bedienung des Telefons.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einfachere Navigation in den Menüs des Telefons</li> </ul>
	<b>Hochfrequenz (HF)</b> Bluetooth™, eine im HF-Bereich angesiedelte drahtlose Übertragungsart, ermöglicht dem Benutzer, eine einfach zu handhabende, drahtlose Verbindung zu einer Vielzahl von Computern und Telekommunikationsgeräten herzustellen. Dazu müssen keine Verbindungskabel bereitgestellt werden. Bluetooth™ kann eine große Verbreitung bei einer Vielzahl von Kommunikationsgeräten finden.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Weitreichende Möglichkeit der Vernetzung</li> <li>Einfache Handhabung</li> </ul>

ASICs für andere Anwendungen	Funktion	Vorteile für den Benutzer
<b>Drahtgebundene Kommunikation</b>	ASICs in Leitungsschnittstellen ermöglichen die Hochgeschwindigkeitsübertragung digitaler Signale in öffentlichen und privaten Netzen. Rauscharmut und geringe Leistungsaufnahme bei kundenspezifischen Schnittstellen zu Protokollen wie T1, ISDN und xDSL sind die Hauptgründe zur Verwendung von ASICs. Sie bilden die Schnittstelle zwischen dem Übertragungsmedium und den Übertragungseinrichtungen wie Router oder Modems.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Höhere Datenübertragungsrate</li> </ul>
<b>Sensoren</b>	Sensoren sind die Augen und Ohren innerhalb von Kfz-Steuerungssystemen. In Airbagsystemen wird der Airbag von einem Steuergerät ausgelöst, welches das Zündsignal von einem Beschleunigungssensor erhält. In vergleichbarer Weise liefern Sensoren die zur Steuerung von Brems- und Stabilitätskontrollsystemen erforderlichen Signale.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Höhere Sicherheit</li> </ul>
<b>Motorsteuerung</b>	In modernen Kraftfahrzeugen übernehmen intelligente Elektromotoren die Steuerung einer Vielzahl von Funktionen wie Fensterheber, Scheibenwischer und Anzeigen im Armaturenbrett. Der im System integrierte Mikrocontroller sichert eine optimale Funktionalität bei allen Betriebsbedingungen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Geringere Kosten</li> <li>Geringeres Gewicht</li> <li>Höhere Sicherheit</li> </ul>
<b>Sensoren und Power Management</b>	In Beleuchtungssystemen im privaten und industriellen Bereich kommen vermehrt ASICs zum Einsatz. Sie übernehmen Funktionen wie schnelles Starten und flimmerfreies Dimmen und ermöglichen ein effizientes Power Management.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Höhere Effizienz</li> <li>Verlängerte Leuchten-Lebensdauer</li> </ul>

# Inhaltsverzeichnis

## **2 Management Board**

## **4 Brief an die Aktionäre**

## **8 Unternehmensprofil**

- 8 Unsere Unternehmensgeschichte
- 8 Unsere Geschäftstätigkeit
- 9 Unsere Produkte

## **16 Unsere Aktie**

- 16 Die internationalen Aktienmärkte im Jahr 2001
- 16 Die Kursentwicklung der  
Dialog Semiconductor Aktie
- 18 Investor Relations
- 20 Aufnahme in den NEMAX 50
- 21 Hauptaktionäre
- 21 Offenlegung von Beteiligungen

## **24 Lagebericht**

- 24 Die wirtschaftliche Entwicklung im Berichtsjahr
- 25 Analyse der wirtschaftlichen Situation
- 26 Ertragslage
- 32 Finanzlage
- 36 Forschung und Entwicklung
- 39 Qualität und Umwelt
- 42 Unsere Mitarbeiter
- 44 Unsere Standorte
- 45 Risikobericht
- 48 Ausblick

## **53 Konzernabschluss**

- 54 Verantwortung der Geschäftsführung für die  
Konzernrechnungslegung
- 55 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 56 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 57 Konzernbilanz
- 58 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 59 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
- 60 Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens  
und Anteilsbesitzliste
- 62 Konzernanhang

## **77 Board of Directors**

- 77 Bericht des Board of Directors
- 78 Mitglieder des Board of Directors

## **80 Stichwortverzeichnis**



# Management Board



## **Roland Pudelko**

■ Chief Executive Officer und President (49)

trat der Gesellschaft 1989 als Managing Director bei und fungiert seit März 1998 als Executive Director, CEO und President. Herr Pudelko verfügt über 24 Jahre Erfahrung in den Bereichen Elektronik und Mikroelektronik, hauptsächlich in Leitungspositionen im Daimler-Benz-Konzern. Während dieser Zeit war er Mitglied des Board eines Joint Venture mit der taiwanesischen Gesellschaft ACER, in der TEMIC-Gruppe war er verantwortlich für die Koordination der weltweiten Design- und Engineering-Aktivitäten. Herr Pudelko erwarb ein Diplom in Kommunikationstechnologie der Fachhochschule Esslingen. Er ist daneben Geschäftsführer der Dialog Semiconductor GmbH und ihrer anderen konsolidierten Tochtergesellschaften.



## **Richard Schmitz**

■ Vice President, Engineering (45)

trat der Gesellschaft im April 1989 bei. Bevor er zu der Gesellschaft kam, war er in verschiedenen designbezogenen Positionen bei Hewlett Packard, in der Abteilung für Instrumente in Böblingen und beim Institut für Mikroelektronik in Stuttgart tätig. Herr Schmitz erwarb im Jahr 1983 an der Fachhochschule Trier ein Diplom in Kommunikationselektronik.



## **Martin Klöble**

■ Vice President, Finance and Controlling (42)

trat der Gesellschaft im Juli 1999 bei. Er erwarb ein Diplom in Wirtschaftswissenschaften an der Universität Stuttgart-Hohenheim und qualifizierte sich als Steuerberater und Wirtschaftsprüfer in Deutschland und den Vereinigten Staaten. Bevor er zu Dialog Semiconductor kam, war er bei der KPMG tätig, seit Anfang 1999 als Partner.



### **Yoshihiko Kido**

■ Vice President, Japan (49)

trat der Gesellschaft im März 2001 bei und ist verantwortlich für Dialogs japanische Niederlassung. 1976 erwarb er seinen Bachelor of Arts (BA) in englischer Sprache an der Kanagawa University (Japan). Bevor er zu Dialog Semiconductor kam, war er als Berater bei Overseas Affiliates Pty.Ltd. und in verschiedenen Management-Positionen bei General Electric, Act Japan Co.Ltd. und Seagate in Japan tätig. Als einer der Gründer von Nippon Ericsson baute er 1989 in Japan ein Einkaufsbüro für Ericsson auf und war dort Procurement Director für Mobiltelefone sowie für Komponenten und Module für Basisstationen.



### **Peter Hall**

■ Vice President, IT and Quality (50)

trat der Gesellschaft im Juli 1987 bei. Bevor er zu Dialog Semiconductor kam, war er in verschiedenen Führungs- und technischen Positionen bei STC Semiconductors und MEM in der Schweiz tätig. Herr Hall erwarb 1974 den akademischen Grad eines BSc (Hons) als Elektro- und Elektronikingenieur an der Universität Newcastle upon Tyne und 1977 den Grad eines MSc für Digitaltechnik von der Universität Edinburgh.



### **Gary Duncan**

■ Vice President, Operations (46)

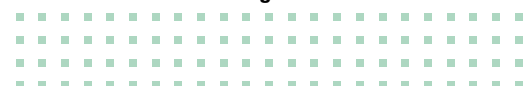
trat der Gesellschaft im Oktober 1987 bei. Er erwarb 1978 ein Higher National Certificate in Elektronik und Mathematik von der Plymouth Polytechnic als technischer Ingenieur. Bevor er zu Dialog Semiconductor kam, war er in verschiedenen Führungspositionen im Ingenieurwesen bei Plessey und ES2 in den Bereichen Qualität und Produktion, Produkttechnik, Softwareentwicklung und Marketing.



### **Martin Sallenhag**

■ Director für Applied Technology (33)

trat der Gesellschaft im Mai 2001 bei und ist verantwortlich für den Bereich zukünftige Technologien und Design-Entwicklung. 1992 erhielt er den Master of Science (MSc) in Electrical Engineering (Elektro-Ingenieurwissenschaften) der Universität von Lund in Schweden verliehen. Bevor er zu Dialog Semiconductor kam, besetzte Martin Sallenhag verschiedene Management- und Ingenieurpositionen bei Ericsson Mobile Communications und Axis Communications.



# Brief an die Aktionäre



*Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre*

2001 war ein Jahr eines weltweiten wirtschaftlichen Abschwungs und einer extremen Bewährungsprobe für unsere Branche.

Im Laufe des Jahres 2001 erreichte die Anzahl der hergestellten Mobiltelefone knapp 350 Millionen Stück, was einem Rückgang von 25 % im Vergleich zu 2000 entspricht. Der gesamte Halbleitermarkt erlebte den bisher schwersten Rückgang seiner Geschichte. Chipverkäufe fielen dramatisch um 32 % im Vergleich zu den Rekordumsätzen des Jahres 2000.

In diesem schwierigen Marktumfeld beliefen sich unsere Umsatzerlöse für das Gesamtjahr auf 100,5 Millionen €. Das Bruttoergebnis vom Umsatz (ohne Berücksichtigung der Sonderabschreibung von Lagerbeständen) betrug trotz eines signifikanten Preisdrucks und einer geringen Auslastung unserer Testsysteme 31,4 %. Dies ist ein beachtlicher Erfolg und unterstreicht die Vorteile unseres fabless Geschäftsmodells.

Mit einem Anstieg der Ausgaben für Forschung und Entwicklung um 37 % von 22,9 Millionen € auf 31,3 Millionen € während des Berichtsjahres und eines einmaligen Aufwands von 10,7 Millionen € für die Sonderabschreibung von Lagerbeständen erzielten wir einen operativen Verlust von 23,2 Millionen €. Mit 3,5 Millionen € haben wir für das Gesamtjahr 2001 ein positives EBITDA (Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen) ausgewiesen. Unter Einbeziehung der Abschreibung unserer Investitionen in den Wafer-Zulieferer ESM in Höhe von 42,4 Millionen € ergibt sich ein Konzernverlust von 41,7 Millionen € bzw. ein Verlust pro Aktie von 0,95 €. Ohne die Sonderabschreibung auf Lagerbestände und auf die Investitionen in den Wafer-Zulieferer hätte der Verlust pro Aktie bei 0,17 € gelegen. Da wir uns bei der Zulieferung unserer Wafer durch verschiedene Bezugsquellen abgesichert haben und über Sicherheitsbestände verfügen, gehen wir nicht davon aus, dass die finanziellen Schwierigkeiten von ESM irgendeinen wesentlichen negativen Einfluss auf unseren zukünftigen Geschäftsbetrieb haben werden.

Unser Programm zur Kontrolle des Working Capitals und der Investitionsausgaben hat sich bewährt und führte zu einem Anstieg der Netto-Zahlungsmittel auf 32,6 Millionen € zum Jahresende. Diese liquiden Mittel, unser fabless Geschäftsmodell und unsere strikte Kostenkontrolle ermöglichen uns, die Investitionen in unsere Forschungs- und Entwicklungsprogramme beizubehalten und unsere Kunden- und Produktbasis weiter auszubauen. Weiterhin erhalten wir so die Flexibilität, gegebenenfalls neue Partnerschaften einzugehen, von denen wir uns eine Stabilisierung unseres Geschäfts erwarten.

Im Laufe der Jahre 2000 und 2001 haben wir strategische Forschungs- und Entwicklungsprogramme in die Wege geleitet, um unsere Expertise auf dem Gebiet analog-digitaler (Mixed Signal) Komponenten und Systeme zu erweitern und in der neuen Mobiltelefon-Generation (3G) einzusetzen. Hierzu zählen besonders unsere Aktivitäten in dem zukunftssträchtigen Bereich Multimedia. Im April 2001 haben wir ein Entwicklungs- und Vertriebszentrum in Japan eröffnet. Dies erfolgte vor dem Hintergrund der Verände-



rungen in der Mobilfunkindustrie und dem zu erwartenden verstärkten Einfluss der bereits in Japan eingesetzten, fortschrittlichen Technologien wie mobiles Internet, i-Mode und 3G auf den Weltmarkt. Wie vor kurzem veröffentlicht, haben wir in Zusammenarbeit mit Sunarrow das weltweit dünnste Force Sensor Modul entwickelt. Sunarrow zählt zu den bedeutendsten japanischen Tastaturenherstellern für Mobiltelefone. Dieses Force Sensor Modul (Kraftsensor) ermöglicht eine leichtere Navigation bei Mobiltelefonen, PDAs und anderen Geräten und ist in etwa vergleichbar mit der Funktionalität eines Joysticks.

Aufgrund der wachsenden Nachfrage nach zusätzlichen Funktionen und Anwendungen bei gleichzeitig größerer Leistungsfähigkeit gelang es uns während der letzten zwei Jahre kleinere und kompaktere CMOS-Technologien einzuführen. Darunter auch unsere 0,25  $\mu$  Standard CMOS-Technologie auf deren Basis die Integration von präzisen Anlogschaltungen, Hochfrequenzschaltungen, Leistungsstrukturen (20 m $\Omega$ ), Hochvolt (15V) und komplexen Digitalteilen möglich sind. Diese Technologie gewährleistet die Produktion von Mixed Signal Komponenten und Systemlösungen zu sehr wettbewerbsfähigen Kosten und unterstützt damit den von der Mobiltelefonindustrie zunehmend geforderten Ansatz von „Zero Chip“-Lösungen. Damit lassen sich hochkomplexe Lösungen in einem Bauelement integrieren, die z. B. Funktionen wie Power und Audio Management, den analogen Teil von MP3/AAC/WMA, Bluetooth HF und „Noise Reduction“ beinhalten. Unsere Kernkompetenzen unterstützen in hohem Maße den Entwicklungstrend in der Mobilfunkindustrie. Die zunehmende Integration von Funktionen bei gleicher oder geringerer Anzahl von Chips führt zu höherwertigen Produkten. Zur Unterstützung unserer Strategie haben wir im März 2001 ein Forschungs- und Entwicklungszentrum in Österreich eröffnet, wo wir uns vorrangig auf die Entwicklung von Hochfrequenz-Anwendungen basierend auf der CMOS-Technologie konzentrieren.

Im zurückliegenden Jahr wurde ein vollständiges Modul einer Digitalkamera für Mobiltelefone von unserem Forschungs- und Entwicklungszentrum in Schweden entwickelt. Dieses Modul beinhaltet einen CMOS-Bild-Sensor, einen Bild-Prozessor, Flash Memory, Spannungsregelung und Funktionen zur Kommunikation mit dem Mobiltelefon. Der Bild-Prozessor wurde mit einem 16-Bit-RISC-Prozessor realisiert, der Funktionen wie Bild- und Programmspeicher, Beschleunigungs- und Interface-Blöcke umfasst. Dieses komplexe Bauelement besteht aus mehr als 20 Millionen Transistoren. Wir erreichen hierbei eine hohe Bildqualität durch den Einsatz eines Glaslinsensystems und durch unsere Software für Bildverbesserung mit Kompressionsalgorithmus (JPEG) und Formatanpassung. Mit dieser Entwicklung haben wir uns für den zu erwartenden steigenden Bedarf an Multimedia-Funktionen innerhalb des Mobiltelefons positioniert.

Ich möchte allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren geleisteten Einsatz auf dem Weg zur Erreichung unserer Ziele recht herzlich danken.

Kirchheim/Nabern, im Februar 2002



Roland Pudelko  
CEO & President







Wie verschickt man Fotos in Sekundenschnelle, wenn man weder einen Laptop zur Verfügung noch den Zugriff auf seinen E-Mail-Client hat? Ganz einfach: übers Handy. Denn künftig wird **Multimedia Messaging** so etabliert sein wie heute SMS. In den Mobiltelefonen der nächsten Generation eingebaute digitale Kameras nehmen dabei Standbilder und sogar kleinere Videosequenzen auf, die übers Netz in alle Welt verschickt werden können. Dialog Semiconductor bietet der Mobilfunkindustrie ein CMOS-Kamerasystem für Multimedia Messaging an. So lassen sich freudige Ereignisse jetzt noch schneller mitteilen.

# Unternehmensprofil

## Unsere Unternehmensgeschichte.

Dialog Semiconductor Plc ist eine nach englischem Recht errichtete Aktiengesellschaft. Das Geschäft der Gesellschaft entwickelte sich aus den europäischen Aktivitäten von International Microelectronics Products, Inc („IMP“), einer im Silicon Valley aktiven, US-amerikanischen Gesellschaft, die 1981 gegründet wurde. 1990 wurde IMP Europe von der Daimler-Benz AG, jetzt DaimlerChrysler AG, erworben und gehörte dann zur Daimler-Benz Tochtergesellschaft Temic Telefunken Microelectronics GmbH. Im März 1998 wurde durch die Bereitstellung finanzieller Mittel von drei unserer Hauptaktionäre ein Management Buyout durchgeführt.

## Unsere Geschäftstätigkeit.

Wir entwickeln und liefern analog-digitale (Mixed Signal) und systemintegrierte Chip-Lösungen für Anwendungen im Mobilfunkbereich und der Automobilindustrie. Unsere Produkte werden zu 100 % in der CMOS-Technologie entwickelt und von führenden Herstellern weltweit eingesetzt. Unsere Kernkompetenzen sind das Design komplexer analoger und digitaler integrierter Schaltkreise (Mixed Signal ASICs) und die Lieferung hochwertiger, getesteter Produkte an den Kunden nach Ablauf von kurzen Entwicklungszeiten. Zur Erfüllung der Kundenanforderungen bauen wir auf ein Team hoch qualifizierter Ingenieure und eine umfangreiche ASIC-Design- und Know-how-Datenbank. In der Vergangenheit konzentrierten wir unser Know-how im Mixed Signal Bereich auf zwei Systemkomponenten im Mobiltelefonmarkt, Power und Audio Management. Darüber hinaus haben wir vor kurzem neue Forschungs- und Entwicklungsprogramme begonnen, mit dem Ziel unsere Erfahrungen auch in anderen Bereichen zu nutzen und unsere Produkt- und Kundenstruktur zu erweitern. Zu diesen Bereichen zählen Multimedia-Anwendungen, das Modul einer Digitalkamera, MP3 Funktionen, Sensoren und Hochfrequenz.

Wir verfolgen erfolgreich die Strategie, Herstellung und Assembly für ASIC-Produkte an Dritte auszulagern, und unterhalten enge Beziehungen zu führenden Halbleiterfabriken, deren Produktionseinrichtungen auf dem neuesten technischen Stand sind. Dies erlaubt uns die Lieferung qualitativ hochwertiger Produkte, ohne erhebliche Investitionen in eigene Produktionseinrichtungen tätigen zu müssen. Wir kontrollieren den gesamten Herstellungsablauf und stellen die Qualität des Endprodukts durch eine interne Kontrolle vor Auslieferung an den Kunden sicher.

Nachdem die Produkte von unseren Vertragspartnern assembliert wurden, werden sie vor der Auslieferung an den Kunden von uns zu 100 % getestet. Durch diesen konsequenten Testansatz stellen wir einen vollständigen Qualitätskontrollkreislauf unserer Produkte sicher. Der Test erfolgt auf Basis von Testprogrammen, die von unseren Testingenieuren anhand von Kundenspezifikationen entwickelt werden. Diese Entwicklung erfolgt parallel zur Design-Phase der ASICs.

Die Produkte von Dialog werden über eigene Vertriebsabteilungen und fachkundige, unabhängige Handelsvertreter weltweit verkauft. Wir unterhalten hierfür Vertriebsstandorte in vier Ländern. Die Hauptverwaltung der Gesellschaft befindet sich in der Nähe von Stuttgart mit weiteren Design-Centern in England, USA, Schweden, Österreich und Japan.

ASIC (Application Specific Integrated Circuit) ist ein individuell für eine spezifische Anwendung entwickelter Chip.

Unser Qualitäts- und Umweltmanagement ist nach den Standards ISO 14001 und QS 9000 an allen größeren Standorten anerkannt.

Dialog Semiconductor Plc ist an den Börsen in Frankfurt Neuer Markt (DLG), an der Nasdaq und Nasdaq Europe (DLGS) gelistet. Seit dem 27. Dezember 2001 ist die Gesellschaft im NEMAX 50 vertreten.

## Unsere Produkte.

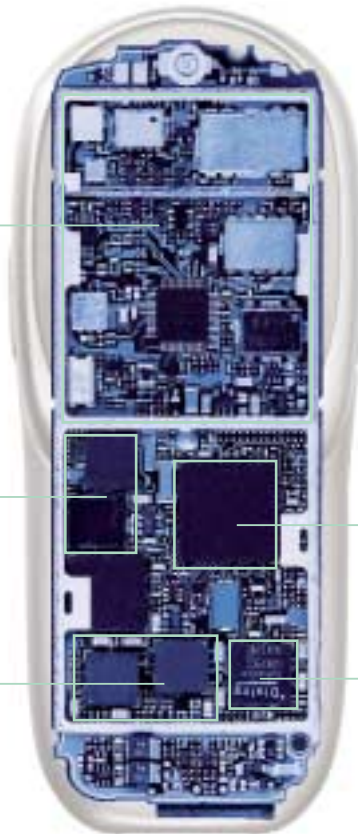
### Mobilfunk ASICs.

Mobiltelefone können in fünf Systemkomponenten eingeteilt werden:

Die Hochfrequenz-Systemkomponente (Radio Frequency oder RF) ist für die Übertragung und den Empfang der Kommunikationssignale verantwortlich.

Im Flash Memory ist die für den Betrieb des Telefons erforderliche Software und alle benutzerspezifischen Daten gespeichert.

Die Systemkomponente für Multimedia-Anwendungen



Die Basisband- oder digitale Steuerungs-Systemkomponente verwendet einen Mikrocontroller und einen digitalen Signalprozessor zur Funktionssteuerung des Telefons und ermöglicht dem Benutzer die interaktive Kommunikation mit dem Telefon über das Display und die Tastatur.

Die Audio und Power Management Systemkomponente

In der Vergangenheit haben wir unsere gesamten Anstrengungen auf die Entwicklung und die Produktion unserer Audio-CODEC und Power Management ASICs für Mobiltelefone gebündelt. In beiden Anwendungsbereichen wurden 38 Produkte entwickelt und in die Produktion überführt. In jüngerer Zeit setzen wir unsere Erfahrung verstärkt bei neuen Applikationen im Mobiltelefonbereich ein. Zu diesen neuen Applikationen zählt unter anderem eine Digitalkamera, die ins Mobiltelefon eingebaut oder angesteckt werden kann.



### **Audio-CODECs und Power Management.**

Die Entwicklungen im Bereich Audio-CODEC und Power Management haben einen Grad erreicht, der die Integration beider Funktionen in einem ASIC erlaubt. Unsere Kompetenz in beiden Anwendungsgebieten erlaubt es uns, Lösungen auf höchstem Niveau anzubieten, ohne Kompromisse bei der Leistung eingehen zu müssen. Die Integration von Audio-CODEC und Power Management in einem ASIC ist Bestandteil aller neuen Mobiltelefone. Durch die Verwendung fortschrittlichster Prozess-Technologien können wir beide Funktionen in einem Bauelement integrieren und erfüllen damit die Marktanforderung nach kleineren und kostengünstigen Systemen.

### **Audio-CODECs.**

Eine der wichtigsten Funktionen eines Mobiltelefons ist dessen Sprachqualität. Durch die Entwicklung und Integration neuer Funktionsblöcke, die stets den neuesten Stand der Audio-CODEC Funktionalität repräsentieren, können wir ASICs mit höchster Sprachqualität anbieten. Die Audio-Systemkomponente wandelt das vom Mikrofon empfangene analoge Sprachsignal in einen digitalen Code um, der dann im Netz weiterverarbeitet und übertragen werden kann. In Gegenrichtung erfolgt für die Ausgabe am Lautsprecher eine Umwandlung digitaler Sprach- oder Musiksingale zu analogen Signalen. Eine Vielzahl weiterer Funktionen wie z.B. Lautstärkeregelung und Sprachentzerrung zur natürlichen Klängaufbereitung ist um die Grundfunktion der Klangkonvertierung gruppiert. Diese zusätzlichen Leistungsmerkmale sorgen dafür, dass ein Telefon im täglichen Gebrauch als angenehm empfunden wird – ein natürliches Klangverhalten, im Gegensatz zu metallischen, grellen oder gedämpften Tönen.

Ursprünglich wurde das Telefon nur zur Sprachübertragung verwendet. Durch neueste Entwicklungen können Telefone auch als „Walkman“ benutzt werden. Dies erfolgt über einen eingebauten Rundfunkempfänger oder über das Abspielen von gespeicherten Musikstücken im MP3 Format. Da diese Funktionen vom Audio-CODEC HiFi-Qualität erfordern, haben wir die Entwicklungsaufwendungen in diesem Bereich erheblich gesteigert, um den neuen Audio-Herausforderungen erfolgreich gerecht zu werden.

### **Power Management.**

Das wichtigste Auswahlkriterium beim Kauf eines neuen Mobiltelefons ist dessen einfache und komfortable Bedienung. An zweiter Stelle folgt die Standby- und Sprechzeit. Innerhalb des Telefons ist das Power Management Subsystem die dafür verantwortliche Systemkomponente. Die Spannungsversorgung aller Subsysteme wird unter dem Gesichtspunkt größtmöglicher Effizienz unter allen Betriebsbedingungen kontrolliert und geregelt. Ein wirkungsvolles Power Management System sorgt deshalb für maximale Standby- und Sprechzeiten und erfüllt damit die Forderung des Marktes als Kaufkriterium. Der Power Management Funktionsblock ist außerdem für das Laden und die Überwachung der Batterie zuständig und beinhaltet weitere Funktionen wie die Ladezustandsanzeige, die dem Benutzer mitteilt, wie lange er das Telefon ohne Wiederaufladung benutzen kann.

## Multimedia-Anwendungen.

### Digitales Kameramodul – MP3 Wiedergabe – MMS.

Das Mobiltelefon befindet sich im Wandel vom System der reinen Sprachübertragung zum Medium für Informationsgewinnung und Unterhaltung. Deshalb steht eine einfache Bedienung trotz komplexer werdender Funktionalität im Vordergrund. Dies erfordert verfeinerte Techniken bei der Abfrage und Eingabe von Informationen oder dem leichten Navigieren innerhalb der Menüs. In der ersten Stufe erweitern Applikationen wie MP3 Wiedergabe und UKW-Rundfunkempfang mit Stereoqualität den Funktionsumfang im Unterhaltungsbereich. Der nächste Schritt auf dem Weg zum Multimedia-Mobiltelefon ist die Integration einer Digitalkamera-Funktionalität. Sie ermöglicht zu Beginn das Aufnehmen und die Übertragung von ruhenden Bildern mit dem Multimedia Messaging System (MMS). Im weiteren Verlauf der Entwicklung wird die Übertragung von Videosequenzen, wie sie bei Videokonferenzen generiert werden, möglich.

Die Möglichkeit, Mitteilungen mit Bildern zu ergänzen, während man unterwegs ist, eröffnet viele neue Anwendungsgebiete. Der vordergründigste Anwendungsfall besteht darin, die Kommunikation ein Stück persönlicher zu gestalten. Die Integration dieser Funktion innerhalb eines Telefons ist äußerst komplex und erfordert deshalb Detailwissen in den Bereichen Bildverarbeitung, Datenkonvertierung und digitale Signalverarbeitung, verbunden mit fortschrittlicher Gehäuse- und Siliziumtechnologie.

Wir haben bereits ASICs an Kunden ausgeliefert, die MP3 und Stereo-Radio-Funktionalität beinhalten. Die Entwicklung eines kompletten steckbaren Digitalkameramoduls mit kundenspezifischem Bildverarbeitungsprozessor wurde ebenfalls erfolgreich abgeschlossen.

### Kraftsensor.

Um dem Benutzer die Bedienung der immer leistungsfähigeren Telefone zu erleichtern, wurde ein Kraftsensor entwickelt, der die Funktionalität bestehender Tastaturen erweitert. Vergleichbar mit der Funktionalität eines Joysticks oder Touch Screens erleichtert er die Bedienung und das Auswählen bestimmter Funktionen, ohne dabei eine Vielzahl von Tasten zu drücken oder sich durch Bildschirmmenüs durchmanövrieren zu müssen.

Da ein Joystick zum Standard bei Personal Computern gehört, sind viele Anwender mit dessen Bedienung vertraut. Aufgrund der natürlichen Koordination zwischen Hand und Auge erfolgt der gesamte Bewegungsablauf sehr lebensnah. Wir konzentrieren uns dabei auf die Auswerteelektronik und die weitere Signalverarbeitung. Hier ist eine große Genauigkeit gefordert, da die mechanische Bewegung in exakte elektronische Positionsdaten umgewandelt werden muss. Unsere langjährige Erfahrung auf dem Gebiet der Verarbeitung von Mixed Signal Daten ermöglicht uns auch eine starke Positionierung im Bereich der Touch Screen Applikationen, da hier ebenfalls eine präzise Datenumwandlung erforderlich ist.



### **Bluetooth™.**

Die erhöhte Datenmenge, die mit einem Telefon generiert und bearbeitet wird, wird nicht mehr nur auf traditionellem Weg an andere Teilnehmer weitergeleitet. Verstärkt werden System-zu-System-Schnittstellen, Verbindungen in und zu Personal Area Networks (Netzwerke bestehend aus PC, Drucker, Tastatur und Bildschirm) und Spontan-Systemverbindungen benötigt. Damit kann ein Telefon direkt mit Computern und anderen elektronischen Geräten verbunden werden, um E-Mails, Bilder oder Software auszutauschen.

Neben der Funktion als Sprachkommunikator wird das Telefon zum drahtlosen Zugriffsterminal. Im Mobilfunkbereich wurde Bluetooth™ vor dem Hintergrund entwickelt, Datenübertragung über kurze Distanzen zu unterschiedlichen Geräten bei geringem Energiebedarf und geringen Kosten zu ermöglichen. Bluetooth™-fähige Produkte sind am Markt erhältlich, jedoch noch verhältnismäßig teuer. Unsere Konzentration gilt der Entwicklung einer „Zero Chip“-Lösung. Im ersten Schritt wird ein Funktionsblock, der alle digitalen und analogen Funktionen beinhaltet, in Hochintegration entwickelt. Im zweiten Schritt wird dann dieser Funktionsblock mit bestehenden Produkten verknüpft und erfordert deshalb keinen zusätzlichen Chip. Unsere langjährige Erfahrung und Kernkompetenz ermöglichen uns diese Vorgehensweise.

### **ASICs für andere Anwendungen.**

#### **Drahtgebundene Kommunikation.**

Unsere Produkte bilden die Schnittstellen zwischen Übertragungskabeln, Telefonleitungen und den digitalen Übertragungseinrichtungen wie z. B. Teilnehmereinrichtungen in Amtsvermittlungsstellen, Routern oder Modems. Diese Produkte unterstützen Übertragungsstandards wie T1, T3, HDSL, SDSL und G.shdsl, die auf den neuesten Hochgeschwindigkeitsübertragungstechnologien basieren.

Unsere Lösungen verbessern die Leistungsfähigkeit der Systeme, vergrößern die Übertragungreichweite und senken die Kosten durch Bereitstellung von Hochgeschwindigkeitsverbindungen im gesamten Netzwerk.

Mit zunehmender Ausweitung internetgestützter Kommunikation im geschäftlichen und privaten Bereich wird der Bedarf nach höherer Geschwindigkeit und Netzwerken mit größerer Bandbreite ansteigen. Dadurch rechnen wir mit einer verstärkten Nachfrage nach unseren Produkten.



### **ASICs für die Automobilindustrie.**

Im Bereich der Automobilelektronik haben wir uns bis heute schwerpunktmäßig auf Entwicklungen für Sicherheits- und Armaturenbrettlösungen konzentriert. Wir liefern hier an TEMIC DaimlerChrysler so genannte Signal Conditioning ASICs. Durch Hinzufügen mikromechanischer Chips entsteht ein Beschleunigungssensor, der die Grundkomponente eines jeden Airbag Systems bildet. Die vom Sensor generierten elektrischen Signale werden ans Steuergerät weitergeleitet. Über das Steuergerät erfolgt dann die Auslösung und Entfaltung der Airbags.

Wir nehmen an, dass das gesteigerte Verbraucherbewusstsein für Automobilsicherheitssysteme zu einem kontinuierlichen Wachstum der Nachfrage nach Sensoren für Airbags und andere Sicherheitssysteme führen wird.

Moderne Armaturenbretter liefern dem Fahrer eine Vielfalt von Informationen und Daten für dessen Sicherheit und Annehmlichkeit. An Kunden wie VDO und TRW liefern wir verschiedene ASICs, die im Armaturenbrett eingesetzt werden. Sie steuern und bringen Signale zur Anzeige, die von im Auto verteilten Sensoren generiert und über Mikrocontroller ausgewertet und weiterverarbeitet werden. Hierbei handelt es sich um Informationen zu Benzinstand, Öldruck, Geschwindigkeit und Motortemperatur. Zukünftige Anwendungen in diesem Bereich schließen Verkehrsleit- und Verkehrsinformationssysteme, Notrufsysteme, Zugang zum Internet, Navigationssysteme und weitergehende Mobilfunkanwendungen mit ein. Aus Prognosen abgeleitet erwarten wir eine gesteigerte Nachfrage nach Mixed Signal ASICs in diesem Bereich.

### **Industrielle ASICs – Komplettierung der Produktlinie.**

Das Geschäftsfeld Industrielle ASICs komplettiert unser Produktportfolio. Wir entwickeln ASICs zum Beispiel für Dimmer, Motorsteuerungen und Sensoren sowie Power Management ASICs für den Einsatz in Beleuchtungssystemen.







Künftige Generationen von Mobiltelefonen werden auch über wesentlich größere Displays verfügen. Über diese „Kleinst-Bildschirme“ sind nicht allein Anwendungen wie Multimedia Messaging oder Video Streaming möglich, sondern auch **„Multiplayer Games“** mit mehreren Teilnehmern. Das stellt hohe Anforderungen an die Stromversorgung innerhalb der Geräte. Dialog Semiconductor liefert ASICs für das Power Management von Mobiltelefonen. Darüber lässt sich zum Beispiel eine besonders lange Nutzungsdauer realisieren – für unbegrenzten mobilen Spiele-Spaß. Zum Beispiel im langweiligen Waschsalon.

# Unsere Aktie

## **Die internationalen Aktienmärkte im Jahr 2001.**

Trotz allgemein optimistischer Voraussagen hatte sich das insgesamt schlechte Aktienjahr 2000 auch im Berichtsjahr 2001 weitestgehend fortgesetzt. Die internationalen Aktienmärkte haben damit zum ersten Mal seit der Ölkrise in den Jahren 1973/74 zwei Verlustjahre in Folge erlebt. Der Deutsche Aktienindex DAX verlor zum Jahresende 2001 19,8 % gegenüber dem Schlusskurs vom 29. Dezember 2000 – deutlich mehr als im Jahr zuvor, in dem der Verlust bei 7,5 % lag. Der die 50 stärksten Werte des Neuen Marktes umfassende NEMAX-50-Index verlor insgesamt 59,9 % gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der US-amerikanische Nasdaq-100-Index büßte 32,7 % an Wert ein, getrieben besonders durch die zum Teil drastischen Kursverluste bei den Technologiewerten.

Gründe für die erneut äußerst schwache Performance an den Aktienmärkten waren vor allem das Abgleiten der US-Wirtschaft in eine Rezession seit dem Ende des ersten Quartals 2001, die parallel verlaufende schwache wirtschaftliche Entwicklung in der Euro-Zone, die damit zusammenhängenden stetig abgesenkten Gewinnprognosen vor allem bei den Technologieunternehmen und schließlich die psychologischen und politischen Auswirkungen der Terroranschläge in den USA vom 11. September 2001.

## **Die Kursentwicklung der Dialog Semiconductor Aktie.**

Als Aktie im Zentrum des Technologiesektors war auch Dialog Semiconductor vom allgemein negativen Trend an den internationalen Börsen betroffen. Dabei erlebte die gesamte Halbleiterindustrie ein besonders schlechtes Jahr: Nach Marktuntersuchungen von Gartner Dataquest ist der Halbleitermarkt im Jahr 2001 um rund 33 % eingebrochen. Allein die zehn größten Hersteller mussten Umsatzeinbußen zwischen 19 und 49 % im Vergleich zum Vorjahr hinnehmen.

Die Dialog Semiconductor Aktie notierte am ersten Handelstag am Neuen Markt 2001 mit einem Kurs von 10,20 €. Nach einer kurzen Erholung zum Jahresbeginn erreichte der Kurs am 19. Januar mit 10,85 € sein Jahreshoch für 2001. Im weiteren Verlauf des ersten Quartals verlief der Kurs weitestgehend parallel zur Entwicklung des Neuen Marktes und der Nasdaq.

Trotz eines für das erste Quartal 2001 vermeldeten erheblichen Rückgangs bei Umsatz und Ergebnis konnte sich unsere Aktie im Verlauf des zweiten Quartals des Jahres zunächst positiv entwickeln. Mit der zunehmend schlechteren Situation am Halbleitermarkt, zahlreichen Gewinnwarnungen aus dem weiteren Technologieumfeld sowie der insgesamt negativen Konjunkturlage in Europa und den USA ging der Kurs unserer Aktie ab der Mitte des zweiten Quartals jedoch deutlich zurück. Neben den externen Faktoren war auch das schlechte wirtschaftliche Ergebnis des zweiten Quartals für den fortgesetzten Kursrückgang mit verantwortlich: Wir mussten im zweiten Quartal erstmals ein negatives EBIT verzeichnen und mit 2,60 € erreichte unsere Aktie am 27. Juli ihr Jahrestief.

Nach positiven Markteinschätzungen aus Analystenkreisen sowie Kaufempfehlungen zeigte die Dialog Semiconductor Aktie in einem sonst schwachen Umfeld Widerstandskraft und entwickelte sich im Spätsommer gegen den Trend verhalten positiv. Der Kurs notierte konstant um etwa 4 € und wurde auch durch die Ereignisse des 11. September nicht sonderlich beeinflusst. Ab Ende September setzte der Kurs sogar zu einer deutlichen Erholung an, die bis zum Jahresende andauerte – trotz des zweiten negativ abgeschlossenen Quartals in Folge. Auftrieb verliehen der Aktie im November vor allem die Nachricht der Deutschen Börse über die bevorstehende Aufnahme in den NEMAX 50 sowie zum Jahresende eine über den Jahreswechsel hinaus andauernde Kurs-Rallye von Unternehmen aus der Halbleiterindustrie. Die Dialog Semiconductor Aktie beendete das Handelsjahr 2001 am Neuen Markt mit einem Kurs von 8,10 €. Trotz des Verlustes von rund 21 % im Berichtsjahr zeigte die Aktie eine relative Stärke gegenüber den wichtigsten Indizes, die deutlich stärker nachgaben.

Die Performance von –21% in 2001 zeigt eine relative Stärke gegenüber den anderen wichtigsten Indizes.

### Entwicklung des Aktienkurses im Vergleich zum NEMAX-50-Index.

2. Januar 2001 – 31. Dezember 2001



### Handelsspanne der Stammaktie.

In der nachfolgenden Tabelle sind, jeweils für den angegebenen Zeitraum, die höchsten und niedrigsten Schlussnotierungen für die Aktie im Neuen Markt (Xetra), Nasdaq Europe und Nasdaq aufgeführt.

		2001		2000	
		Höchst	Niedrigst	Höchst	Niedrigst
Neuer Markt (DLG)	1. Quartal	€ 10,85	€ 3,88	€ 72,50	€ 29,75
	2. Quartal	€ 8,60	€ 4,61	€ 65,95	€ 40,00
	3. Quartal	€ 4,60	€ 2,60	€ 59,00	€ 36,56
	4. Quartal	€ 8,30	€ 3,85	€ 37,95	€ 6,86
Nasdaq Europe (DLGS)	1. Quartal	€ 11,75	€ 4,00	€ 74,00	€ 30,50
	2. Quartal	€ 7,75	€ 5,00	€ 67,50	€ 41,00
	3. Quartal	€ 5,00	€ 2,80	€ 60,00	€ 36,00
	4. Quartal	€ 8,15	€ 3,50	€ 36,00	€ 6,50
Nasdaq (DLGS)	1. Quartal	\$ 9,69	\$ 3,69	–	–
	2. Quartal	\$ 7,50	\$ 4,00	\$ 50,25	\$ 49,38
	3. Quartal	\$ 4,35	\$ 2,49	\$ 54,88	\$ 33,00
	4. Quartal	\$ 7,30	\$ 3,40	\$ 32,88	\$ 6,25
<b>Durchschnittliches Handelsvolumen pro Tag</b>		<b>109.961</b>		<b>82.916</b>	

### Investor Relations: Ausdruck unserer hohen Shareholder-Value-Orientierung.

Gerade für ein am Neuen Markt gelistetes Unternehmen ist das Vertrauen in die Leistungsfähigkeit des Managements und des gesamten Unternehmens eine wichtige Voraussetzung, um Investoren langfristig zu binden. Der Schwerpunkt unserer Aktivitäten im Bereich Investor Relations liegt daher in einer proaktiven, offenen Kommunikation mit Anlegern und Analysten. Wo immer es möglich ist, versuchen wir dies auf der Basis persönlicher Gespräche. So haben wir im Jahr 2001 drei Roadshows an sechs Orten durchgeführt (Frankfurt, London, Paris, Mailand, München und Zürich) und rund 50 Einzelgespräche mit Investoren geführt.

Den kontinuierlichen Dialog mit unseren Investoren sowie allen an Dialog Semiconductor Interessierten haben wir über die regelmäßige Finanzberichterstattung in unseren Quartalsberichten sowie das umfangreiche und stetig aktualisierte Angebot auf unserer Homepage [www.dialog-semiconductor.de](http://www.dialog-semiconductor.de) geführt. Interessenten können hier auch unsere Quartals- und Geschäftsberichte bestellen und sich in unserem E-Mail-Verteiler für aktuelle Pressemitteilungen registrieren lassen.

Unter [www.dialog-semiconductor.de](http://www.dialog-semiconductor.de) finden Sie ein umfassendes Informationsangebot.

## Investor Relations Aktivitäten in 2001.

Datum	Ort	Ereignis
21. Februar	Frankfurt	Bilanzpresse- und Analystenkonferenz des Geschäftsjahres 2000
5.–7. März	Laguna Niguel/USA	Morgan Stanley, Semiconductor & Systems Conference
25.–27. März	Cannes	SG Cowen, Global Tech Conference
28. März	London	WestLB Panmure, Wireless Forum
6. April	Zürich	Deutsche Bank Roadshow
23. April	Brüssel	Puilaetco, Innovative Technology Investment Opportunities Conference
25. April	Telefonkonferenz	Veröffentlichung des 3-Monats-Berichts
27. April	Hannover	DVFA Technology Forum
9.–11. Mai	Monterey/USA	Salomon Smith Barney, Annual Semiconductor Conference
17. Mai	London	Jahreshauptversammlung
11.–13. Juni	Cannes	Deutsche Bank, 5th European Technology Conference
9.–13. Juli	Europa	Julius Bär Roadshow
25. Juli	Telefonkonferenz	Veröffentlichung des 6-Monats-Berichts
24. Oktober	Telefonkonferenz	Veröffentlichung des 9-Monats-Berichts
13.–15. November	Europa	Deutsche Bank Roadshow

## Research-Berichterstattung durch Analysten.

Rund 20 Analysten namhafter Bankhäuser veröffentlichten im vergangenen Geschäftsjahr Research-Berichte zu Dialog Semiconductor. Die in 2001 gestiegene Zahl an Analysten sowie die Qualität der von ihnen vertretenen Bankhäuser verdeutlichen dabei nicht allein die weiter wachsende Bedeutung von Dialog Semiconductor an den internationalen Kapitalmärkten, sondern bilden auch eine Grundlage für unsere Bewertung an der Börse.

Institut	Analyst
Areté Research	Brett Simpson; Jim Fontanelli
BancBoston Robertson Stephens, Inc.	Arun Veerappan; Tore Svanberg; Gary Kelly
Berenberg Bank	Dr. Oliver Wojahn
Crédit Agricole Indosuez Cheuvreux	Bernd Laux
Deutsche Bank AG	Ben Lynch; William Wilson
DZ BANK	Harald Schnitzer
Goldman, Sachs & Co.	Gunnar Miller; Matthew Gehl; Justin McEntee
Julius Bär	Ingo Queiser
Morgan Stanley Dean Witter & Co.	Stuart Adrian; Nicolas Gaudois
Nomura	Sean Murphy
Puilaetco	Philippe Rochez
Société Générale	Marisa Baldo
Value Research	Michael Anschutz
WestLB Panmure	Dr. Karsten Iltgen



### Aufnahme in den NEMAX 50.

Ein wichtiges Ereignis für Dialog Semiconductor im Börsenjahr 2001 war die Entscheidung der Deutschen Börse AG, Dialog Semiconductor zum 27. Dezember 2001 in den NEMAX 50 aufzunehmen. Mit der Aufnahme sind wir Mitglied im wichtigsten europäischen Technologieindex geworden. Grund für die Entscheidung war die Höhe der Marktkapitalisierung zum Stichtag 31. Oktober 2001 sowie die Börsenumsatzvolumina im Xetra-Handel und im Parketthandel der Frankfurter Wertpapierbörse. Gegenwärtig beträgt die Gewichtung im NEMAX 50 rund 1,2 Prozent.

Eine Zugehörigkeit im NEMAX 50 ist für Unternehmen des Neuen Marktes insofern von großer Bedeutung, als dass sich insbesondere institutionelle Investoren stark an börsen- und branchenfokussierten Indizes orientieren, wenn sie ihre Portfolios neu gewichten beziehungsweise Aktien hinzukaufen. Durch die Aufnahme in den Index werden daher auch unsere Aktien im laufenden Geschäftsjahr noch stärker als bisher von institutionellen und privaten Investoren aus dem In- und Ausland beachtet werden.

Im elektronischen Aktienhandel wird Dialog Semiconductor von Goldman Sachs, der Deutschen Bank sowie von Archelon Deutschland als Designated Sponsors betreut. Durch diese Unterstützung wird insbesondere die Liquidität unserer Aktie – als eine wichtige Voraussetzung für einen Verbleib im NEMAX 50 – jederzeit sichergestellt.

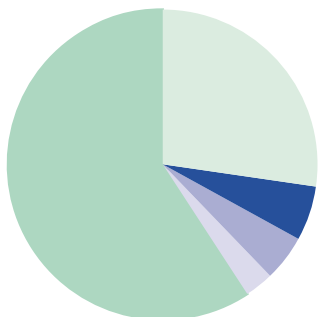
### Daten zur Aktie, Kursdaten bezogen auf Neuer Markt, Stand 28.12.2001.

Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN) Symbol	Neuer Markt: 927 200 Neuer Markt: DLG NASDAQ Europe: DLGS NASDAQ: DLGS
Börse	Frankfurter Wertpapierbörse (Neuer Markt) NASDAQ Europe, Brüssel NASDAQ, New York
Anzahl Aktien per 31.12.2001	44.068.930
Aktienkurs per 28.12.2001 (in €) Höchstkurs in 2001 (in €) Tiefstkurs in 2001 (in €) Performance seit Börseneinführung	8,10 10,85 2,60 (17 %)
Handelsvolumen pro Tag in Stück (Durchschnitt 2001) Marktkapitalisierung (in Mio. €) Ergebnis pro Aktie 2001 (in €)	109.961 357,0 (0,95)



## Hauptaktionäre.

Die folgende Übersicht macht Angaben in Bezug auf das wirtschaftliche Eigentum an ausstehenden Aktien von jeder der Gesellschaft bekannten Person, die wirtschaftlicher Eigentümer von mehr als 3 % der ausstehenden Aktien der Gesellschaft ist, und auf alle Mitglieder des Board und der Geschäftsleitung.



Name	Anzahl	Anteil in %
Apax Partners	12.054.793	27,3
Adtran, Inc.	2.520.960	5,7
Ericsson Radio Systems AB	2.101.554	4,8
Management und Mitglieder des Board of Directors des Board of Directors (9 Personen) (1)	1.318.770	3,0
Streubesitz (2)	26.072.853	59,2
<b>Insgesamt</b>	<b>44.068.930</b>	<b>100,0</b>

(1) Von den 1.318.770 durch Mitglieder der Geschäftsführung und des Board gehaltenen Stammaktien besitzen Roland Pudelko 320.405 (0,73 %), Richard Schmitz 142.105 (0,32 %), Gary Duncan 162.105 (0,37 %), Peter Hall 162.105 (0,37 %), Martin Klöble 150.000 (0,34 %), Timothy Anderson 20.816 (0,05 %), Michael Risman 1.172 (0,00 %), Jan Tufvesson und seine Ehefrau insgesamt 165.062 (0,37 %) sowie Michael Glover und seine Angehörigen insgesamt 195.000 (0,44 %).

(2) Gemäß einer Mitteilung vom 18. Dezember 2001 hält The Capital Group Companies Inc. davon 8.470.108 Aktien (19,2 %) für ihre Kunden.

## Offenlegung von Beteiligungen.

Gemäß den Bestimmungen des UK Companies Act 1985 ist jede Person, die direkt oder indirekt eine Beteiligung von 3 % oder mehr an einer Klasse der ausgegebenen Aktien der Gesellschaft erwirbt (einschließlich in Form von ADSs gehaltener Aktien), die auf den Hauptversammlungen der Gesellschaft stimmberechtigt sind, verpflichtet, die Gesellschaft innerhalb von zwei Geschäftstagen von ihrer Beteiligung zu unterrichten. Wird die 3%ige Beteiligung überschritten, entsteht bei jeder Erhöhung oder Verminderung der Beteiligung um einen Prozentpunkt für einen solchen Aktionär die Verpflichtung zur Mitteilung.



D

6.B149-

6.B390

ene

6

is

P2





Navigationssysteme im Auto sind heute keine Seltenheit mehr. Durch UMTS wird das Navigieren bald auch ins Handy gebracht. Damit lassen sich zahlreiche nützliche Anwendungen realisieren, die den Mobilfunknutzer nicht allein ans Ziel führen, sondern ihm auch zeigen, was er dort zu erwarten hat. Solche **mobilen Informationsdienste** geben zum Beispiel Auskünfte über Hotels in der Umgebung, Restaurant-Tipps und sogar das Programm des nächsten Multiplex-Kinos. Dialog Semiconductor arbeitet mit Partnern an einer Ein-Knopf-Steuerung, die ähnlich wie ein Joystick funktioniert und blitzschnelles Navigieren im Display ermöglicht, etwa in einem Stadtplan. Damit ist der Weg vom Flughafenparkplatz zur angesagten Sushi-Bar kein Problem mehr.

## Die wirtschaftliche Entwicklung im Berichtsjahr.

### Weltwirtschaftliche Entwicklung.

Die Verlangsamung der Wirtschaftstätigkeit, die im zweiten Halbjahr 2000 in Amerika begann und auch auf die meisten Länder der Europäischen Union und Asien übergriff, führte zu einer weltweiten Konjunkturabschwung in 2001. Gründe für diesen Wachstumsstillstand waren insbesondere die drastischen Korrekturen im Hochtechnologie-sektor und verzögerte Effekte aus dem Ölpreisanstieg. Die im Spätsommer 2001 noch bestehenden Hoffnungen auf ein spätestens Anfang 2002 einsetzendes moderates Wachstum wurden durch die Anschläge des 11. September und die damit verbundenen politischen Unsicherheiten zunichte gemacht. Entgegen den Erwartungen, dass sich die weltweite Konjunkturschwäche auf Europa nur unwesentlich auswirkt, hat sich im Jahr 2001 das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in der Europäischen Union merklich abgeschwächt. Der Rückgang des Vertrauens in die Wirtschaft hat zu einer Verringerung der Unternehmensinvestitionen und einem Nachfragerückgang nach Verbrauchsgütern, sowohl in den Inlands- als auch den Exportmärkten, geführt.

### Wirtschaftliche Entwicklung in unserem Markt.

Nach dem außergewöhnlichen Wachstum im Jahr 2000 wurde im Verlauf des Jahres 2001 ein Rückgang der Nachfrage nach Mobiltelefonen verzeichnet. Insgesamt wurden in 2001 nur 350 Millionen Geräte produziert, das ist eine Verringerung um 25 % im Vergleich zu 2000. Eine Überproduktion von Mobiltelefonen und Komponenten gegen Ende des Jahres 2000 führte dazu, dass die meisten Produzenten zu hohe Lagerbestände aufgebaut hatten. Der gleichzeitige weltweite Konjunkturabschwung führte auch zu einem Rückgang der Nachfrage nach mobilen Telefonen, wodurch sich der Abbau dieser Lagerbestände noch verlangsamte. Diese Situation führte zu nachhaltigen Umstrukturierungen in der Industrie. Schlüsselereignisse waren z. B. die Fusion der Mobiltelefonparten von Ericsson und Sony und die Entscheidung von Ericsson und Motorola, ihr geistiges Eigentum im Mobiltelefonbereich an Dritte zu vermarkten. Ferner haben viele Mobiltelefonhersteller ihre Kapazitäten in beträchtlichem Umfang abgebaut und die Produktion ausgelagert. Einige große Hersteller konzentrieren sich mittlerweile mehr auf die Erzielung von Gewinnen als auf die Erzielung von Marktanteilen. Darüber hinaus werden auch vor allem in Japan Entwicklungskapazitäten zusammengelegt, um die Entwicklungszeiten für die neuen Geräte der dritten Handygeneration zu verkürzen, die Kompatibilität zwischen den Netzbetreibern zu unterstützen und Kosten zu reduzieren.

Mit mehr als 120 Millionen Teilnehmern hat sich China in 2001 zum größten Absatzmarkt für Mobiltelefone entwickelt und dabei Amerika überholt. In Westeuropa und Japan, wo mittlerweile ein Sättigungsgrad von 70 bis 80 % erreicht wurde, sind es die Ersatzinvestitionen, die den Markt dominieren. Die Entwicklungskapazitäten wurden daher darauf konzentriert, neue Funktionen und verbesserte Datenübertragungsmöglichkeiten bereitzustellen. Der Erfolg von i-Mode in Japan hat gezeigt, dass eine Nachfrage nach drahtlosen Datendiensten besteht. Die Einführung der 2,5G Systeme in 2001 wird als Chance betrachtet, nach dem enttäuschenden Fehlstart in 2000 doch noch sinnvoll nutzbare Datendienste zur Verfügung zu stellen. Trotz der Turbulenzen im Mobilfunkmarkt behauptet Nokia nach wie vor seine Marktführerschaft, gefolgt – mit einigem Abstand – von Motorola, Ericsson, Siemens und Samsung.

# Analyse der wirtschaftlichen Situation

## Zukunftsgerichtete Angaben.

Dieser Geschäftsbericht enthält „zukunftsgerichtete Angaben“. Alle Angaben hinsichtlich der zukünftigen Finanzentwicklung und der Ergebnisse der Geschäftstätigkeit, der Strategie, der Planung und der Ziele der Gesellschaft sind zukunftsgerichtete Angaben in diesem Sinne. Die Begriffe „glaubt“, „erwartet“, „geht davon aus“, „schätzt“ und ähnliche Ausdrücke kennzeichnen ebenfalls zukunftsgerichtete Aussagen. Solche Angaben umfassen unbekannte Risiken, Unsicherheiten und andere Faktoren, die dazu führen können, dass das Geschäftsergebnis sowie das Umfeld, in dem die Gesellschaft tätig ist, von den diesen Angaben explizit oder implizit zugrunde liegenden Annahmen abweichen. Diese Faktoren umfassen u.a. die Produktnachfrage, die Auswirkungen der ökonomischen Rahmenbedingungen, zukünftige Wechselkurse sowie die Zinsentwicklung, die Entwicklungen auf den Kapitalmärkten, die zeitliche Abstimmung von Kundenbestellungen mit dem Herstellungsprozess, die Änderung von Bestellungen der Kunden und deren Zahlungsverhalten, die Finanz- und Ertragslage sowie die strategischen Pläne unserer wichtigsten Kunden, ungenügende, überschüssige oder ungängige Vorratsbestände, die Auswirkung von Konkurrenzprodukten sowie deren Preisstellung, Neuentwicklungen und Vermarktung, technologische Schwierigkeiten, politische Risiken in Ländern, in denen die Gesellschaft ihr Unternehmen betreibt oder Verkäufe tätigt, sowie Beschaffungsknappheit. Da es nicht möglich ist, all diese Faktoren vorauszusehen oder zu bestimmen, sollte jede Aufzählung nicht als vollständige Aufzählung aller möglichen Risiken und Unsicherheiten betrachtet werden. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, zukunftsgerichtete Angaben zu aktualisieren.

Die folgende Tabelle zeigt die Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in Tausend Euro sowie in Prozent der Umsatzerlöse.

	2001		Geschäftsjahr 2000		1999	
		%		%		%
Umsatzerlöse	100.519	100,0	214.459	100,0	87.246	100,0
Umsatzkosten (in 2001 einschließlich Abschreibung auf Vorräte in Höhe von 10.689)	(79.637)	(79,2)	(138.866)	(64,8)	(56.749)	(65,0)
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>20.882</b>	<b>20,8</b>	<b>75.593</b>	<b>35,2</b>	<b>30.497</b>	<b>35,0</b>
Vertriebskosten	(4.054)	(4,0)	(5.672)	(2,6)	(3.888)	(4,5)
Allgemeine und Verwaltungskosten	(5.569)	(5,6)	(5.972)	(2,8)	(2.698)	(3,1)
Forschungs- und Entwicklungskosten	(31.256)	(31,1)	(22.898)	(10,7)	(11.108)	(12,7)
Abschreibung auf Firmenwerte und immaterielle Vermögensgegenstände	(3.202)	(3,2)	(2.651)	(1,2)	(1.237)	(1,4)
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>(23.199)</b>	<b>(23,1)</b>	<b>38.400</b>	<b>17,9</b>	<b>11.566</b>	<b>13,3</b>
Zinsergebnis	898	0,9	1.940	0,9	13	0,0
Währungsergebnis	306	0,3	2.627	1,2	(329)	(0,4)
Abschreibung auf Investitionen in Wafer-Lieferanten	(42.405)	(42,2)	–	–	–	–
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>(64.400)</b>	<b>(64,1)</b>	<b>42.967</b>	<b>20,0</b>	<b>11.250</b>	<b>12,9</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	22.721	22,6	(16.410)	(7,6)	(4.570)	(5,2)
<b>Konzernergebnis</b>	<b>(41.679)</b>	<b>(41,5)</b>	<b>26.557</b>	<b>12,4</b>	<b>6.680</b>	<b>7,7</b>

# Ertragslage

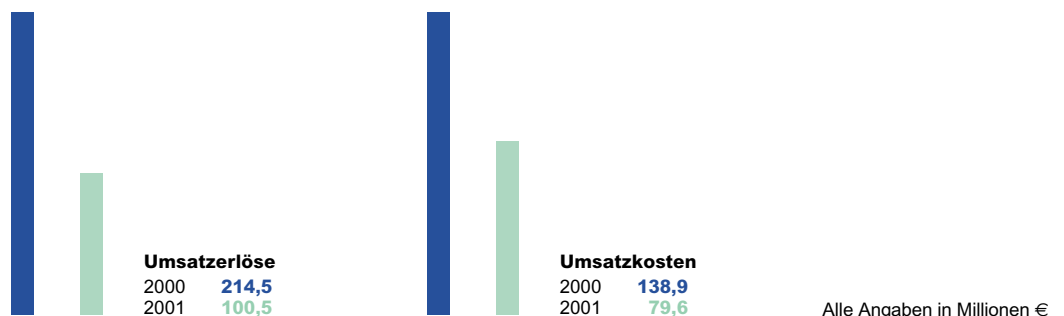
## Umsatzerlöse.

Die Umsatzerlöse sind von 214,5 Millionen € im Geschäftsjahr 2000 um 53 % auf 100,5 Millionen € im Geschäftsjahr 2001 zurückgegangen. Die im Produktbereich Mobilfunk erzielten Umsatzerlöse betragen 77,8 Millionen €, das entspricht 77 % der gesamten Umsatzerlöse. Die Verminderung ist in erster Linie auf geringere Verkaufsvolumina zurückzuführen, die aus einem branchenweiten Nachfragerückgang nach Mobiltelefonen resultierten. Um die hohen Lagerbestände bei den Mobiltelefonherstellern und in deren Vertriebskanälen aus 2000 abzubauen, haben diese ihre Nachfrage nach Komponenten, einschließlich Mixed Signal ASICs, im Geschäftsjahr 2001 erheblich reduziert. Der Nachfragerückgang nach Mobiltelefonen führte auch zu niedrigeren Komponentenpreisen, einschließlich Mixed Signal ASICs, als Folge von Kostensenkungsprogrammen der Hersteller. Ein solcher Preisrückgang ist in der Halbleiterbranche üblich und wirkt sich insbesondere auf solche Produkte aus, die über einen längeren Zeitraum in großen Stückzahlen produziert werden, da der Preisdruck im Laufe des Produktlebenszyklus zunimmt.

In unserem Produktbereich Industrieanwendungen betragen die Umsatzerlöse 14,2 Millionen €, das entspricht 14 % der gesamten Umsatzerlöse. Verglichen mit 2000 verzeichnen wir hier einen Rückgang von 1,0 Millionen €. Die Umsatzerlöse im Produktbereich Automobil betragen 5,9 Millionen € bzw. 6 % der gesamten Umsatzerlöse, hier betrug der Rückgang 2,0 Millionen €. Im Produktbereich Drahtgebundene Kommunikation betragen die Umsatzerlöse 2,6 Millionen € bzw. 3 % der gesamten Umsatzerlöse, verglichen mit 2000 verzeichnen wir hier einen Rückgang von 6,9 Millionen €.

## Umsatzkosten.

Die Umsatzkosten setzen sich aus Kosten für das Outsourcing der Produktion und des Assembly, Personalkosten einschließlich zurechenbarer Gemeinkosten sowie Abschreibungen auf Testsysteme und sonstige Anlagen zusammen. Die Umsatzkosten sind von 138,9 Millionen € in 2000 in Einklang mit den deutlich geringeren Produktionsmengen auf 79,6 Millionen € in 2001 gesunken. Der geringere Absatz führte jedoch zu einer



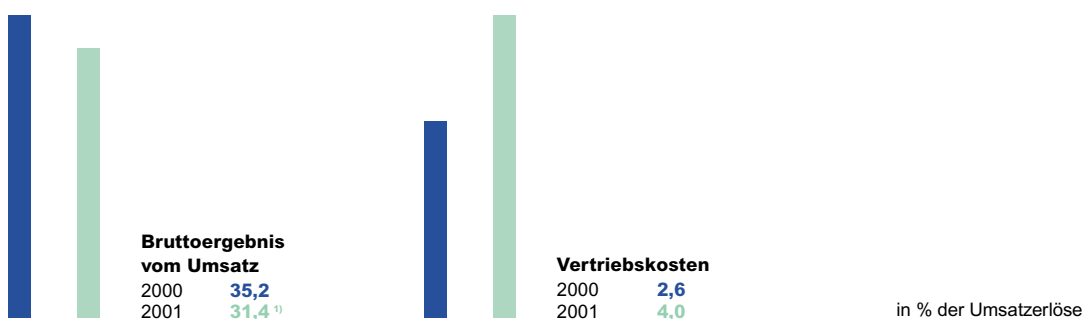
Unterauslastung unseres internen Testbereichs und damit zu höheren Stückkosten. Daneben hat die Gesellschaft im zweiten Quartal 2001 eine Sonderabschreibung auf Vorräte in Höhe von 10,7 Millionen € vorgenommen, die unter den Umsatzkosten ausgewiesen wird. Der plötzliche und deutliche Nachfragerückgang nach unseren Produkten führte zu erheblichen Auftragsstornierungen; demzufolge überstiegen die Vorratsbestände den Bedarf. Die Abschreibung wurde in einer Einzelbetrachtung auf die Produkte vorgenommen, deren Bestände höher waren als die erwartete Nachfrage. Wir gehen derzeit nicht davon aus, dass diese Produkte in Zukunft verwendet werden können. Nach unserer Einschätzung entspricht der Vorratsbestand, unter Berücksichtigung der im zweiten Quartal 2001 erfolgten Abschreibung, der aktuellen Nachfrage.

### Bruttoergebnis vom Umsatz.

Die Abschreibung auf Vorräte, der Anstieg der Stückkosten und die niedrigeren Komponentenpreise waren die wesentlichen Faktoren, die zu einem Rückgang unseres Bruttoergebnisses vom Umsatz von 75,6 Millionen € (oder 35,2 % der Umsatzerlöse) in 2000 auf 20,9 Millionen € (oder 20,8 % der Umsatzerlöse) in 2001 geführt haben. Ohne die Sonderabschreibung auf Vorräte hätte die Bruttomarge im Geschäftsjahr 2001 31,4 % der Umsatzerlöse betragen. Im zweiten Halbjahr 2001 betrug die Bruttomarge 30,2 % der Umsatzerlöse. Wir gehen davon aus, dass die Bruttomarge in naher Zukunft ungefähr der im späteren Verlauf des Jahres 2001 erzielten Marge entsprechen wird.

### Vertriebskosten.

Die Vertriebskosten setzen sich in erster Linie aus Gehältern, Reisekosten und Kosten im Zusammenhang mit Werbe- und Marketingaktivitäten zusammen. Im Einklang mit dem deutlich geringeren Verkaufsvolumen sind die Vertriebskosten um 28,5 % von 5,7 Millionen € in 2000 auf 4,1 Millionen € in 2001 zurückgegangen. In Prozent vom Umsatz ausgedrückt, haben sich die Vertriebskosten von 2,6 % in 2000 auf 4,0 % in 2001 erhöht, da sich diese Kosten auf eine geringere Umsatzbasis verteilen.



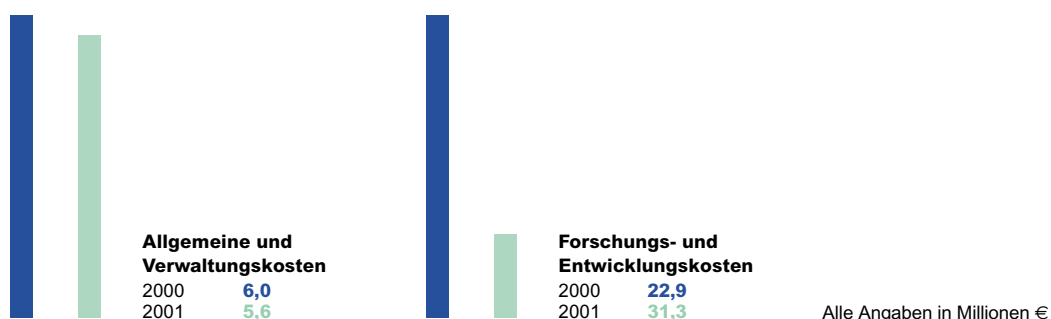
<sup>1)</sup> ohne die Sonderabschreibung auf Vorräte in Höhe von 10,7 Millionen €

### Allgemeine und Verwaltungskosten.

Die Verwaltungskosten setzen sich in erster Linie aus Gehältern sowie Kosten für Personal und Unterstützung der Personal-, Finanz-, EDV- und anderer Managementabteilungen zusammen. Die Verwaltungskosten sind um 6,7 % von 6,0 Millionen € in 2000 auf 5,6 Millionen € in 2001 zurückgegangen. In Prozent vom Umsatz ausgedrückt, haben sich die Verwaltungskosten von 2,8 % in 2000 auf 5,6 % in 2001 erhöht, da sich diese Kosten auf eine geringere Umsatzbasis verteilen.

### Forschungs- und Entwicklungskosten.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten sind um 37 % von 22,9 Millionen € in 2000 auf 31,3 Millionen € in 2001 gestiegen. Der absolute Anstieg der Forschungs- und Entwicklungskosten reflektiert zum einen die gestiegene Nachfrage von Schlüsselkunden nach weiteren Gesellschaftsressourcen für die Entwicklung neuer, kundenspezifischer Produkte und zum anderen unsere eigenen strategischen Forschungen und Entwicklungen. Ungeachtet des starken Nachfragerückgangs nach unseren Produkten wurden die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten erhöht. Das Personal in der Forschungs- und Entwicklungsabteilung stieg von 145 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zum 31. Dezember 2000 auf 176 zum 31. Dezember 2001. In Prozent vom Umsatz ausgedrückt stiegen die Forschungs- und Entwicklungskosten für diese Zeiträume von 10,7 % auf 31,1 %. Der relative Anstieg der Forschungs- und Entwicklungskosten in Prozent vom Umsatz resultiert aus dem absoluten Anstieg der Forschungs- und Entwicklungskosten und der Verteilung dieser Kosten auf eine geringere Umsatzbasis. Wir gehen davon aus, dass die Forschungs- und Entwicklungskosten in 2002 ungefähr auf diesem Niveau des Jahres 2001 liegen. Trotz des Nachfragerückgangs nach unseren Produkten erwarten wir weiterhin eine Nachfrage unserer Schlüsselkunden nach unseren Forschungsleistungen bei der Entwicklung neuer Produkte. Unsere Chance, langfristig Erträge aus unseren Forschungs- und Entwicklungsleistungen zu erzielen, hängt davon ab, ob unsere Kunden unsere Entwicklungen abnehmen und in die Serienproduktion überführen.





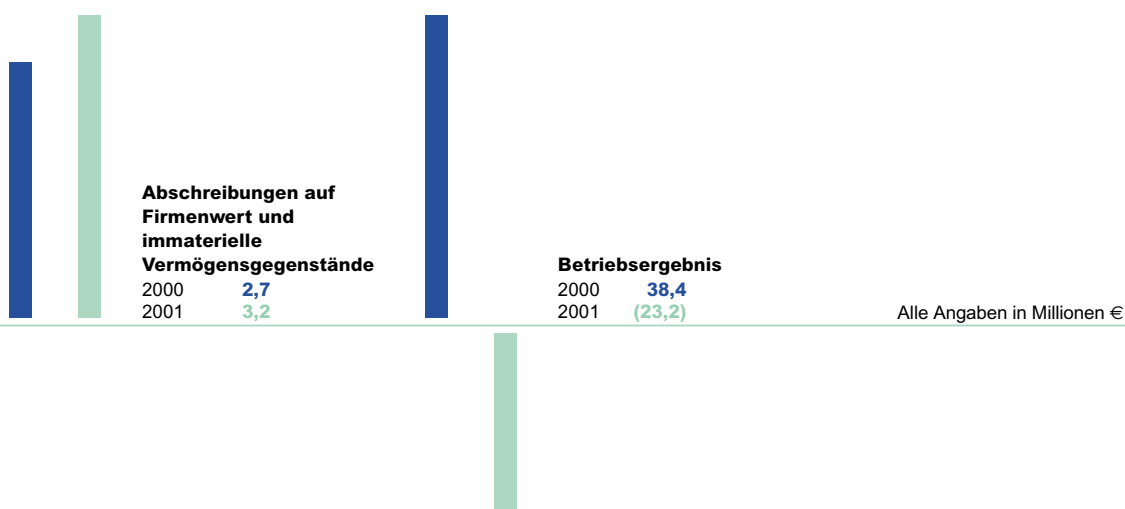
### Abschreibung auf Firmenwert und immaterielle Vermögensgegenstände.

Die Abschreibungen auf den Firmenwert und immaterielle Vermögensgegenstände betrugen im Geschäftsjahr 2000 2,7 Millionen € und in 2001 3,2 Millionen €, davon entfallen 1,1 Millionen € in 2000 bzw. 1,3 Millionen € in 2001 auf Firmenwerte. Die Abschreibung beinhaltet in beiden Jahren im Wesentlichen den Abschreibungsaufwand auf den Firmenwert und (andere) immaterielle Vermögensgegenstände, der aus dem Erwerb der Vorgängergesellschaft Dialogue Semiconductor von Daimler Benz AG (jetzt DaimlerChrysler AG) resultierte, sowie die Abschreibung auf die Lizenzrechte an einem 16-Bit-Mikrocontroller, der in 1999 von National Semiconductor erworben wurde. Darüber hinaus ist in 2001 die Abschreibung auf sonstige Design-Software sowie den Firmenwert, der aus dem Erwerb von SVEP Design Center AB resultierte, enthalten; demgegenüber ist das Jahr 2000 nur mit der Abschreibung auf den SVEP Firmenwert für acht Monate belastet. Firmenwerte werden über die erwartete Nutzungsdauer von 7 bis 15 Jahren abgeschrieben. Die o. g. Gründe sowie die Verteilung dieser Kosten auf eine verringerte Umsatzbasis haben dazu geführt, dass sich die Abschreibungen auf Firmenwert und immaterielle Vermögensgegenstände in Prozent vom Umsatz von 1,2 % auf 3,2 % erhöht haben.

Wie in Anmerkung 2 zum Konzernabschluss erläutert, müssen wir zum 1. Januar 2002 eine neue Bilanzierungsvorschrift anwenden, derzufolge in 2002 und späteren Perioden die Firmenwerte nicht mehr planmäßig abgeschrieben werden. Stattdessen ist die Werthaltigkeit der Firmenwerte mindestens einmal jährlich zu prüfen und ggf. eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen, wenn die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben ist.

### Betriebsergebnis.

Wir haben in 2001 einen operativen Verlust von 23,2 Millionen € ausgewiesen, während im Geschäftsjahr 2000 ein operativer Gewinn von 38,4 Millionen € erzielt wurde. Dieser Ergebnismrückgang ergab sich hauptsächlich aus erheblich geringeren Verkaufsvolumina in 2001, der Sonderabschreibung auf Vorräte im zweiten Quartal 2001 und den höheren Forschungs- und Entwicklungskosten.



### **Zinsergebnis.**

Das Zinsergebnis besteht aus Zinserträgen aus Kapitalanlagen (hauptsächlich Ausleihungen und kurzfristige Einlagen). Das Zinsergebnis hat sich von 1,9 Millionen € in 2000 auf 0,9 Millionen € in 2001 vermindert. Dieser Rückgang resultierte hauptsächlich aus niedrigeren Zinssätzen und geringeren Anlagebeträgen.

### **Währungsergebnis.**

Das Währungsergebnis besteht aus Fremdwährungsgewinnen bzw. -verlusten, die aus realisierten Fremdwährungstransaktionen stammen sowie aus der Stichtagsbewertung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten. Das Währungsergebnis hat sich von 2,6 Millionen € in 2000 auf 0,3 Millionen € in 2001 vermindert. Dieser Rückgang resultierte hauptsächlich daraus, dass der Wertgewinn des US-Dollar gegenüber dem Euro in 2000 wesentlich höher war als in 2001.

### **Abschreibung auf Investitionen in Wafer-Lieferanten.**

Wie in Anmerkung 3 zum Konzernabschluss erläutert, haben wir seit 1999 verschiedene Investitionen in einen unserer Hauptlieferanten für Wafer, ESM Holdings Limited (ESM), getätigt, um uns zukünftige Wafer-Lieferungen in ausreichendem Maße zu sichern. Zum 30. September 2001 haben diese Investitionen, die eine zu Anschaffungskosten bilanzierte Beteiligung sowie Darlehen und Vorauszahlungen für zukünftige Wafer-Lieferungen umfassen, insgesamt 42,4 Millionen € betragen. Vor dem Hintergrund des Nachfragerückgangs in der Halbleiterindustrie und der schlechter werdenden finanziellen Situation bei ESM haben wir die Werthaltigkeit der Investitionen in ESM laufend überprüft. Aufgrund unserer Werteinschätzung dieser Investitionen in ESM, der gegebenen Kreditzusagen an ESM und unserer eigenen Vorhaben bezüglich dieser Investitionen sind wir bisher von der Werthaltigkeit der Investitionen in ESM ausgegangen. Die finanzielle Lage von ESM hat sich jedoch während des vierten Quartals 2001 wesentlich verschlechtert und im Januar 2002 wurden die bis dahin gemachten Kreditzusagen einer Bank gekündigt. Infolgedessen musste ESM ein Sanierungsverfahren nach englischem Recht („Receivership“) einleiten. Da wir derzeit nicht mehr davon ausgehen, dass die Investitionen in ESM noch werthaltig sind, haben wir daher im vierten Quartal 2001 eine Abschreibung auf die Investitionen in Höhe von 42,4 Millionen € vorgenommen. Es ist jedoch möglich, dass wir einen Teil der Investitionen in ESM doch noch realisieren können; ob und in welcher Höhe ist allerdings derzeit nicht zuverlässig schätzbar.

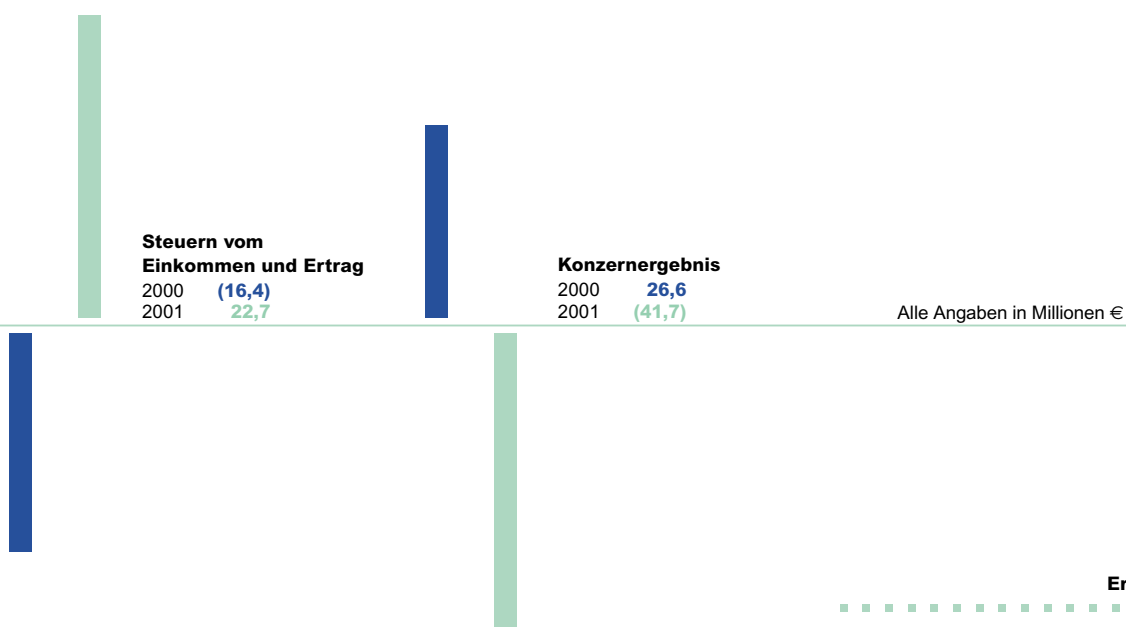
Da wir unseren Bedarf an Silizium-Wafern durch mehrere Zulieferer und durch eigene Sicherheitsbestände abgedeckt haben, gehen wir davon aus, dass die ungewisse Situation bei ESM keinen wesentlichen negativen Einfluss auf unsere operative Geschäftstätigkeit haben wird.

#### Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

Wir haben in 2000 einen Ertragsteueraufwand von 16,4 Millionen € erfasst, was einem effektiven Steuersatz von 37,1 % entspricht (vor Abschreibung auf den Firmenwert und andere immaterielle Vermögensgegenstände). Im Geschäftsjahr 2001 wird ein Steuerertrag von 22,7 Millionen €, was einem effektiven Steuersatz von 36,1 % entspricht (vor Abschreibung auf den Firmenwert und andere immaterielle Vermögensgegenstände), ausgewiesen. Der Rückgang des effektiven Steuersatzes reflektiert insbesondere die Reduzierung des Körperschaftsteuersatzes für die deutsche Tochtergesellschaft von 30 % für ausgeschüttete Gewinne auf 25 % ab 1. Januar 2001.

#### Konzernergebnis.

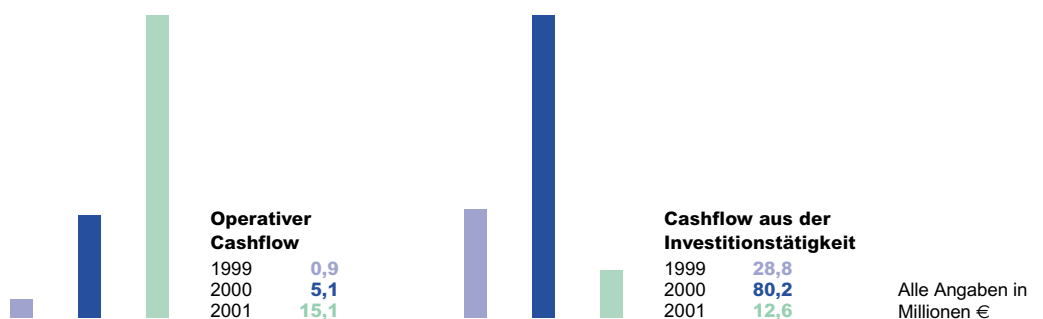
Aus den oben genannten Gründen haben wir im Geschäftsjahr 2000 ein positives Konzernergebnis von 26,6 Millionen € ausgewiesen, verglichen mit einem Verlust in Höhe von 41,7 Millionen € im Geschäftsjahr 2001.



## Cashflows.

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 2001 15,1 Millionen €. In den Jahren 2000 und 1999 betrug der Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit 5,1 Millionen € bzw. 0,9 Millionen €. Bereinigt um Vorauszahlungen in Höhe von 23,2 Millionen € im Rahmen des weiter unten beschriebenen Wafer Produktions- und Lieferabkommens, erzielten wir in 2000 einen operativen Mittelzufluss in Höhe von 18,1 Millionen €. Sowohl in 2000 als auch in 1999 wurden die Barmittel zur Finanzierung des gestiegenen Working Capital Bedarfs genutzt, der sich aufgrund höherer Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und höheren Vorratsbeständen infolge des steigenden Absatzes ergab. Da unsere Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2000 um mehr als 100 % wuchsen, sind die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen deutlich gestiegen.

Im Geschäftsjahr 2001 wurden 12,6 Millionen €, im Geschäftsjahr 2000 80,2 Millionen € und im Geschäftsjahr 1999 28,8 Millionen € zur Finanzierung von Investitionen verwendet. Im Geschäftsjahr 2001 wurden für den Kauf von EDV-Anlagen, Testsystemen und Werkzeugausrüstungen 3,2 Millionen € sowie für eine weitere Kapitalerhöhung und Darlehensgewährung an ESM 8,6 Millionen € verwendet. Die im Geschäftsjahr 2000 getätigten Investitionen bestanden zum größten Teil aus Zahlungen im Rahmen des weiter unten beschriebenen Wafer Produktions- und Lieferabkommens in Höhe von 28,2 Millionen €, dem Kauf von Testsystemen und Werkzeugausrüstungen in Höhe von 33,3 Millionen €, dem Erwerb von Technologie und Design-Software in Höhe von 4,8 Millionen €, dem Erwerb der restlichen Anteile an SVEP Design Center AB in Höhe von 4,4 Millionen € sowie einer Beteiligung und Darlehensgewährung an ESM in Höhe von 3,3 Millionen €. In 1999 haben wir insgesamt 12,2 Millionen € aufgewendet, um einen 19,47%igen Anteil an ESM zu erwerben und ein Darlehen an ESM zu vergeben. Zusätzlich haben wir in 1999 14,5 Millionen € in Sachanlagen, überwiegend Testsysteme, investiert (siehe „Investitionen“). Bezüglich weiterer Einzelheiten zu den Investitionen in ESM verweisen wir auf die Anmerkung 3 des Konzernabschlusses.



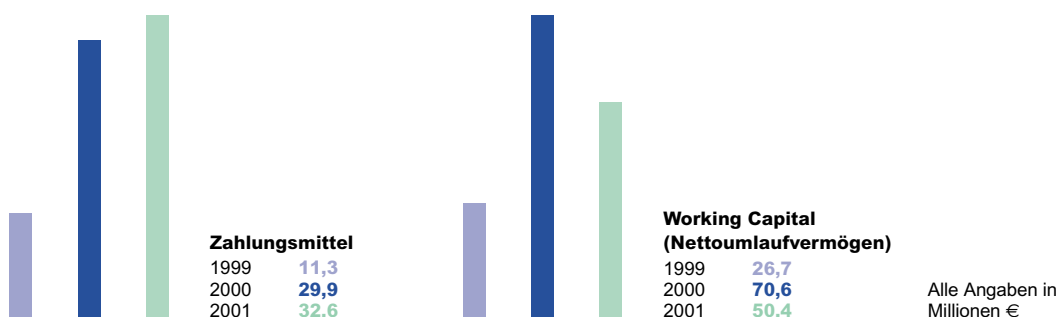
Im Juli 2000 sind uns aus der Kapitalerhöhung 105,6 Millionen € zugeflossen. Dieser Mittelzufluss wurde in Höhe von ca. 51,4 Millionen € für die Ausweitung der Produktionskapazität und die Sicherung des technologischen Einflusses auf die Siliziumlieferanten in Europa und Asien verwendet, um dadurch das erwartete Wachstum weiter zu beschleunigen. Um unsere Testkapazität auszuweiten wurden 33,3 Millionen € aus dem Mittelzufluss in Testsysteme investiert. Weitere 4,4 Millionen € wurden zur Rückzahlung eines kurzfristigen Darlehens bei der Baden-Württembergischen Bank Aktiengesellschaft verwendet.

Der Mittelzufluss aus unserem Börsengang im Oktober 1999 betrug 59,2 Millionen €. Dieser Mittelzufluss wurde in Höhe von 19,6 Millionen € zur Ablösung der ausstehenden rückzahlbaren Vorzugsaktien verwendet. Weitere 12,2 Millionen € haben wir zur Tilgung eines kurzfristigen Darlehens der Deutschen Bank AG verwendet, das wir im Zusammenhang mit der Finanzierung der Investition in ESM unter Inanspruchnahme einer revolvingierenden Kreditlinie aufgenommen hatten. Daneben haben wir aus dem Emissionserlös sämtliche kurzfristigen Kredite in Höhe von ca. 3,4 Millionen € bei der Deutschen Bank AG zurückgeführt.

#### Liquidität.

Zum 31. Dezember 2001 hatten wir Zahlungsmittel in Höhe von 32,6 Millionen € und ein Nettoumlaufvermögen („Working Capital“) von 50,4 Millionen €, verglichen mit 29,9 Millionen € an Zahlungsmitteln und einem Nettoumlaufvermögen von 70,6 Millionen € in 2000 sowie 11,3 Millionen an Zahlungsmitteln und einem Nettoumlaufvermögen von 26,7 Millionen € in 1999.

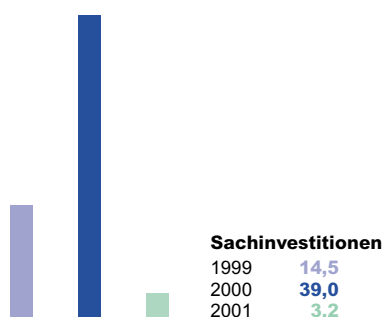
Unsere wesentlichen Finanzierungsquellen bestanden in der Vergangenheit aus Mittelzuflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Ausgabe von Stammaktien und aus der Aufnahme kurzfristiger Darlehen. Zum 31. Dezember 2001 hatten wir keine



Darlehen in Anspruch genommen. Wir haben auch keine sog. Zweckgesellschaften („Special Purpose Entities“) errichtet. Wir gehen davon aus, dass in 2002 unser Bedarf an Working Capital im Wesentlichen durch Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit gedeckt wird. Ein Rückgang der Nachfrage nach unseren Produkten aufgrund weiter anhaltender ungünstiger Marktbedingungen oder das Misslingen von neuen, aufgrund technologischer Veränderungen notwendig werdender Produktentwicklungen könnte unseren Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit wesentlich reduzieren. Soweit notwendig, können wir eine zum 31. Dezember 2001 ungenutzte Kreditlinie von 12,8 Millionen € bei einem Zinssatz von EURIBOR plus 0,75 % p.a. in Anspruch nehmen. Wir gehen davon aus, dass die vorhandenen Finanzierungsquellen ausreichen, um den Bedarf an Working Capital abzudecken.

#### Investitionen.

Unsere Investitionsausgaben für Sachanlagen betragen im Geschäftsjahr 2001 3,2 Millionen €, verglichen mit 39,0 Millionen € in 2000 und 14,5 Millionen € in 1999. Die Investitionsausgaben in den Jahren 2001, 2000 und 1999 dienten hauptsächlich dem im Rahmen des normalen Geschäftsverlaufs anfallenden Kauf bzw. Ersatz von Testsystemen, Werkzeugausrüstungen und anderen technischen Anlagen und Maschinen. Die hohen Investitionen in den Jahren 2000 und 1999 betrafen im Wesentlichen die Anschaffung von 15 Testsystemen im Geschäftsjahr 2000 und 5 Testsystemen in 1999. Hinzu kam im Geschäftsjahr 1999 die Investition für den Erwerb der Minderheitsbeteiligung sowie ein Darlehen an ESM. Dieser Erwerb diente dazu, die kurzfristige Versorgung mit Wafern sicherzustellen. Im März 2001 und August 2000 haben wir uns anteilmäßig an einer weiteren Kapitalerhöhung und Darlehensgewährung an ESM in Höhe von insgesamt 8,6 bzw. 3,3 Millionen € beteiligt. Wir gehen davon aus, dass unsere Investitionsausgaben in 2002 ungefähr auf dem Niveau des Jahres 2001 liegen werden.



Alle Angaben in Millionen €

In 2000 und 1999 finanzierten wir unsere Investitionen hauptsächlich mit den aus dem Börsengang bzw. der Kapitalerhöhung zugeflossenen Mitteln sowie kurzfristigen Kreditaufnahmen. Die Beteiligung und das Darlehen an ESM in 1999 wurden über einen kurzfristigen Kredit unter Inanspruchnahme einer revolving Kreditlinie bei der Deutschen Bank AG finanziert. Ein Teil des Nettozuflusses aus dem Börsengang wurde dazu verwendet, diesen kurzfristigen Kredit zurückzuführen.

Am 9. Mai 2000 haben wir eine Option auf den Erwerb eines 90,8%igen Anteils an der SVEP Design Center AB ausgeübt. Die übrigen Anteile an dieser Gesellschaft befanden sich bereits im Besitz der Dialog Semiconductor. SVEP Design Center AB ist eine schwedische Gesellschaft, die ihre Geschäftstätigkeit auf das Systemdesign von hoch entwickelten Elektronikprodukten für Konsumgüter im Mobilfunkbereich fokussiert hat. Eine Reihe bedeutender Kunden, wie z. B. Ericsson, nutzen die Expertise von SVEP Design Center AB auf dem Gebiet des Systemdesigns, um Prototypen für eine weite Palette von Mobilfunktelekommunikationsgeräten zu entwickeln. Der Kaufpreis für den Erwerb der 90,8%igen Beteiligung an SVEP betrug 36.320.000 Schwedische Kronen (ca. 4,4 Millionen €). Unsere künftigen Investitionen könnten auch strategische Investitionen im Zusammenhang mit einer internationalen Expansion der Geschäftstätigkeit umfassen.

#### **Währungsrisiken.**

Um uns gegen das Währungsrisiko abzusichern, haben wir in 2000 die geleisteten Ausleihungen an Chartered Semiconductor Manufacturing und ESM Limited in Höhe von 26 Millionen \$ auf Termin verkauft, um diese US-Dollar gegen Euro zu tauschen (siehe Anmerkung 15 zum Konzernabschluss).

Weitere Währungsrisiken bestehen im Zusammenhang mit unseren Beteiligungen in ausländische Tochtergesellschaften in Großbritannien, Japan, Schweden und den Vereinigten Staaten. Hieraus entstehende Währungsgewinne und -verluste werden erfolgsneutral im kumulierten übrigen Comprehensive Income erfasst.

#### **Dividenden.**

Wir haben in den Jahren 2001, 2000 oder 1999 keine Dividende gezahlt. Wir beabsichtigen derzeit nicht, in absehbarer Zukunft Dividenden auszuschütten.



# Forschung und Entwicklung

CMOS ist die heute dominierende Halbleitertechnologie, in der sich besonders stromsparende ICs realisieren lassen.

## **Echte „System on Chip“-Integration gelungen.**

Das konsequente Engagement im Bereich Forschung und Entwicklung bleibt weiterhin einer der größten Erfolgsfaktoren für Dialog Semiconductor. Traditionell liegt unser Fokus hier auf der Integration von analogen Schaltungen mit „kleineren“ Digitalschaltungen, die für Kontrollfunktionen und als Interface zum restlichen System von Mobiltelefonen dienen. Seit dem vergangenen Jahr haben wir unser Spektrum zusätzlich um größere Digitalschaltungen von über 20 Millionen Transistoren erweitert. Als eine weitergehende Entwicklung gelang es uns, Spannungen von bis zu 40 Volt in einem Standard 0,35  $\mu$  CMOS-Prozess zu verarbeiten, ohne den Prozess dabei komplexer werden zu lassen. Diese Fähigkeiten erlauben uns echte „System on Chip“-Integrationen, indem wir hochwertige Analogschaltungen mit dichten Digitalfunktionen und Hochvoltstrukturen in modernen Mixed Signal Prozessen kombinieren.

## **Neue Prozess-Technologien etabliert.**

Durch eine erfolgreiche Weiterentwicklung unserer Prozess-Technologien konnten wir im vergangenen Jahr erstmals auf Prozesse mit noch kleineren Strukturgrößen umsteigen. Alle unsere Neuentwicklungen werden jetzt auf 0,35  $\mu$ , 0,25  $\mu$  und 0,18  $\mu$  Technologien durchgeführt. Mit mehreren Designs in diesen Technologien konnten wir 2001 bereits in Produktion gehen. Grundsätzlich bleiben wir in diesem Bereich bei der Strategie, zur Integration von anspruchsvollen analogen Designs sowie Hochvoltschaltungen und HF-Schaltungen so genannte Standard CMOS-Technologien zu verwenden. Das hat für uns den Vorteil, „System on Chip“-Lösungen zu sehr konkurrenzfähigen Kosten anbieten zu können. Unser Zugang zu eFlash Modulen ermöglicht uns zudem, Mikroprozessoren mit Programm- und Datenspeicher zusammen mit anderen „System on Chip“-Elementen zu integrieren. Ein Beispiel dafür ist im Automobilbereich die Integration von hochkomplexen Systemen, die direkt mit der Autobatterie verbunden sind, ohne dass dafür eine externe Schutzbeschaltung benötigt wird.

## **Neue Produktentwicklungen für den Mobilfunk.**

Von Kundenseite wird mehr und mehr die klare Anforderung an uns gesetzt, Power Management und Audio-Funktionen zusammenzubringen. Daher integrieren wir schon heute alle laufenden Entwicklungen für diese Funktionen zusammen auf einem Chip. Neben der Integration beider Funktionen stellen unsere Kunden verstärkt auch hohe Anforderungen an die Leistung des Audio-Teils. Zwar genügt für reine Sprachapplikationen ein einkanaliger 13-Bit-CODEC. Doch mittlerweile werden Mobilfunktelefone nicht allein für die Übertragung von Sprache, sondern auch für die Wiedergabe qualitativ hochwertiger Audio-Formate wie MP3, AAC oder WMA genutzt. Dazu ist technisch ein Stereo 16-Bit Digital/Analog-Wandler notwendig. Dialog Semiconductor hat der Mobilfunkindustrie in 2001 solche Produkte zur Verfügung gestellt.

Zusätzlich dazu haben wir mit einer Neuentwicklung in der 0,25  $\mu$  Technologie begonnen, die auf dem Übertragungswege dieselbe extrem hohe Leistungsfähigkeit erbringen kann wie bei der Umwandlung von analogen in digitale Signale. Dadurch sind mit einem Mobiltelefon qualitativ hochwertige Tonaufnahmen oder aber eine extrem gute Rauschunterdrückung möglich. Zusammen mit diesen sensitiven analogen Funktionen können wir



Schaltregler integrieren, die für die Versorgung von ICs mit hohem Stromverbrauch benötigt werden. Um diese Schaltungen mit empfindlichen Analschaltungen zu kombinieren, sind höchst effiziente Layout-Techniken notwendig, die nur schwierig in kostengünstigen Standard CMOS-Technologien zu erreichen sind. Wir haben diese Funktionen erfolgreich auf einem Chip integriert und dabei dieselbe oder sogar bessere Leistungen erzielt als mit den äquivalenten Einzelbauteilen. Speziell bei den Batterieladeschaltungen kommt zusätzlich zu der Anforderung an eine höhere Integration auch der Bedarf, höheren Spannungen zu widerstehen. Dazu hat Dialog spezielle Design-Techniken eingeführt, die uns in die Lage versetzen, Spannungen bis zu 15 Volt im normalen 0,25  $\mu$  Prozess zu verarbeiten.

Zu den wichtigsten Neuentwicklungen des vergangenen Jahres im Mobilfunkbereich zählte ein Kameramodul für die Integration in ein Mobiltelefon. Mit dieser Entwicklung haben wir ein völlig neues Gebiet für uns betreten. Für das Kameramodul haben wir das Design des bisher komplexesten digitalen Chips zur Signalprozessierung realisiert. Zusätzlich wurde auch das komplette Softwarepaket für die Bildkomprimierung und zur Kommunikation mit dem Mobiltelefon von uns entwickelt. Außerdem war Dialog Semiconductor für die komplette Mechanik verantwortlich und hat das System für die Serienfertigung vorbereitet.

In 2001 wurden auch Designs für Hochfrequenzanwendungen im Standard CMOS gestartet. Unser hoch entwickelter 0,25  $\mu$  Mixed Signal CMOS versetzte uns in die Lage, Hochfrequenzschaltungen mit hochintegrierten Digitalschaltungen und präzisen analogen Funktionen zu integrieren. Die von uns entwickelten Schaltungen in diesem Bereich zielen hauptsächlich auf Anwendungen von Hochfrequenzschaltungen zusammen mit Audio und Power Management Schaltungen.

#### **Automotive-Entwicklungen: weiterhin wichtiger Teil unseres Produktspektrums.**

Designs für Automobilanwendungen sind komplexer geworden und profitieren daher von den „Deep Submicron“-Technologien. Unsere Designs für die Signalaufbereitung von Sensoren – hier liegt unser Tätigkeitsschwerpunkt in diesem Bereich – haben sich von einfachen Schaltungen hin zu komplexen Systemen entwickelt, die sich außerhalb der zentralen Steuereinheit befinden und daher beträchtlich mehr Funktionalität auf dem ASIC benötigen. Zudem sind auch hier die Anforderungen deutlich gewachsen: Heute müssen zum Beispiel Beschleunigungssensoren sehr starke Signale, die während eines Aufpralls entstehen, und sehr schwache Signale, die prüfen, ob der Sensor physikalisch noch funktionsfähig ist, gleichzeitig auswerten können. Diese Anforderungen bedeuten für uns, dass sich die Designs von einfachen 8-Bit-Systemen hin zu 12-Bit-Genauigkeit entwickelt haben, wobei dort Sigma Delta Umsetzer und DSP-Funktionen verwendet werden, die sich aus unseren Audio-Applikationen ableiten. Diese ASICs sind direkt mit der Batterie verbunden und müssen daher bis zu 40 Volt spannungsfest sein. Dasselbe gilt für unsere Motorsteuerungsschaltungen, die wir entwickelt haben. Hier ist die Komplexität jedoch noch wesentlich höher und daher der Einsatz von Flash Speichern und Mikrocontrollern unabdingbar. Die erste Generation dieser Produkte ist bereits fertig gestellt. Mittlerweile entwickeln wir weiter an diesem Programm, um noch höhere Integra-

„Deep Submicron“ sind CMOS-Prozesse mit Strukturgrößen kleiner als 0,5  $\mu$ .

DSP oder Digital Signal Processing ist die elektronische Verarbeitung digitaler Signale wie z. B. digitalisierter Sprache.



tionsdichten zu erreichen. Dadurch wird auch hier ein wirkliches „System on Chip“ ermöglicht, das hochauflösende Sigma Delta Wandler zusammen mit Mikrocontroller, eFlash und einer Hochvoltschaltung zur Motoransteuerung enthält.

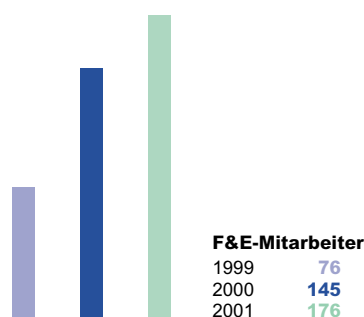
#### **F&E-Mitarbeiterzahl in 2001 gestiegen.**

Zum Jahresende 2001 haben wir den Personalbestand im Bereich Forschung und Entwicklung um 31 auf insgesamt 176 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhöht. Damit reagierten wir konsequent auf den Wunsch vieler Kunden, mehr Personal einzusetzen, um sie bei der Entwicklung neuer Produkte – die nicht von unserem eigenen strategischen Forschungs- und Entwicklungsprogramm abgedeckt werden – zu unterstützen.

#### **Design-Prozess bei Dialog Semiconductor: State of the Art.**

Bei den in unserem Haus durchgeführten Design-Prozessen verwenden wir Design-Werkzeuge von Cadence Design Systems, Inc. Damit können wir die Design-Automatisierung erhöhen und zudem Simulationen der gesamten Schaltung durchführen, um Nichtverträglichkeiten mit dem System möglichst frühzeitig zu erkennen. Zusätzlich verwenden wir Design-Werkzeuge von anderen Herstellern, um unseren Ingenieuren eine optimale Design-Umgebung zur Verfügung stellen zu können. Weiterhin verwenden wir für unsere Produktion Standard CMOS-Prozesse, um den Design-Aufwand optimal zu fokussieren. Auf dem Gebiet der digitalen Libraries kooperieren wir mit unseren Wafer-Herstellern, damit siliziumerprobte Lösungen ständig zur Verfügung stehen. Dasselbe gilt für die siliziumspezifischen Daten, die für unsere Entwicklungsumgebung benötigt werden.

Im vergangenen Jahr haben wir schließlich auch unsere Systemfähigkeiten erweitert, wozu auch die Softwareentwicklung zählt. Auf dem Gebiet der digitalen Schaltungen haben wir „State of the Art“-Fähigkeiten aufgebaut und bleiben weiterhin führend bei unseren Design-Möglichkeiten im analogen Bereich. Unsere Design-Teams bestehen aus technischen Projektleitern, Projektmanagern und Mitarbeitern des Designs und Layouts. Die Teamgröße variiert von 10 bis 15 Mitgliedern in der Hauptdesignphase.



# Qualität und Umwelt

Das Dialog Qualitätsmanagementsystem ist auf die stetige Verbesserung unserer Produkte und Verfahren ausgerichtet und umfasst qualitäts- und umweltrelevante Systemaspekte. Unser Qualitätsmodell lässt sich wie folgt darstellen:



„fabless“ bedeutet, dass alle Fertigungsschritte nach unseren Vorgaben von den Herstellpartnern durchgeführt werden, während die Entwicklung, die Produktionsfreigabe und der Endtest von uns vorgenommen werden.

## Unser Qualitätsmanagement.

Der Erfolg unseres „fabless“ (d. h. „fabriklosen“) Geschäftsmodells ist eng verknüpft mit dem rigorosen Einsatz von effizienten Qualitätsmethoden. In der Bereitstellung und der Anwendung dieser Methoden sehen wir unseren Ansatz für die kontinuierliche Verbesserung der Verfahrensweisen in allen Bereichen.

Als wichtige Voraussetzung zum Erreichen unserer Qualitätsziele verankert unsere Qualitätspolitik eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Herstellern, die nach den internationalen Standards ISO 9001 / QS 9000 zertifiziert sind. Zum Nachweis der Produktqualität werden gemäß unseren Qualitätsrichtlinien an jedem neuen ASIC vor einer Kundenfreigabe Qualifikationstests durchgeführt, die in der Regel mit einem sehr hohen Zeitaufwand verbunden sind. Um vorab unseren Kunden ein Höchstmaß an Sicherheit für eine erfolgreiche Produktqualifikation vermitteln zu können, sehen wir als eine wichtige Grundlage die Kooperation mit zertifizierten Herstellern.



### **Anerkannter Lieferant bei Schlüsselkunden.**

Unsere Kunden erwarten fehlerfreie Produkte und erstklassigen Service. Dialog erreicht mit seinen ASICs die höchsten Qualitätsstandards und ist anerkannter Lieferant bei Schlüsselkunden wie Siemens, Motorola, Ericsson, Sagem, Adtran, Bosch und Temic. Die zielgerichtete Umsetzung unserer Qualitätsverpflichtung zum Null-Fehler-Konzept und zur stetigen Verbesserung unserer Produkte und Prozesse ermöglichte die QS 9000 Zertifizierung im Mai 2000 (Dialog ist seit 1993 nach ISO 9001 zertifiziert). Mit der Implementierung dieser internationalen Industriestandards wird darüber hinaus das Qualitätsbewusstsein unserer Mitarbeiter intensiviert und ihre aktive Mitarbeit bei Dialog als anerkanntem und strukturiertem Unternehmen gefordert.

### **Führende Rolle unseres Quality Management Teams.**

Erst das hohe Maß an Eigenverantwortlichkeit unserer Mitarbeiter ermöglicht unser hohes Qualitätsniveau und somit den Erfolg unseres Unternehmens. Das Quality Management Team übernimmt hierbei die Schlüsselaufgabe, das Verständnis der Unternehmensziele zu fördern und deren Umsetzung in allen Hierarchieebenen sicherzustellen. Durch unser Konzept und den Aufbau einer flachen hierarchischen Unternehmensorganisation erreichen wir kurze und schnelle Kommunikationswege und somit eine effiziente Informationsverbreitung. Unterstützt wird das Dialog-weite Informationsmanagement durch eine moderne und leistungsfähige Quality-Website, die neben den wichtigsten qualitätsrelevanten Informationen die Zusammenfassung von Schulungsinhalten beinhaltet. Darüber hinaus ist über das firmeninterne Intranet die gesamte Dialog Qualitätsdokumentation abrufbar.

### **Qualifikationen und Freigaben.**

Das Jahr 2001 war geprägt durch einen drastischen Anstieg an neuen Designs für Produkte, deren Strukturgrößen im „Deep Submicron“-Bereich (d. h. kleiner 0,5  $\mu\text{m}$ ) liegen und somit die Nutzung neuester Technologien erfordern. Der Anteil der Submicron-Bauteile in unseren Produktqualifikations- und Monitoring-Programmen liegt inzwischen bei über 90 %. Insgesamt entfallen über 30 % unserer Tests zur Bestimmung der Zuverlässigkeit auf 0,25  $\mu\text{m}$  und 0,35  $\mu\text{m}$  Produkte.

Ferner haben wir, in enger Zusammenarbeit mit unseren Assembly Partnern, ein Qualifizierungsprogramm für Mikro-Gehäuse (Gehäuse, deren Außenmaße 3 x 3 mm oder kleiner sind) erfolgreich abgeschlossen. Durch die Reduzierung der Größe und der Kosten von Gehäusen machen aber sekundäre Kosten (z. B. Test- sowie Tape & Reel Kosten) einen immer größeren Anteil aus. Um diese Kosten so gering wie möglich zu halten, haben wir in Maschinen und Verfahren investiert, die es uns ermöglichen, die letzte Testphase und das Tape & Reel in einem Schritt durchzuführen. Installation, Test und Freigabe dieser Einrichtungen wurden in 2001 erfolgreich abgeschlossen. Durch die Qualifizierung der Verfahrensweisen wurde ein stabiler und reproduzierbarer Herstellungsprozess sichergestellt.

### **Umweltschutz und Umweltsystem.**

Mit der Zertifizierung unseres Umweltmanagementsystems nach ISO 14001 im Jahr 2001 haben wir einen wichtigen Meilenstein erreicht.

Der Schutz der Umwelt und der respektvolle Umgang mit natürlichen Ressourcen sollten von jedem Unternehmen weltweit berücksichtigt werden. Weil wir glauben, dass ein nachhaltiges Wachstum nur dann erreicht werden kann, wenn wir mit unseren wertvollen Ressourcen schonend umgehen, haben wir von Dialog Semiconductor uns verpflichtet, die Herausforderungen zum Umweltschutz firmenweit anzunehmen.

Als direkte Antwort nicht nur auf Kunden- und Marktanforderungen, sondern auch im Hinblick auf immer wichtiger werdende umfassende Umweltgesetze und -richtlinien hatten wir bereits im Vorjahr damit angefangen, ein Umweltmanagementsystem aufzubauen, das den Anforderungen des Internationalen Standards ISO 14001 genügt.

### **Die ISO 14001 Zertifizierung.**

Unser Umweltmanagementsystem ist als Matrix-Organisation angelegt und umfasst unsere Standorte Kirchheim/Teck-Nabern und Heidelberg in Deutschland, Swindon in Großbritannien sowie Clinton in den USA. Dieses Umweltmanagementsystem wurde im Juli 2001 vom TÜV Management Service geprüft und nach dem Internationalen Standard ISO 14001 zertifiziert.



Dialogs Aktivitäten im Bereich des Umweltschutzes konzentrieren sich darauf, umweltfreundliche Produktionstechnologien zu verwenden. Beispiele hierfür sind:

- Verwendung von Gehäusen mit bleifreien Anschlüssen,
- Reduzierung bzw. Ausschluss der Verwendung von Chemikalien, die die Ozonschicht schädigen,
- Reduzierung der Verwendung von Gefahrstoffen,
- Abfallvermeidung durch Minimierung von Ausschuss.

### **Interne und externe Kommunikation: ein wichtiger Schlüssel zum Erreichen unserer Umweltziele.**

Unsere Umweltziele erreichen wir durch stetige Verbesserung unserer Leistungsfähigkeit über den gesamten Produktlebenszyklus. Eine der Schlüsselaufgaben ist die Kommunikation zwischen uns und unseren Kunden sowie unseren Herstellpartnern. Die Forderung zu effizienter Kommunikation bezogen auf alle Umweltaspekte ist ein wichtiger Bestandteil unserer Umweltpolitik. Wir wollen unsere Herstellpartner verpflichten, Umweltziele zu setzen, die den unseren ähnlich sind. Ein wichtiges Medium zur Förderung unserer internen Kommunikation sind die Umweltseiten im Dialog-INTRANET. Hier werden alle Mitarbeiter aufgefordert, einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz zu leisten. Innerhalb unseres Unternehmens haben wir uns als Ziel gesetzt, Kenntnisse der umweltrelevanten Aspekte und das Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter so weit zu intensivieren, dass dies zu einem festen Bestandteil in den täglichen Entscheidungsprozessen wird.



# Unsere Mitarbeiter

## Änderungen der Organisationsstruktur stärken unsere Entwicklungskapazitäten.

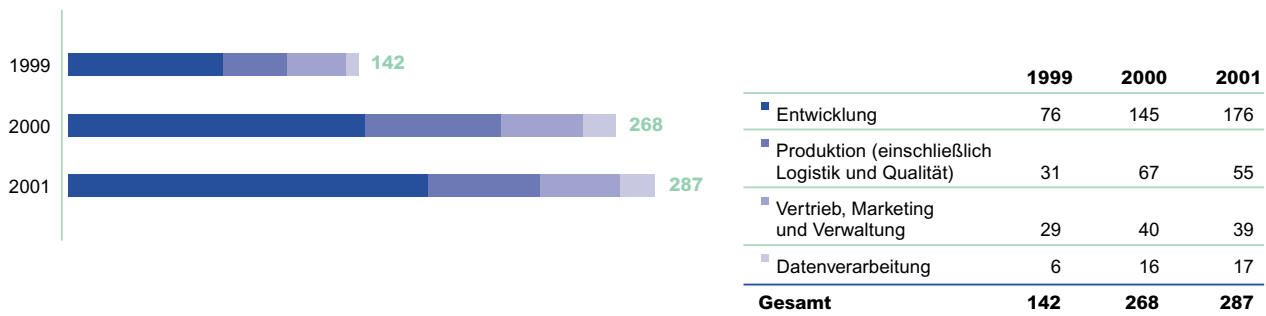
Auch in Zukunft werden unsere Mitarbeiter der wichtigste Faktor bei der Entwicklung der Produkte sein, die uns zu neuem Wachstum und neuen Chancen verhelfen werden. Ihrer Motivation, ihrer Innovationsfähigkeit und ihrem Engagement ist es zu verdanken, dass wir den wirtschaftlichen Herausforderungen des letzten Jahres standhalten und die Voraussetzungen dafür schaffen konnten, dass wir auch die Herausforderungen der Zukunft bewältigen werden.

In 2001 lag der Schwerpunkt unserer Personalarbeit hauptsächlich in folgenden vier Bereichen:

- Festlegung neuer Organisationsstrukturen zur Ausrichtung der Entwicklung auf neue Produktgruppen,
- Entwicklung neuer Technologien und Prozesse für diese neuen Produktgruppen,
- Optimaler Einsatz der Arbeitskräfte bei konstanter Mitarbeiteranzahl,
- Förderung der Motivation und der Entwicklung unserer Mitarbeiter.

Zum 31. Dezember 2001 beschäftigten wir weltweit 287 Mitarbeiter, wovon die Mehrzahl im Bereich Forschung und Entwicklung in acht Standorten weltweit eingesetzt ist. Verglichen mit dem 31. Dezember 2000 ist das ein Anstieg von 7 %.

Mitarbeiter nach Funktionen 1999–2001



### **Personalentwicklung.**

Bedauerlicherweise mussten wir als Konsequenz aus der schlechten wirtschaftlichen Lage eine Reihe von Kosteneinsparungen vornehmen. Hierzu gehörten die Verschiebung von Gehaltserhöhungen, die Streichung von Bonuszahlungen sowie die Einführung eines Einstellungsstopps. Trotz dieser Maßnahmen war die Fluktuationsrate in unserem Unternehmen eine der niedrigsten in dieser Branche.

Wir haben auch daran festgehalten, unseren Mitarbeitern umfangreiche Fortbildungsmöglichkeiten anzubieten. Die Schulungsausgaben sind im Geschäftsjahr 2001 um 6,5 % gestiegen. Die Fortbildungsmaßnahmen betrafen insbesondere die Bereiche Entwicklung und Qualitätssicherung.

Die in 2001 vorgenommenen Umstrukturierungen eröffneten uns die Möglichkeit, einigen unserer Mitarbeiter Aufstiegsmöglichkeiten anzubieten, ihre Karrieren zu fördern und ihnen neue Herausforderungen zu bieten.

### **Aktienoptionsprogramm.**

Unser bestehendes Aktienoptionsprogramm wurde im Berichtsjahr an veränderte Bedingungen angepasst, um weiterhin Mitarbeiter zu gewinnen und zu motivieren sowie qualifizierte Mitarbeiter zu halten. Im Juni 2001 haben wir den Mitarbeitern die Gelegenheit geboten, die im Juni und Oktober 2000 zu einem relativ hohen Ausübungskurs ausgegebenen Optionen, zurückzugeben. Im Dezember 2001 haben wir neue Optionen ausgegeben, deren Ausübungskurs dem aktuellen Marktwert entsprach. Darüber hinaus haben wir neuen Mitarbeitern nach der Einarbeitungszeit Optionen angeboten.

### **Ein Dankeschön an unsere Mitarbeiter.**

Das Management möchte an dieser Stelle allen Mitarbeitern für die im vergangenen Jahr geleistete harte Arbeit und das Engagement danken.



# Unsere Standorte

## International aufgestellt – nah am Kunden.

Das Geschäftsmodell von Dialog Semiconductor ist konsequent international ausgelegt. Im Geschäftsjahr 2001 haben wir mehr als 70 Prozent unseres Gesamtumsatzes außerhalb Deutschlands beziehungsweise Großbritanniens erwirtschaftet. Ausdruck dieser hohen Bedeutung unseres internationalen Geschäfts ist unser Ansatz, unseren Kunden eine größtmögliche Nähe zu bieten. Vertrieb, Marketing und Design unserer Produkte sind daher dezentral auf drei Kontinenten organisiert: Europa, Nordamerika und Asien.

## Zwei neue Design-Center in 2001 eröffnet.

Im März 2001 haben wir unser siebtes Design-Center in Graz (Österreich) eröffnet. Schwerpunkt des neuen Design-Centers sind drahtlose Hochfrequenzanwendungen für mobile Kommunikation. Ziel ist es, unser existierendes Angebot an ASICs um HF- (Hochfrequenz)-Komponenten zu erweitern. Unsere Verbindungen zur Technischen Universität der Stadt Graz sowie drei Technischen Fachhochschulen im Umkreis haben uns geholfen, in nur neun Monaten einen Standort mit 14 Mitarbeitern aufzubauen.

Unsere jüngste Präsenz ist das im April 2001 eröffnete Entwicklungs- und Vertriebszentrum in Tokio. Mit diesem neuen Standort bieten wir unseren japanischen Kunden eine effektive Vorort-Unterstützung bei der Entwicklung neuer Produkte. Derzeit sind acht Mitarbeiter in Tokio beschäftigt.

Wir haben derzeit folgende Gebäude und Büroräume angemietet:

Standort	Fläche (in qm)	Nutzung
Neue Straße 95, Kirchheim/Teck-Nabern, Deutschland	4.365	Hauptverwaltung, Büroräume für Design, Marketing und Tests
Windmill Hill, Swindon, Wiltshire, Großbritannien	780	Büroräume für Marketing und Design
54 Old Highway 22, Clinton, New Jersey, USA	661	Büroräume für Marketing und Design
S:t Lars väg 46, Ideon Park Lund, Schweden	2.070	Systementwicklung und neue Anwendungen
Aomi Frontier Building 9f 43, Aomi 2-chome Koto-ku/Tokyo, Japan	686	Büroräume für Marketing und Design
Mannheimer Straße 1, Heidelberg, Deutschland	307	Büroräume für Design
Industriestraße 1, München/Germering, Deutschland	530	Büroräume für Design
Kärntner Straße 518, Graz-Seiersberg, Österreich	197	Büroräume für Design



Wir stehen im Wettbewerb in einem Marktumfeld, das durch ständige Weiterentwicklung und technologische Verbesserungen geprägt ist. Daher hängt unser Erfolg von unserer Fähigkeit ab, neue Designs und Produkte kostengünstig und schnell zu entwickeln. Daneben ist unser künftiger Erfolg davon abhängig, dass wir neue Markttrends frühzeitig erkennen, den Kundenwünschen entsprechende neue Designs rasch umsetzen und mit den technologischen Veränderungen in der Halbleiterindustrie im Allgemeinen Schritt halten.

Obwohl wir davon ausgehen, dass der Mobilfunkmarkt in naher Zukunft weiterhin wachsen wird, kann die Wachstumsrate durch zahlreiche Faktoren nachteilig beeinflusst werden, u. a. durch:

- das nationale und regionale rechtliche Umfeld,
- die allgemeine Wirtschaftslage,
- Fortschritte bei konkurrierenden Telekommunikations- und Informationstechnologien,
- Herstellungskapazitäten,
- behauptete Gesundheitsrisiken für Mobiltelefonnutzer.

Ferner haben wir die folgenden Risiken und Unsicherheiten in der Beurteilung der Vermögens- und Finanzlage unseres Konzernabschlusses identifiziert, die u. E. in der aktuellen Wirtschaftslage von Bedeutung sind:

▪ **Werthaltigkeit der Investitionen in Wafer-Lieferanten.**

Um uns zukünftige Wafer-Lieferungen in ausreichendem Maße zu sichern, haben wir verschiedene Investitionen in Lieferanten getätigt. Diese Investitionen beinhalten Beteiligungen, Darlehen, gezahlte Kautionen und Vorauszahlungen für künftige Lieferungen. Wie oben unter „Abschreibung auf Investitionen in Wafer-Lieferanten“ und in Anmerkung 7 zum Konzernabschluss erläutert, mussten wir aufgrund finanzieller Schwierigkeiten eines unserer Lieferanten, ESM, unsere gesamten Investitionen in diesen Lieferanten abschreiben, wodurch das Ergebnis vor Ertragsteuern im vierten Quartal 2001 mit 42,4 Millionen € belastet wurde. Es ist möglich, dass wir einen Teil dieser Investitionen in ESM doch noch realisieren können; ob und in welcher Höhe ist allerdings derzeit nicht zuverlässig schätzbar. Gegebenenfalls würde sich eine Erfolgswirksamkeit zum Zeitpunkt der Realisierung ergeben und entsprechend im Konzernabschluss vereinbart werden.

Wie in Anmerkung 7 zum Konzernabschluss beschrieben, weisen wir zum 31. Dezember 2001 Kautionen in Höhe von 20 Millionen \$ sowie Vorauszahlungen in Höhe von 8,6 Millionen \$ aus, die an einen weiteren Lieferanten gezahlt wurden. Die Vorauszahlungen werden anteilmäßig mit künftigen Wafer-Lieferungen verrechnet. Die Gesellschaft geht derzeit davon aus, dass die gesamten Kautionen und Vorauszahlungen vergütet werden. Der Rückgang der Nachfrage nach Halbleiterprodukten hat sich nachteilig auf die finanzielle Situation verschiedener Halbleiterhersteller ausgewirkt. Sollten diese schwierigen Marktbedingungen weiter anhalten, könnten sich auch Auswirkungen auf



unsere Einschätzung bzgl. der Werthaltigkeit dieser Investitionen ergeben. Sollte eine Abschreibung auf diese Investitionen notwendig werden, würde sich eine wesentliche Belastung unserer Ertragslage ergeben.

■ **Werthaltigkeit des Anlagevermögens.**

Unsere Geschäftstätigkeit ist kapitalintensiv und hat in der Vergangenheit erhebliche Investitionen in das Anlagevermögen, insbesondere Sachanlagen, erfordert und wird das auch in Zukunft erforderlich machen. Zum 31. Dezember 2001 betrug der Buchwert unseres Sachanlagevermögens 36,9 Millionen €. Wie in Anmerkung 2 zum Konzernabschluss erläutert, wird die Werthaltigkeit von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens durch einen Vergleich des Buchwerts des jeweiligen Vermögensgegenstandes mit dem künftigen durch den Einsatz des Vermögensgegenstandes zu erwartenden Netto-Cashflow ermittelt. Sobald Anzeichen dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Anlagegegenstandes nicht mehr gedeckt ist, erfolgt eine Wertberichtigung auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Zum 31. Dezember 2001 betrug der Buchwert der immateriellen Vermögensgegenstände, einschließlich der Firmenwerte, 17,1 Millionen €. Auch die Werthaltigkeit von immateriellen Vermögensgegenständen wird auf Basis künftiger Cashflows überprüft.

Ein weiter anhaltender Konjunkturabschwung, insbesondere in der Halbleiterindustrie, würde aufgrund von Überkapazitäten in dieser Branche zu einem intensiven Preisdruck führen. Wir könnten gezwungen sein, unsere Produktionskapazitäten zu verringern. Solche Maßnahmen könnten sich nachteilig auf unsere Einschätzung des erwarteten Cashflows aus dem Anlagevermögen auswirken. Es könnte daher möglich sein, dass unsere Ertragslage in späteren Perioden durch eine Abschreibung auf unser Anlagevermögen wesentlich belastet wird.

■ **Werthaltigkeit des Vorratsvermögens.**

Der plötzliche und deutliche Nachfragerückgang nach unseren Produkten führte zu erheblichen Auftragsstornierungen, wodurch unsere Vorratsbestände über dem Bedarf lagen. Im zweiten Quartal 2001 haben wir daher eine Abschreibung auf Vorräte in Höhe von 10,7 Millionen € vorgenommen.

Zum 31. Dezember 2001 betrug unser gesamtes Vorratsvermögen 17,2 Millionen €. Wir gehen davon aus, dass unsere Vorratsbestände dem Bedarf entsprechen. Die Nachfrage nach unseren Produkten kann jedoch, in Abhängigkeit der schnellen technologischen Veränderungen in der Halbleiter- und Mobilfunkindustrie, stark schwanken. Außerdem hängt die Nachfrage nach unseren Produkten zu einem großen Maß von dem sich verändernden Bedarf der Mobiltelefonhersteller ab. Mobiltelefonhersteller haben ihren Bedarf an Komponenten für Mobiltelefone, einschließlich Mixed Signal ASICs, in der Vergangenheit stark reduziert. Es ist daher möglich, dass unsere Ertragslage in späteren Perioden, falls eine weitere Abschreibung auf unser Vorratsvermögen notwendig wäre, wesentlich belastet wird.

■ **Abhängigkeit von einer geringen Anzahl von Kunden und Konzentration von Kreditrisiken.**

Wir erzielen einen erheblichen Teil unserer Umsatzerlöse mit einer relativ geringen Zahl von Mobiltelefonherstellern. Auf Verkäufe an unsere fünf größten Kunden entfielen 82 % der Umsatzerlöse für 2001, 89 % für 2000 und 86 % für 1999. Zum 31. Dezember 2001 betragen unsere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 16,5 Millionen €. Wir führen laufende Bewertungen der Kreditwürdigkeit unserer Kunden durch, verlangen aber grundsätzlich keine Sicherheiten von unseren Kunden.

Wir nehmen eine Wertberichtigung auf zweifelhafte Forderungen in der Höhe vor, in der es nach unserer Einschätzung zu Forderungsausfällen kommen kann. Wir ermitteln die Höhe dieser Wertberichtigung im Rahmen unserer regelmäßigen Überprüfung und Wertschätzung der Forderungen; diese Überprüfung ist Teil unserer laufenden Analyse der Kreditrisiken. In die Ermittlung der Wertberichtigungshöhe werden außerdem Erfahrungswerte hinsichtlich früherer Forderungsausfälle, aktuelle wirtschaftliche Ereignisse und Umstände sowie andere sachdienliche Faktoren mit einbezogen. Da diese Bewertung subjektiv ist, ist es daher möglich, dass sie nicht zutreffend die tatsächliche finanzielle Lage oder Kreditwürdigkeit einiger unserer Kunden widerspiegelt.

Obwohl wir davon ausgehen, dass die Wertberichtigung auf zweifelhafte Forderungen, basierend auf den uns momentan zur Verfügung stehenden Informationen, angemessen ist, könnten zusätzliche Wertberichtigungsmaßnahmen notwendig werden. Ursachen hierfür könnten die Veränderungen unserer Einschätzungen und Annahmen im Hinblick auf die Einbringlichkeit von Forderungen und die Kreditwürdigkeit einzelner Kunden oder Veränderungen von gesamtwirtschaftlichen, branchenspezifischen und anderen Faktoren sein. Es ist daher möglich, dass unser operatives Ergebnis in späteren Perioden, wenn eine Anpassung unserer Wertberichtigung auf zweifelhafte Forderungen notwendig werden sollte, belastet wird.

■ **Realisierung der aktiven latenten Steuern.**

Die aktiven latenten Steuern betragen zum 31. Dezember 2001 netto 20,5 Millionen €, hierin enthalten ist insbesondere der Ertrag aus dem Ansatz von aktiven latenten Steuern auf den Verlustvortrag in Höhe von 24,5 Millionen € im Geschäftsjahr 2001. Dieser Verlust ist zeitlich unbegrenzt vortragsfähig, jedoch hängt die Nutzbarkeit davon ab, ob in Zukunft genügend positives steuerliches Einkommen generiert wird, das mit den Verlusten verrechnet werden kann. Obwohl die Nutzbarkeit nicht sichergestellt ist, gehen wir davon aus, dass wir den Verlustvortrag nutzen können. Die Höhe der aktiven Steuerlatenz, die als nutzbar bewertet wird, könnte sich vermindern, wenn sich unsere Einschätzung hinsichtlich unserer Fähigkeit, in absehbarer Zeit ein positives steuerliches Einkommen zu generieren, ändern sollte oder wenn es aufgrund von Änderungen in der Steuergesetzgebung zu einer Einschränkung der Nutzbarkeit hinsichtlich der zeitlichen Vortragsfähigkeit oder der Höhe kommen sollte.



## Weltweit.

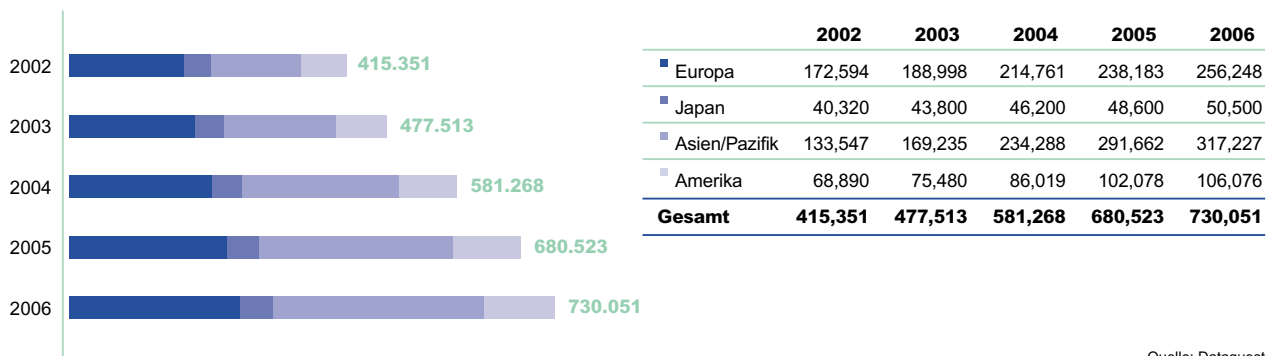
Zur Erholung der weltweiten Konjunktur ist es notwendig, dass sich das seit September 2001 vorherrschende Gefühl der Unsicherheit wieder auflöst. Ein erhöhtes Risikobewusstsein führt zu einem vorsichtigen Verhalten der Haushalte und der Unternehmen, die als Folge hiervon ihre Investitionsausgaben verschieben. Vorausgesetzt, dass es keine weiteren ungünstigen wirtschaftlichen Einflüsse aus politischen oder militärischen Entwicklungen geben wird, könnte sich das bestehende Unsicherheitsgefühl im ersten Halbjahr 2002 legen. Eine allmähliche Steigerung des Verbrauchervertrauens würde helfen, einen Zustand des „Business as usual“ herzustellen, und Unternehmen damit einen Anreiz geben, ihre Produktionskapazitäten zu erhöhen und höhere Investitionen zu planen. Ab Mitte 2002 könnten sich auch die geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen, die viele Staaten zur Stabilisierung der Wirtschaft getroffen haben, auswirken.

## In unserem Markt.

Trotz des Rückgangs des Absatzes von Mobiltelefonen in 2001 wird es nach allen neueren Analysen ein weiteres Wachstum in diesem Markt geben. Die langfristige Prognose für den Mobiltelefonmarkt ist mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 15 % in den Jahren 2002 bis 2006 überaus positiv. Während für Japan, das eine hohe Marktsättigung aufweist, geringere Wachstumsraten erwartet werden, werden für Märkte mit geringerer Sättigung in Amerika, Europa und Asien/Pazifik zweistellige Wachstumsraten vorhergesagt. Die Erwartungen gehen von rd. 730 Millionen weltweit produzierter Mobiltelefone im Jahr 2006 aus.

Kurzfristig wird, gemäß den Erwartungen von The Strategis Group, einer Forschungs- und Beratungsgesellschaft für den Telekommunikationssektor mit Sitz in Washington, DC, für 2002 ein weltweiter Anstieg des Absatzes um 17 % vorhergesagt, für Wachstumsmärkte wie China und Südwest-Asien sogar ein Wachstum von bis zu 40 %.

Weltweite Produktion digitaler Mobilfunkgeräte (in Millionen, geschätzt)



Quelle: Dataquest

Die Einführung der 2,5 und 3G Systeme wird eine Reihe neuer Anwendungen mit sich bringen, da die Netzbetreiber versuchen werden, ihre Umsätze durch das Anbieten von Datendiensten zu erhöhen. Dies wiederum führt zu einem Bedarf an hoch entwickelten Geräten mit komplexeren Halbleitern. In 2002 werden die meisten Netzbetreiber GPRS einführen, und für 2003 geht man davon aus, dass der Verkauf von GPRS Telefonen etwa doppelt so hoch sein wird wie der von Geräten, die nur den GSM Standard haben. Man erwartet, dass durch die Einführung von GPRS nicht nur die Nachfrage nach einfachen Datendiensten befriedigt werden wird, sondern dass eine weitere Nachfrage nach noch anspruchsvolleren 3G Anwendungen hervorgerufen wird. In den Märkten, in denen GPRS nicht zum Standard wird, werden weiterentwickelte CDMA 2000 1X Systeme eingeführt, die auch Datenübertragungen mit hohen Geschwindigkeiten ermöglichen sollen.

Der Markt für Mobiltelefone der dritten Generation, der zwar in Japan unter der Bezeichnung FOMA (Freedom Of Mobile multimedia Access) seit kurzem existiert, wird wahrscheinlich bis zur zweiten Hälfte dieses Jahrzehnts eine eher untergeordnete Rolle spielen. Es stellt sich mehr und mehr heraus, dass der notwendige Impuls nicht, wie ursprünglich gedacht, eine einzige, alles überragende Anwendung ist, sondern dass es eher eine Reihe verschiedenster Anwendungen sein wird. Die Entwicklung dieser Anwendungen wird aber einige Zeit in Anspruch nehmen.

Um Zugang zu den jeweils neuesten Datendiensten, die mehr Funktionen oder eine höhere Geschwindigkeit bieten, zu erlangen, werden viele Nutzer ihre Geräte ersetzen. Neue Technologien und Anwendungen unterstützen daher ein Wachstum in Märkten mit einem hohen Sättigungsgrad.

Im Hinblick auf zukünftige Ertragsquellen geht man allgemein davon aus, dass ab 2004 die Umsätze der Netzbetreiber aus Datendiensten höher sein werden als Umsätze aus Sprachübertragungen.

Komplexere Systeme sowie höhere Anforderungen an die Geräte aufgrund der neuen Dienstleistungen führen dazu, dass auch die Halbleiter in den Telefonen immer aufwendiger werden. Die Hersteller verlangen bessere Display-Technologien, z. B. größere Farbdisplays, sowie ein besseres Power Management. Letzteres muss aufgrund der Verarbeitung der neuen Multimedia-Anwendungen einen höheren Energiebedarf verwalten. Ferner müssen für Anwendungen wie Multimedia Messaging (MMS) wesentlich komplexere Audio- und Bildinformationen verarbeitet werden.





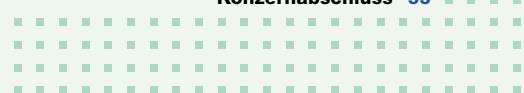


Das Mobiltelefone heute mehr und mehr für die Datenübertragung genutzt werden, ist ein Verdienst der technologischen Entwicklung und neuer Netzstandards wie GPRS oder UMTS. Ursprünglich diente das Handy natürlich vor allem der Übermittlung von Sprache. Von hier ist es nur ein kleiner Weg zur Überlegung, das Handy auch für andere akustische Daten zu nutzen – zum Beispiel für Musik. Neue Verfahren der Datenkompression, wie zum Beispiel das MP3 Format für Audio-Dateien, ermöglichen es, mit nur wenig Speicherbedarf zahlreiche Musikstücke auf einem Mobiltelefon abzulegen und dort zu verarbeiten. Dialog Semiconductor verfügt über ein enormes Know-how speziell bei Audio-spezifischen ASICs. Und macht das Mobiltelefon so zu einem vollwertigen FM-Stereo-Radio oder sogar zu einem **MP3 Player**. Das macht den erholsamsten Urlaub noch erholsamer.





# Konzernabschluss



# Verantwortung der Geschäftsführung für die Konzernrechnungslegung

Die nachfolgend dargestellte Konzernrechnungslegung (Konzernbilanzen zum 31. Dezember 2001, 2000 und 1999, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnungen, Konzern-Kapitalflussrechnungen, Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals der Geschäftsjahre 2001, 2000 und 1999) der Dialog Semiconductor Plc und die darin enthaltenen Anmerkungen (Notes) sind von der Geschäftsführung erstellt worden. Die Richtigkeit der in der Konzernrechnungslegung enthaltenen Informationen liegt in der Verantwortung der Geschäftsführung. Die Konzernrechnungslegung wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften der Vereinigten Staaten von Amerika („U.S. GAAP“) aufgestellt und beinhaltet Beträge, die notwendigerweise auf Schätzgrößen der Geschäftsführung basieren. Daten, die im Rahmen des Geschäftsberichts veröffentlicht werden, stimmen mit den Informationen der Konzernrechnungslegung überein.

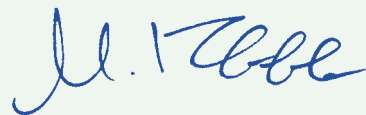
Um die Einhaltung der Rechnungslegungsgrundsätze und eine ordnungsmäßige Berichterstattung sicherzustellen, haben wir ein effektives internes Kontroll- und Überwachungssystem eingerichtet. Dazu gehören die Befolgung von konzernweit einheitlichen Richtlinien, die Nutzung verlässlicher Software sowie die Auswahl und Ausbildung qualifizierter Mitarbeiter.

Die Konzernrechnungslegung ist vom Abschlussprüfer der Gesellschaft geprüft worden, dessen Bestätigungsvermerk auf der folgenden Seite abgedruckt ist. Die Prüfung ist unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Durchführung von Abschlussprüfungen durchgeführt worden. Im Rahmen der Prüfung hat der Abschlussprüfer einen Einblick in das Rechnungswesen der Gesellschaft erhalten und hat die zur Beurteilung der Richtigkeit der Konzernrechnungslegung notwendigen Prüfungshandlungen vorgenommen.

Zusammen mit dem Abschlussprüfer hat der Bilanzausschuss des Board of Directors die Konzernrechnungslegung, die darin enthaltenen Anmerkungen (Notes) sowie die damit im Zusammenhang stehenden Unterlagen geprüft.



Roland Pudelko  
CEO & President



Martin Klöble  
Vice President Finance & Controlling

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

## **An die Aktionäre und den Board of Directors der Dialog Semiconductor Plc:**

Wir haben die Konzernbilanzen der Dialog Semiconductor Plc und ihrer Tochtergesellschaften zum 31. Dezember 2001, 2000 und 1999 sowie die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnungen, die Aufstellungen über die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals und die Konzern-Kapitalflussrechnungen der Geschäftsjahre 2001, 2000 und 1999 (Konzernrechnungslegung) geprüft. Die Konzernrechnungslegung liegt in der Verantwortung des Managements der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Urteil über die Konzernrechnungslegung abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der US-amerikanischen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Konzernrechnungslegung frei von wesentlichen Mängeln ist. Im Rahmen der Prüfung werden Nachweise für die Wertansätze und Angaben in der Konzernrechnungslegung auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und wesentlicher Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnungslegung. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil bildet.

Gestützt auf unsere Prüfung stellt die oben genannte Konzernrechnungslegung nach unserer Überzeugung die Vermögenslage der Dialog Semiconductor Plc und ihrer Tochtergesellschaften zum 31. Dezember 2001, 2000 und 1999 sowie die Ertragslage und die Zahlungsströme der Geschäftsjahre 2001, 2000 und 1999 in allen wesentlichen Belangen angemessen dar und entspricht den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen (United States Generally Accepted Accounting Principles).

Wie in Anmerkung 2 des Anhangs zum Konzernabschluss ausführlicher dargestellt, hat die Gesellschaft in 2001 die Methode zur Bilanzierung derivativer Finanzinstrumente und Hedge-Accounting geändert.

Stuttgart,  
20. Februar 2002

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(Held)  
Wirtschaftsprüfer



(Kiechle)  
Wirtschaftsprüfer



# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(in Tausend €, mit Ausnahme der Angaben je Aktie)	Anmerkung	Geschäftsjahr		
		2001	2000	1999
Umsatzerlöse	16	100.519	214.459	87.246
Umsatzkosten (in 2001 einschließlich Abschreibung auf Vorräte in Höhe von 10.689)		(79.637)	(138.866)	(56.749)
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>20.882</b>	<b>75.593</b>	<b>30.497</b>
Vertriebskosten		(4.054)	(5.672)	(3.888)
Allgemeine und Verwaltungskosten		(5.569)	(5.972)	(2.698)
Forschungs- und Entwicklungskosten		(31.256)	(22.898)	(11.108)
Abschreibung auf Firmenwert und immaterielle Vermögensgegenstände		(3.202)	(2.651)	(1.237)
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>(23.199)</b>	<b>38.400</b>	<b>11.566</b>
Zinsergebnis		898	1.940	13
Währungsergebnis		306	2.627	(329)
Abschreibung auf Investitionen in Wafer-Lieferanten	3	(42.405)	–	–
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>		<b>(64.400)</b>	<b>42.967</b>	<b>11.250</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4	22.721	(16.410)	(4.570)
<b>Konzernergebnis</b>		<b>(41.679)</b>	<b>26.557</b>	<b>6.680</b>
<b>Ergebnis je Aktie</b>	17			
Gewinn (Verlust) je Aktie – unverwässert		(0,95)	0,62	0,16
Gewinn (Verlust) je Aktie – verwässert		(0,95)	0,60	0,15
<b>Durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien (in Tausend)</b>				
Unverwässert		43.788	42.669	35.980
Verwässert		43.788	44.300	37.790

Der beigefügte Anhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

# Konzernbilanz

(in Tausend €)	Anmerkung	Zum 31. Dezember		
		2001	2000	1999
<b>AKTIVA</b>				
Zahlungsmittel		32.626	29.879	11.257
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		16.489	42.100	21.946
Vorräte	6	17.152	36.818	10.019
Latente Steuern	4	23	182	38
Rechnungsabgrenzungsposten	7	1.107	4.151	–
Sonstige Vermögensgegenstände		830	3.162	5.101
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>68.227</b>	<b>116.292</b>	<b>48.361</b>
Sachanlagen	8	36.940	46.772	15.570
Immaterielle Vermögensgegenstände	8	5.701	6.993	3.738
Firmenwert	8	11.403	12.730	9.762
Beteiligungen	8	–	2.638	2.404
Ausleihungen	8	22.974	41.867	10.507
Latente Steuern	4	24.684	445	522
Rechnungsabgrenzungsposten	7	8.514	19.686	–
<b>SUMME AKTIVA</b>		<b>178.443</b>	<b>247.423</b>	<b>90.864</b>
<b>PASSIVA</b>				
Finanzverbindlichkeiten	9	–	–	56
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		8.273	26.815	15.289
Rückstellungen		5.071	7.573	1.920
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		1.437	8.428	3.195
Latente Steuern	4	1.266	1.106	604
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		1.786	1.781	614
<b>Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten</b>		<b>17.833</b>	<b>45.703</b>	<b>21.678</b>
Latente Steuern	4	2.904	2.526	575
<b>Verbindlichkeiten</b>		<b>20.737</b>	<b>48.229</b>	<b>22.253</b>
Gezeichnetes Kapital	11	6.737	6.737	6.418
Kapitalrücklage		168.788	168.776	63.475
Gewinnrücklagen		(17.437)	24.242	(2.315)
Währungsdifferenzen		(270)	(440)	1.194
Derivative Finanzinstrumente		(42)	–	–
Aktien für Mitarbeiter-Aktien-Plan	12	(70)	(121)	(161)
<b>Eigenkapital</b>		<b>157.706</b>	<b>199.194</b>	<b>68.611</b>
<b>SUMME PASSIVA</b>		<b>178.443</b>	<b>247.423</b>	<b>90.864</b>

Der beigefügte Anhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

# Konzern-Kapitalflussrechnung

(in Tausend €)	Geschäftsjahr		
	2001	2000	1999
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit: Konzernergebnis	(41.679)	26.557	6.680
Überleitung vom Konzernergebnis auf den Mittelzufluss (-abfluss) aus der laufenden Geschäftstätigkeit:			
Abschreibung auf Investitionen in Wafer-Lieferanten	42.405	–	–
Abschreibung auf Vorräte	10.689	–	–
Abschreibung auf Sachanlagen	12.801	8.126	2.548
Abschreibung auf Firmenwert und immaterielle Vermögensgegenstände	3.202	2.651	1.237
Veränderung der latenten Steuern	(23.491)	2.322	1.135
Veränderungen des Umlaufvermögens und kurzfristiger Verbindlichkeiten: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25.597	(19.626)	(14.065)
Vorräte	8.975	(26.793)	(6.523)
Rechnungsabgrenzungsposten	4.153	(23.862)	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(18.525)	11.409	10.445
Rückstellungen	(2.815)	5.489	333
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	(7.013)	5.294	1.795
Sonstige Aktiva und Passiva	840	3.304	(4.492)
<b>Mittelzufluss (-abfluss) aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>15.139</b>	<b>(5.129)</b>	<b>(907)</b>
Cashflow aus der Investitionstätigkeit: Erwerb von Sachanlagen	(3.157)	(39.024)	(14.487)
Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen	(577)	(4.769)	(1.372)
Erwerb von Finanzanlagen	(8.894)	(32.019)	(12.905)
Erwerb von Beteiligungen	–	(4.342)	–
<b>Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>(12.628)</b>	<b>(80.154)</b>	<b>(28.764)</b>
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit: Aufnahme kurzfristiger Darlehen	–	–	12.190
Tilgung kurzfristiger Darlehen	–	–	(12.190)
Rückzahlung der rückzahlbaren Vorzugsaktien einschließlich Dividendenabgrenzung	–	–	(19.563)
Erlöse aus der Ausgabe von Stammaktien	(6)	105.627	59.152
Erwerb von Aktien für den Mitarbeiter-Aktien-Plan	–	–	(185)
Veräußerung von Aktien für den Mitarbeiter-Aktien-Plan	69	33	231
Veränderungen der Finanzverbindlichkeiten	–	(58)	(3.434)
<b>Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>63</b>	<b>105.602</b>	<b>36.201</b>
Mittelzufluss aus der Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit	2.574	20.319	6.530
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel	173	(1.697)	1.769
Veränderung der Zahlungsmittel	2.747	18.622	8.299
Zahlungsmittel zum Jahresanfang	29.879	11.257	2.958
<b>Zahlungsmittel zum Jahresende</b>	<b>32.626</b>	<b>29.879</b>	<b>11.257</b>

Der beigefügte Anhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

# Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

(in Tausend €)	Kumuliertes übriges Comprehensive Income						Gesamt
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Währungsdifferenzen	Derivative Finanzinstrumente	Aktien für Mitarbeiter-Aktien-plan	
<b>Stand zum 31. Dezember 1998</b>	<b>5.267</b>	<b>5.267</b>	<b>(7.969)</b>	<b>471</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>3.036</b>
Ausgabe von Aktien	1.151	58.001	-	-	-	-	59.152
Konzernergebnis	-	-	6.680	-	-	-	6.680
Übriges Comprehensive Income	-	-	-	723	-	-	723
Comprehensive Income, gesamt	-	-	6.680	723	-	-	7.403
Erwerb von Aktien für den Mitarbeiter-Aktien-Plan	-	-	-	-	-	(185)	(185)
Veräußerung von Aktien für den Mitarbeiter-Aktien-Plan	-	207	-	-	-	24	231
Dividenden auf rückzahlbare Vorzugsaktien	-	-	(1.026)	-	-	-	(1.026)
<b>Stand zum 31. Dezember 1999</b>	<b>6.418</b>	<b>63.475</b>	<b>(2.315)</b>	<b>1.194</b>	<b>-</b>	<b>(161)</b>	<b>68.611</b>
Ausgabe von Aktien	319	105.308	-	-	-	-	105.627
Konzernergebnis	-	-	26.557	-	-	-	26.557
Übriges Comprehensive Income	-	-	-	(1.634)	-	-	(1.634)
Comprehensive Income, gesamt	-	-	26.557	(1.634)	-	-	24.923
Veräußerung von Aktien für den Mitarbeiter-Aktien-Plan	-	(7)	-	-	-	40	33
<b>Stand zum 31. Dezember 2000</b>	<b>6.737</b>	<b>168.776</b>	<b>24.242</b>	<b>(440)</b>	<b>-</b>	<b>(121)</b>	<b>199.194</b>
Kosten der Kapitalerhöhung in 2000	-	(6)	-	-	-	-	(6)
Konzernergebnis	-	-	(41.679)	-	-	-	(41.679)
Übriges Comprehensive Income	-	-	-	170	(42)	-	128
Comprehensive Income, gesamt	-	-	(41.679)	170	(42)	-	(41.551)
Veräußerung von Aktien für den Mitarbeiter-Aktien-Plan	-	18	-	-	-	51	69
<b>Stand zum 31. Dezember 2001</b>	<b>6.737</b>	<b>168.788</b>	<b>(17.437)</b>	<b>(270)</b>	<b>(42)</b>	<b>(70)</b>	<b>157.706</b>

Der beigefügte Anhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

# Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

	Anschaffungskosten					31. Dezember 2001
	1. Januar 2001	Währungs- änderungen	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	
Testanlagen	47.808	5	872	–	–	48.685
Mietereinbauten	1.588	13	178	–	–	1.779
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	11.725	65	2.107	–	(499)	13.398
<b>Sachanlagen</b>	<b>61.121</b>	<b>83</b>	<b>3.157</b>	<b>–</b>	<b>(499)</b>	<b>63.862</b>
Firmenwerte	10.013	33	577	–	(141)	10.482
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	15.221	–	–	–	–	15.221
<b>Immaterielle Anlagewerte</b>	<b>25.234</b>	<b>33</b>	<b>577</b>	<b>–</b>	<b>(141)</b>	<b>25.703</b>
Beteiligungen	2.638	–	455	–	–	3.093
Sonstige Ausleihungen	41.867	981	8.443	(763)	(4)	50.524
<b>Finanzanlagen</b>	<b>44.505</b>	<b>981</b>	<b>8.898</b>	<b>(763)</b>	<b>(4)</b>	<b>53.617</b>

## Anteilsbesitz gem. § 313 HGB

Name	Sitz	Anteil am Kapital
Dialog Semiconductor GmbH	Kirchheim/Teck-Nabern, Deutschland	100 %
Dialog Semiconductor Ltd	Swindon, UK	100 %
Dialog Semiconductor Inc	Clinton, New Jersey, USA	100 %
Dialog Semiconductor KK	Tokyo, Japan	100 %
SVEP Design Center AB	Lund, Schweden	100 %

Der beigefügte Anhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.



Abschreibungen				Buchwerte		
1. Januar 2001	Währungs- änderungen	Zugänge	Abgänge	31. Dezember 2001	31. Dezember	
					2001	2000
8.414	4	9.498		17.916	30.769	39.394
590	7	235		832	947	998
5.345	43	3.068	(282)	8.174	5.224	6.380
<b>14.349</b>	<b>54</b>	<b>12.801</b>	<b>(282)</b>	<b>26.922</b>	<b>36.940</b>	<b>46.772</b>
3.020	28	1.875	(142)	4.781	5.701	6.993
2.491	–	1.327	–	3.818	11.403	12.730
<b>5.511</b>	<b>28</b>	<b>3.202</b>	<b>(142)</b>	<b>8.599</b>	<b>17.104</b>	<b>19.723</b>
–	–	3.093 <sup>1)</sup>	–	3.093	–	2.638
–	–	27.550 <sup>1)</sup>	–	27.550	22.974	41.867
–	–	<b>30.643</b>	–	<b>30.643</b>	<b>22.974</b>	<b>44.505</b>

<sup>1)</sup> Abschreibung auf Investitionen in Wafer-Lieferanten (siehe Anmerkung 3)

Der beigefügte Anhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.



(Soweit nicht anders angegeben in Tausend €)

## 1. Allgemeines

### a) Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Dialog Semiconductor Plc („Dialog“ oder „die Gesellschaft“) entwickelt und liefert analog-digitale (Mixed Signal) und systemintegrierte Chip-Lösungen für die Mobilfunk- und Automobilindustrie. Dialogs Produkte werden von führenden Herstellern weltweit eingesetzt. Nach der Entwicklungsphase beauftragt die Gesellschaft andere Lieferanten mit der Produktion der Chips.

Die Gesellschaft wurde im März 1998 gegründet, um den Erwerb der Dialogue Semiconductor Limited Group (Dialog Vorgängergesellschaft) von Daimler-Benz AG (heute DaimlerChrysler AG) durchzuführen. Die Gesellschaft wurde bis zum Börsengang mehrheitlich von der Venture Capital Gesellschaft Apax Partners („Apax“) gehalten.

Am 9. Mai 2000 erwarb die Gesellschaft alle bisher noch nicht von ihr gehaltenen Anteile an der SVEP Design Center AB. SVEP Design Center AB ist eine schwedische Gesellschaft, die ihre Geschäftstätigkeit auf das Systemdesign von hoch entwickelten Elektronik-Produkten für Konsumgüter im Mobilfunkbereich fokussiert hat. Der Kaufpreis für den Erwerb der 90,8%igen Beteiligung an SVEP betrug 36.320.000 Schwedische Kronen (ca. 4,4 Millionen €).

### b) Geschäfts- und Kreditrisiken

Die zukünftige Ertragslage der Gesellschaft wird von verschiedenen Risikofaktoren und Unsicherheiten beeinflusst. Faktoren, die die Ertragslage der Gesellschaft im Vergleich zu den historischen Ergebnissen wesentlich negativ beeinflussen können, umfassen u.a. die sehr konjunkturzyklische Halbleiter- und Mobilfunkindustrie, die Abhängigkeit von Schlüsselkunden, die Knappheit von Rohmaterialien wie Silizium-Submikron-Wafer und die Beschaffung zusätzlicher Liquidität.

Die Gesellschaft hat hohe Investitionen in Anlagevermögen und Zulieferer (durch Beteiligungen, Ausleihungen, Kauttionen und Vorauszahlungen) getätigt, um sich zukünftige Wafer-Lieferungen in ausreichendem Maße zu sichern. Der branchenweite Nachfragerückgang nach Halbleiterprodukten hat die Finanz- und Ertragslage verschiedener Halbleiterfabriken, darunter auch Zulieferer der Gesellschaft, negativ beeinflusst. Sollten die schwierigen Marktbedingungen in diesen Industrien länger anhalten, könnten diese Bedingungen wesentliche Einschätzungen der Gesellschaft bei der Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich der Werthaltigkeit dieser Investitionen negativ beeinflussen und sich dadurch auf die Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft gliedern sich nach geografischen Regionen und Einzelkunden. Die Produkte der Gesellschaft kommen im Allgemeinen in der Mobilfunk- und Automobilindustrie zum Einsatz. In 2001, 2000 und 1999 entfielen mehr als 10 % der Umsätze auf zwei Einzelkunden. Diese Kunden machten in 2001 67 %, in 2000 75 % und in 1999 69 % des gesamten Umsatzes aus. Die Gesellschaft führt laufende Bewertungen der Kreditwürdigkeit ihrer Kunden durch, verlangt aber grundsätzlich keine Sicherheiten von ihren Kunden.

### c) Aufstellungsgrundsätze

Der nachfolgende Konzernabschluss ist in Übereinstimmung mit den United States Generally Accepted Accounting Principles („U.S. GAAP“, US-amerikanische Rechnungslegungsgrundsätze) erstellt worden. Einzelne Vorjahresangaben sind an die aktuelle Darstellung angepasst worden.

## 2. Grundsätze der Rechnungslegung

**Grundsätze der Konsolidierung** – Der Konzernabschluss enthält alle Unternehmen der Gesellschaft.

Beteiligungen, an denen die Gesellschaft weniger als 20 % hält, werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Alle konzerninternen Geschäftsvorfälle werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

**Zahlungsmittel** – Die Zahlungsmittel umfassen hochliquide Anlagen mit Ursprungslaufzeiten von drei Monaten und weniger.

**Vorräte** – Die Vorräte werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Die Herstellungskosten umfassen Material- und Fertigungseinzelkosten sowie direkt und indirekt zurechenbare Gemeinkosten und werden nach der FIFO-Methode („first-in-first-out“) oder mit dem gewogenen Durchschnitt angesetzt.

**Sonstige Vermögensgegenstände** – Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Ansprüche aus Steuerrückerstattungen.

**Sachanlagen** – Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungen werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände wie folgt verteilt:

Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 5 Jahre
Mietereinbauten	Nutzungsdauer bzw. Mietvertragslaufzeit (falls kürzer)

**Leasing** – Die Gesellschaft ist Leasingnehmer von Design-Software und Sachanlagen, die als Operating Lease (wirtschaftliches Eigentum des Leasinggegenstandes liegt beim Leasinggeber) bilanziert werden.

**Immaterielle Vermögensgegenstände** – Erworbene Software und Lizenzen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt und linear über die geschätzte Nutzungsdauer von drei Jahren (Software) bzw. fünf Jahren (Lizenzen) abgeschrieben. Immaterielle Vermögensgegenstände aus dem Erwerb der Vorgängergesellschaft beinhalten die Kundenkartei, Patente, Markennamen sowie einen Wert für den Aufbau der Belegschaft und werden über ihre Nutzungsdauern von 9 (Kundenkartei), 17 (Patente), 15 (Markennamen) und 18 (Wert für Aufbau der Belegschaft) Jahren abgeschrieben. Die Bestimmung der Nutzungsdauer erfolgt auf der Basis von Erfahrungswerten hinsichtlich des Wechsels von Kunden und Mitarbeitern sowie auf der Basis der noch ausstehenden vertraglichen Laufzeiten.

**Firmenwert** – Der positive Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und den Zeitwerten des erworbenen Netto-Vermögens (Firmenwert) wird linear über die erwartete Nutzungsdauer von 7 bis 15 Jahren abgeschrieben. Der Firmenwert wird regelmäßig auf der Basis geschätzter zukünftiger Cashflows auf seine Werthaltigkeit überprüft. Gegebenenfalls wird der Betrag der Wertminderung auf Basis des Barwerts der zukünftigen betrieblichen Zahlungsströme gemessen; der hierbei verwendete Zinssatz ergibt sich aus den

durchschnittlichen Kapitalkosten der Gesellschaft. Die Beurteilung der Werthaltigkeit des Firmenwerts wird dann beeinflusst, wenn die ursprünglich geschätzten betrieblichen Zahlungsströme in Zukunft nicht erreicht werden.

**Bilanzierung von langfristigem Anlagevermögen** – Die Gesellschaft untersucht die Werthaltigkeit des langfristigen Anlagevermögens einschließlich der immateriellen Vermögensgegenstände, sobald Ereignisse oder Veränderungen der Bedingungen eintreten, die Anzeichen dafür geben, dass die Buchwerte der Anlagegegenstände nicht mehr gedeckt sind. Die Werthaltigkeit von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens wird durch einen Vergleich des Buchwerts des jeweiligen Vermögensgegenstandes mit dem künftigen durch den Einsatz des Vermögensgegenstandes erwarteten Netto-Cashflows ermittelt. Wertminderungen ergeben sich dann, wenn der Buchwert den angemessenen Wert der Vermögensgegenstände überschreitet. Vermögensgegenstände, die veräußert werden sollen, werden zu dem jeweilig niedrigeren Wert des Buchwerts oder des angemessenen Werts abzüglich der im Rahmen der Veräußerung anfallenden Aufwendungen bilanziert. In den Berichtszeiträumen haben sich keine Verluste aus Wertminderungen ergeben.

**Fremdwährung** – Die funktionale Währung der Gesellschaften ist im Allgemeinen die jeweilige lokale Währung. Demgemäß werden die Vermögensgegenstände und Schulden von Gesellschaften, deren funktionale Währung eine andere als der Euro ist, durch Umrechnung in die Berichtswährung (dem Euro) mit dem jeweiligen Stichtagskurs in die Konsolidierung einbezogen. Eigenkapitalkonten werden zu historischen Kursen umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnungen sowie die Kapitalflussrechnungen werden mit Durchschnittskursen ausgewiesen. Wechselkursgewinne und -verluste aus laufenden Geschäftsvorfällen werden erfolgswirksam erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse gegenüber dem Euro haben sich wie folgt entwickelt:

Währung	Wechselkurs zum 31. Dezember			Jahresdurchschnittskurse		
	2001 €	2000 €	1999 €	2001 €	2000 €	1999 €
Großbritannien 1 GBP	1,64	1,60	1,61	1,61	1,65	1,52
Japan 100 YEN	0,86	–	–	0,92	–	–
Vereinigte Staaten 1 US-\$	1,13	1,07	1,00	1,11	1,08	0,94
Schweden 10 SEK	1,07	1,13	–	1,08	1,18	–

**Umsatzrealisation** – Umsätze (abzüglich Erlösschmälerungen) werden mit dem Eigentumsübergang realisiert, d. h. bei Versand der Produkte an die Kunden bzw. mit Erbringung der Dienstleistungen. Umsätze aus Dienstleistungen resultieren aus der Erstattung von im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungsprojekten entstandenen Kosten. Sie werden realisiert, sobald der Kunde eine Entwicklungsstufe („Milestone“) des jeweiligen Projekts abgenommen hat.

**Produktbezogene Aufwendungen** – Aufwendungen für Werbung und Absatzförderung sowie sonstige absatzbezogene Aufwendungen werden im Zeitpunkt ihres Anfalls ergebniswirksam. Rückstellungen für Gewährleistungen werden im Zeitpunkt des Verkaufs der Produkte gebildet. Frachtkosten in Höhe von

241 €, 684 €, 636 €, jeweils in den Geschäftsjahren 2001, 2000 und 1999, wurden unter den Vertriebskosten ausgewiesen.

**Forschung und Entwicklung** – Forschungs- und Entwicklungskosten werden entsprechend ihrem Anfall als Aufwand erfasst. Forschungs- und Entwicklungskosten, die Kunden belastet werden und demgemäß in den Umsatzkosten enthalten sind, betragen ca. 2.683 €, 2.286 € und 1.492 €, jeweils in den Geschäftsjahren 2001, 2000 und 1999.

**Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** – Steuern vom Einkommen und Ertrag werden nach der sog. „Liability-Methode“ bilanziert. Aktive und passive latente Steuern werden für die zukünftigen Steuerauswirkungen angesetzt, die sich aus den Unterschieden zwischen den Bilanzbeträgen von Aktiva und Passiva und deren jeweiligen Steuerbilanzwerten ergeben. Aktive und passive latente Steuern werden mit den Steuersätzen berechnet, die nach dem jeweiligen Steuerrecht auf das steuerpflichtige Einkommen des Jahres anzuwenden sind, in dem sich diese temporären Differenzen erwartungsgemäß umkehren. Die Auswirkungen von Steuersatzänderungen auf aktive und passive latente Steuern werden in der Periode ergebniswirksam erfasst, in der die Gesetzesänderung verabschiedet wird. Die Gesellschaft erfasst gegebenenfalls Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern, um diese mit den realisierbaren Beträgen anzusetzen.

**Aktienorientierte Vergütung** – Die Gesellschaft wendet die in Accounting Principles Board („APB“) Opinion 25, *Accounting for Stock Issued to Employees*, sowie in weiteren Auslegungsvorschriften vorgeschriebene Methode („Intrinsic Value-based Method“) bezüglich ihres Aktienoptionsplans an. Somit ergeben sich Aufwendungen im Gewährungszeitpunkt nur dann, wenn der aktuelle Marktwert der zugrunde liegenden Aktien den Ausübungspreis übersteigt.

**Ergebnis je Stammaktie** – Das Ergebnis je Stammaktie ist unter Verwendung der gewogenen durchschnittlichen Anzahl an ausgegebenen Stammaktien der Nachfolergesellschaft berechnet worden. Da die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2001 ausgewiesen hat, wurde das Ergebnis je Aktie ohne Verwässerungseffekt dargestellt. Hätte die Gesellschaft einen Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2001 berichtet, wäre der gewogene Durchschnitt der ausgegebenen Aktien potenziell durch 2.672.506 Aktienoptionen verwässert worden (ohne Berücksichtigung der Effekte aus dem Rückkauf eigener Aktien nach der „Treasury Stock Method“).

**Schätzungen** – Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

**Derivative Finanzinstrumente und Hedge-Accounting** – Die Gesellschaft hat das Statement No. 133 of Financial Accounting Standards („SFAS“), *Accounting for Derivative Instruments and Hedging Activities*, und SFAS 138, *Accounting for certain Derivative Instruments and certain Hedging Activities – an amendment of FASB No. 133*, zum 1. Januar 2001 erstmals angewandt. Die Erstanwendung dieser neuen Regelung führte zu einem Ertrag in Höhe von 605 € (nach Ertragsteuern in Höhe von 340 €), den die Gesellschaft

in ihrem übrigen Comprehensive Income ausweist. Im Geschäftsjahr 2001 wurde hiervon ein Netto-Ertrag in Höhe von 647 € (nach Ertragsteuern in Höhe von 364 €) vom kumulierten übrigen Comprehensive Income in das Konzernergebnis umgegliedert.

**Neue Regelungen für die Rechnungslegung** – Im Juli 2001 hat das Financial Accounting Standard Board („FASB“) SFAS 141, *Business Combinations*, und SFAS 142, *Goodwill and Intangible Assets*, herausgegeben. SFAS 141 schreibt vor, dass bei allen Unternehmenszusammenschlüssen, die nach dem 30. Juni 2001 erfolgen, die Erwerbsmethode anzuwenden ist. Ferner unterscheidet SFAS 141 zwischen erworbenen immateriellen Vermögensgegenständen, die vom Firmenwert gesondert anzusetzen und auszuweisen sind, und erworbenen immateriellen Vermögensgegenständen, die zusammen mit dem Firmenwert anzusetzen und auszuweisen sind. Nach SFAS 142 werden Firmenwerte und immaterielle Vermögensgegenstände, deren Nutzungsdauer unbegrenzt ist, nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich hinsichtlich der Werthaltigkeit überprüft. Immaterielle Vermögensgegenstände, deren Nutzungsdauer begrenzt ist, sind über die erwartete Nutzungsdauer abzuschreiben und hinsichtlich ihrer Werthaltigkeit gemäß SFAS 121 bzw. nach Einführung von SFAS 144 hiernach zu überprüfen.

Die Gesellschaft hat SFAS 141 zum 1. Juli 2001 und SFAS 142 zum 1. Januar 2002 erstmals angewandt. Firmenwerte und immaterielle Vermögensgegenstände mit unbegrenzter Nutzungsdauer, die aus Unternehmenszusammenschlüssen nach dem 30. Juni 2001 resultieren, sind demnach nicht mehr planmäßig abzuschreiben; bei Unternehmenszusammenschlüssen vor dem 1. Juli 2001 ist die Abschreibung noch bis zum 31. Dezember 2001 vorzunehmen.

Zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung von SFAS 142 muss die Gesellschaft ihre bestehenden immateriellen Vermögensgegenstände und Firmenwerte untersuchen und gegebenenfalls neu gliedern, um die neuen Ausweisvorschriften umzusetzen. Bei der erstmaligen Anwendung von SFAS 142 muss die Gesellschaft die Nutzungsdauern und Buchwerte aller immateriellen Vermögensgegenstände überprüfen und gegebenenfalls zum 31. März 2002 anpassen.

Die Gesellschaft erwartet, dass der Restbuchwert der Firmenwerte zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung von SFAS 142 (nach Umgliederung des immateriellen Wertes für den Aufbau der Belegschaft in den Firmenwert) 11,8 Millionen € beträgt. Die gesamte Abschreibung auf den Firmenwert sowie des immateriellen Wertes für den Aufbau der Belegschaft hat für die Geschäftsjahre 2001 und 2000 1,4 Millionen € bzw. 1,2 Millionen € betragen. Die erstmalige Anwendung von SFAS 142 wird nach Ansicht der Gesellschaft nicht zu einer außerplanmäßigen Goodwill-Abschreibung führen.

Im Juni 2001 hat das FASB das SFAS 143, *Accounting for Asset Retirement Obligations*, herausgegeben. SFAS 143 regelt die Bilanzierung von Verpflichtungen, die nach Ablauf der Nutzung von Anlagegegenständen aus der Anschaffung oder Herstellung, der Entwicklung oder aus dem normalen Geschäftsbetrieb entstehen, mit Ausnahme von bestimmten Verpflichtungen der Leasingnehmer. SFAS 143 schreibt vor, dass der Zeitwert der Verpflichtung in ihrer Entstehungsperiode anzusetzen ist, wenn die Verpflichtung vernünftig geschätzt werden kann. Die damit im Zusammenhang stehenden Kosten werden zusammen mit dem Anlagegegenstand aktiviert und über dessen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Gesellschaft wird das SFAS 143 erstmals zum 1. Januar 2003 anwenden. Die Erstanwendung dieser neuen Regelung wird voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf die Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Im August 2001 hat das FASB das SFAS 144, *Accounting for the Impairment or Disposal of Long-Lived Assets*, herausgegeben. SFAS 144 behält die bestehende Regelung bei, nach der eine Wertminderung eines Anlagegegenstandes nur dann zu berücksichtigen ist, wenn der Buchwert durch die aus der Nutzung resultierenden zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme nicht mehr gedeckt ist. Ein Goodwill ist diesen Anlagegegenständen bei der Bestimmung ihres Buchwertes jedoch nicht mehr zuzuordnen. SFAS 144 schreibt vor, dass ein nicht mehr im Gebrauch befindlicher, zum Tausch vorgesehener oder ein im Rahmen einer Abspaltung an die Eigentümer zurückgegebener Anlagegegenstand bis zu seinem Abgang als genutzt behandelt wird. Nach SFAS 144 ist es jedoch erforderlich, die Nutzungsdauer eines nicht mehr im Gebrauch befindlichen Anlagegegenstandes zu ändern. SFAS 144 schreibt vor, dass zur Veräußerung anstehende Anlagegegenstände mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert bzw. Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt und die Abschreibung nicht fortgeführt wird. Damit wird das Ergebnis aus aufgebener Geschäftstätigkeit (Discontinued Operations) nicht mehr auf Basis der erzielbaren Veräußerungspreise bestimmt und zukünftige operative Verluste werden erst dann ausgewiesen, wenn sie entstehen. Die Gesellschaft wird das SFAS 144 erstmals zum 1. Januar 2002 anwenden. Die Erstanwendung dieser neuen Regelung wird voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf die Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

### 3. Abschreibung auf Investitionen in Wafer-Lieferanten

Um sich zukünftige Wafer-Lieferungen in ausreichendem Maße zu sichern, hat die Gesellschaft seit 1999 verschiedene Investitionen in einen ihrer Hauptlieferanten, ESM Holdings Limited (ESM), getätigt. Zum 30. September 2001 haben diese Investitionen, die eine zu Anschaffungskosten bilanzierte Beteiligung sowie Darlehen und Vorauszahlungen für zukünftige Wafer-Lieferungen umfassen, insgesamt 42,4 Millionen € betragen. Vor dem Hintergrund des Nachfragerückgangs in diesem Industriezweig und der schlechter werdenden finanziellen Situation bei ESM hat die Gesellschaft die Werthaltigkeit der Investitionen in ESM laufend überprüft. Aufgrund der Werteinschätzung der Gesellschaft hinsichtlich ihrer Investitionen in ESM, der gegebenen Kreditzusagen an ESM und den eigenen Vorhaben der Gesellschaft bezüglich ihrer Investitionen ist die Geschäftsführung bisher von der Werthaltigkeit der Investitionen in ESM ausgegangen. Die finanzielle Lage von ESM hat sich jedoch während des vierten Quartals 2001 verschlechtert und im Januar 2002 wurden die bis dahin gemachten Kreditzusagen einer Bank gekündigt. Infolgedessen musste ESM ein Sanierungsverfahren nach englischem Recht („Receivership“) einleiten. Da die Geschäftsführung derzeit nicht mehr davon ausgeht, dass die Investitionen in ESM werthaltig sind, hat die Gesellschaft im vierten Quartal 2001 eine Abschreibung auf die Investitionen in Höhe von 42,4 Millionen € vorgenommen. Es ist jedoch möglich, dass die Gesellschaft einen Teil ihrer Investitionen in ESM doch noch realisieren kann; ob und in welcher Höhe ist allerdings derzeit nicht zuverlässig schätzbar.

### 4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Das Ergebnis vor Steuern ergibt sich wie folgt:

	Geschäftsjahr		
	2001	2000	1999
Deutschland	(69.629)	23.965	8.570
Ausland	5.229	19.002	2.680
	<b>(64.400)</b>	<b>42.967</b>	<b>11.250</b>

Der Ertrag (Aufwand) aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergibt sich wie folgt:

	Geschäftsjahr		
	2001	2000	1999
<b>Laufende Steuern:</b>			
Deutschland	856	(8.444)	(2.286)
Ausland	(1.618)	(5.644)	(1.149)
<b>Latente Steuern:</b>			
Deutschland	23.914	(2.430)	(1.044)
Ausland	(431)	108	(91)
	<b>22.721</b>	<b>(16.410)</b>	<b>(4.570)</b>

Obwohl Dialog eine englische Gesellschaft ist, ist die Haupttätigkeit des Konzerns in Deutschland angesiedelt und alle operativen Tochtergesellschaften des Konzerns sind im Besitz der deutschen Gesellschaft. Dementsprechend basieren die folgenden Angaben auf deutschem Körperschaftsteuerrecht. Bis 31. Dezember 2000 wurde im deutschen Körperschaftsteuerrecht hinsichtlich der Besteuerung des Einkommens einer Körperschaft und ihrer Anteilseigner ein gespaltener Steuersatz angewendet. Danach wurde das Einkommen einer Körperschaft bei Thesaurierung zunächst einer Körperschaftsteuer von 40 % in 2000 und 1999 zuzüglich eines Solidaritätszuschlags von 5,5 % der Körperschaftsteuerschuld unterworfen. Einschließlich des Zuschlags betrug der Körperschaftsteuersatz 42,2 % für die Wirtschaftsjahre 2000 und 1999. Bei Ausschüttung der Gewinnrücklagen wurde der Körperschaftsteuersatz auf 30 % zuzüglich eines Solidaritätszuschlags von 5,5 % auf diese Ausschüttungsbelastung, d. h. in Summe 31,65 %, in Form einer Erstattung der bereits bezahlten Steuern reduziert.

Auf Grundlage des vorläufigen Gewinnverwendungsvorschlags für die deutsche Gesellschaft wurde in 2000 und 1999 der Ausschüttungssteuersatz in Höhe von 30 % angesetzt.

Im Oktober 2000 wurde von der deutschen Bundesregierung die Steuerreform 2000 verabschiedet. Hierdurch wird unter anderem für Wirtschaftsjahre, die nach dem 1. Januar 2001 enden, der Körperschaftsteuersatz der deutschen Tochtergesellschaft für thesaurierte Gewinne von 40 % und für ausgeschüttete Gewinne von 30 % auf einen einheitlichen Steuersatz von 25 % gesenkt. Einschließlich des Solidaritätszuschlags von 5,5 % beträgt der Körperschaftsteuersatz in 2001 26,375 %. Diese Reduzierung der Steuersätze hat zu keinen wesentlichen Veränderungen der in Deutschland entstandenen aktiven und passiven Steuerlatenzen geführt.



Die Überleitung der Steuern vom Einkommen und Ertrag, die durch Anwendung des deutschen Körperschaftsteuersatzes von 26,375 % für 2001 und von 31,65 % für 2000 und 1999 zuzüglich des Gewerbesteuersatzes unter Berücksichtigung der Abziehbarkeit bei der Körperschaftsteuer von 11,225 % in 2001 und von 10,426 % in 2000 und 1999 als zusammengefasster Ertragsteuersatz von 37,6 % in 2001 und 42,076 % in 2000 und 1999 bestimmt werden, stellt sich wie folgt dar:

	Geschäftsjahr		
	2001	2000	1999
Erwarteter Steuerertrag (Steueraufwand)	24.214	(18.081)	(4.733)
Herstellung der Ausschüttungsbelastung	–	273	177
Besteuerungsunterschied Ausland	395	2.200	343
Steuerlich nicht abzugsfähige Abschreibungen auf Firmenwert und immaterielle Vermögensgegenstände	(494)	(439)	(295)
Abschreibung auf Investitionen in Wafer-Lieferanten	(1.163)	–	–
Sonstige	(231)	(363)	(62)
<b>Ausgewiesener Steuerertrag (Steueraufwand)</b>	<b>22.721</b>	<b>(16.410)</b>	<b>(4.570)</b>

Die latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	31. Dezember		
	2001	2000	1999
Sachanlagen	157	101	145
Steuerliche Verlustvorräte	24.526	526	415
Sonstige	24	–	–
<b>Aktive latente Steuern</b>	<b>24.707</b>	<b>627</b>	<b>560</b>
Sachanlagen	(2.905)	(2.525)	(575)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(93)	(208)	(427)
Geleistete Anzahlungen	–	(417)	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(1.172)	(482)	(177)
<b>Passive latente Steuern</b>	<b>(4.170)</b>	<b>(3.632)</b>	<b>(1.179)</b>
<b>Nettobetrag der aktiven (passiven) latenten Steuern</b>	<b>20.537</b>	<b>(3.005)</b>	<b>(619)</b>

Nach Einschätzung der Gesellschaft sind die aktiven latenten Steuern zum 31. Dezember 2001 mit ihrem realisierbaren Betrag angesetzt. Sollte sich in Zukunft die Einschätzung der Ertragsaussichten reduzieren, so würden sich ebenfalls geringere aktive latente Steuern ergeben.

## 5. Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung

Folgende Auszahlungen sind im Cashflow aus der Geschäftstätigkeit enthalten:

	Geschäftsjahr		
	2001	2000	1999
Gezahlte Zinsen	83	143	280
Gezahlte Ertragsteuern	7.622	5.214	1.860

## 6. Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	31. Dezember		
	2001	2000	1999
Rohstoffe	7.358	11.827	2.527
Unfertige Erzeugnisse	4.838	14.009	6.896
Fertige Erzeugnisse	4.956	10.982	596
	<b>17.152</b>	<b>36.818</b>	<b>10.019</b>

## 7. Rechnungsabgrenzungsposten

Zum 31. Dezember 2001 hatte die Gesellschaft Kautionen in Höhe von 20 Millionen US-\$ an Chartered Semiconductor Manufacturing Pte., Ltd. (CSM), sowie 6 Millionen US-\$ an ESM geleistet, die in der Bilanz unter den Finanzanlagen ausgewiesen sind. Die Produktions- und Lieferabkommen mit CSM und ESM sichern Dialog den Zugang zu Prozess-Technologien, die mehrere Generationen in den Größen 0,60-micron und 0,35-micron für laufende Produkte umfassen und darüber hinaus bis auf Größen von 0,18-micron und darunter ausgedehnt werden. Des Weiteren hat die Gesellschaft insgesamt 21,5 Millionen US-\$ als Vorauszahlung für künftige Wafer-Lieferungen geleistet, die in der Bilanz unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen sind. Wie in Anmerkung 3 „Abschreibung auf Investitionen in Wafer-Lieferanten“ dargestellt, weist die Gesellschaft in 2001 eine Abschreibung in Höhe 42,4 Millionen € aus. Diese Abschreibung, die aufgrund der wirtschaftlichen Unsicherheiten bei ESM vorgenommen wurde, beinhaltet mit 6 Millionen US-\$ die an ESM gezahlte Kaution und mit 8,3 Millionen US-\$ die an ESM geleisteten Anzahlungen. Die in der Bilanz nach dieser Abschreibung noch ausgewiesenen Vorauszahlungen werden anteilmäßig mit künftigen Wafer-Lieferungen von CSM vergütet. Die Gesellschaft geht derzeit davon aus, dass die gesamten Vorauszahlungen vergütet werden. In 2000 wurden die geleisteten Ausleihungen an CSM und ESM in Höhe von 26 Millionen US-\$ auf Termin verkauft, um das Währungsrisiko auszuschalten (siehe Anmerkung 15).

## 8. Übriges Anlagevermögen

Zur Veränderung der Sach- und Finanzanlagen, der immateriellen Anlagewerte sowie der Firmenwerte verweisen wir auf die Entwicklung des Konzernanlagevermögens.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen betragen 12.801 €, 8.126 € und 2.548 €, jeweils für die Geschäftsjahre 2001, 2000 und 1999.

## 9. Finanzverbindlichkeiten

Am 31. Dezember 2001 verfügte die Gesellschaft über eine nicht genutzte kurzfristige Kreditlinie in Höhe von 12.782 €.

## 10. Kumulative rückzahlbare Vorzugsaktien

Im Oktober 1999 hatte Dialog 5.640.194 kumulative rückzahlbare Vorzugsaktien mit einem Nominalwert von 1 £ je Aktie, die mit einem Agio von 1 £ je Aktie ausgegeben worden sind, zurückbezahlt. Der Bilanzwert der rückzahlbaren Vorzugsaktien hatte sich bis zur Rückzahlung durch Umbuchungen aus den Gewinnrücklagen um insgesamt 2.005 € in 1999 und 1998 auf 19.563 € erhöht.

Am 18. Mai 2000 haben die Aktionäre der Gesellschaft den Beschluss gefasst, die 5.640.194 ausgegebenen und zurückgekauften Vorzugsaktien mit einem Nennwert von 1 £ pro Aktie als 56.401.940 Stammaktien mit einem Nennwert von 0,10 £ pro Aktie gleichrangig mit den bestehenden Stammaktien der Gesellschaft neu einzuteilen.

## 11. Eigenkapital

Dialog hatte zum 31. Dezember 2001 ein genehmigtes Kapital von 104.311.860 Stammaktien mit einem Nominalwert von 0,10 £ je Aktie. Ausgegeben und im Umlauf waren 44.068.930 Stammaktien.

Am 18. August 1999 ist Dialog als Aktiengesellschaft nach dem Recht von England und Wales („Public Limited Company“) eingetragen worden und hat ihre Firma in Dialog Semiconductor Plc geändert. Vor diesem Zeitpunkt war Dialog als eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung („Private Limited Liability Company“) in England und Wales eingetragen.

Am 24. September 1999 hat Dialog einem „5 zu 1“ Aktiensplit zugestimmt und ihre Kapitalstruktur geändert. In diesem Zusammenhang ist das genehmigte Kapital der Dialog Semiconductor Plc um 9.500.000 Aktien erhöht worden. Dialog Semiconductor Plc hat ferner ihre Satzung dahingehend ergänzt, dass nur je eine Klasse bei Stammaktien und eine Klasse bei Vorzugsaktien zulässig sind. Alle im Umlauf befindlichen „A“ und „B“ Stammaktien sind in eine identische Anzahl an Aktien des gezeichneten Kapitals der Dialog Semiconductor Plc mit einem Nominalwert von 0,10 £ je Aktie (nach Anpassung an den „5 zu 1“ Aktiensplit) umgewandelt worden. Jede Aktie gewährt dem Eigentümer eine Stimme.

Am 13. Oktober 1999 wurde Dialog Semiconductor an der Börse eingeführt. Der Nettokapitalzufluss (nach Abzug von Übernahmeprovisionen an die Konsortialbanken, englischer Stempelsteuer und anderer, in Zusammenhang mit der Börseneinführung entstandener Kosten) aus der Ausgabe von 7.500.000 jungen Aktien betrug 59.152 €.

Am 18. Mai 2000 haben die Aktionäre der Gesellschaft auf der Jahreshauptversammlung beschlossen, dass (i) 23.954.960 genehmigte Stammaktien mit einem Nennwert von 0,20 £ je Aktie durch einen 2:1 Aktiensplit in 47.909.920 Stammaktien mit einem Nennwert von je 0,10 £ aufgeteilt werden und (ii) 5.640.194 ausgegebene und zurückgekaufte kumulative Vorzugsaktien mit einem Nennwert von 1 £ je Aktie in 56.401.940 Stammaktien mit einem Nennwert von je 0,10 £ je Aktie gleichrangig mit bestehenden Stammaktien der Gesellschaft aufgeteilt werden.

Am 29. Juni 2000 wurden von der Gesellschaft neue Stammaktien zum Handel in Deutschland und den USA ausgegeben. Aus der Kapitalerhöhung von 2.000.000 Aktien zu 57,50 € resultierte ein Nettoerlös in Höhe von 105.627 € (nach Abzug des Emissionsdisagios und weiterer Kosten des Angebots).

## 12. Mitarbeiter-Aktien-Plan

Am 26. März 1998 haben die Gesellschaft und ihr Hauptaktionär Apax das „Subscription and Shareholders Agreement“ verabschiedet, nach dem die Mitarbeiter und Directors berechtigt waren, zu bestimmten Zeitpunkten gemäß der Vorgabe des Board of Directors bis zu 3.456.890 Stammaktien der Gesellschaft von Apax oder einem Treuhänder zu erwerben. Der Kaufpreis der Aktien entsprach dem geschätzten Marktwert am Tag der Zeichnung durch den Mitarbeiter oder Director. Die Rechte aus den erworbenen Aktien stehen den Mitarbeitern und Directors sofort zu. Während des ersten Quartals 1999 hat der Treuhänder

668.800 Stammaktien zur Ausgabe an Mitarbeiter im Rahmen des Mitarbeiter-Aktien-Plans von Apax erworben. Im Zeitraum zwischen 1. März 1998 und 31. Dezember 1998 bzw. im Geschäftsjahr 1999 haben Mitarbeiter und Directors 2.581.360 bzw. 473.480 Stammaktien zum Marktwert im Kaufzeitpunkt erworben. In Folge der Ausübung von Optionsrechten im Rahmen des Aktienoptionsplans wurden vom Treuhänder 159.006 und 57.108 Aktien in den Geschäftsjahren 2001 bzw. 2000 ausgegeben. Zum 31. Dezember 2001 wurden vom Treuhänder noch 216.616 Aktien gehalten.

### 13. Aktienoptionsplan

Am 7. August 1998 hat die Gesellschaft einen Aktienoptionsplan („Plan“) eingeführt, nach dem die Mitarbeiter und Directors zu bestimmten Zeitpunkten gemäß der Vorgabe des Board of Directors zum Erwerb von bis zu 3.840.990 Stammaktien aus dem genehmigten Kapital berechtigt werden können. Aktienoptionen werden mit einem Ausübungspreis begeben, der nicht unter dem geschätzten Marktwert der Aktie am Tag der Gewährung liegt. Sie haben Laufzeiten bis zu zehn Jahren und werden über Zeiträume von ein bis fünf Jahren ab dem Tag der Gewährung unverfallbar.

Der Marktwert für die vor dem Börsengang im Oktober 1999 gewährten Aktienoptionen wurde nach der Mindestwertmethode („Minimum Value Method“) berechnet. Die Berechnung des Marktwertes für danach gewährte Optionen erfolgt nach dem Black-Scholes Optionspreismodell. Folgende gewogene Durchschnittswerte wurden für die Berechnung von in den Geschäftsjahren 2001, 2000 und 1999 gewährten Optionen verwendet:

	Geschäftsjahr		
	2001	2000	1999
Erwartete Dividende	0 %	0 %	0 %
Erwartete Volatilität	108 %	70 %	–
Risikofreier Zinssatz	4,6 %	4,8 %	4,0 %
Erwarteter Ausübungszeitraum (in Jahren)	2,9	5	5
Gewogener Durchschnitt des Marktwertes je gewährter Aktienoption (in €)	4,37	20,35	0,15

Entwicklung des Aktienoptionsplans für die Geschäftsjahre 2001, 2000 und 1999:

(Ausübungskurse in €)	Geschäftsjahr					
	2001		2000		1999	
	Optionen	Durchschnittlicher Ausübungs-kurs	Optionen	Durchschnittlicher Ausübungs-kurs	Optionen	Durchschnittlicher Ausübungs-kurs
Bestand am Jahresanfang	2.849.778	14,01	1.840.500	0,54	1.077.710	0,28
Gewährt	1.193.460	6,86	1.192.520	33,00	773.140	0,88
Ausgeübt	(159.006)	0,42	(57.108)	0,50	–	–
Verfallen	(145.106)	20,41	(126.134)	3,54	(10.350)	0,28
Annulliert	(1.066.620)	32,80	–	–	–	–
<b>Noch bestehend am Jahresende</b>	<b>2.672.506</b>	<b>3,78</b>	<b>2.849.778</b>	<b>14,01</b>	<b>1.840.500</b>	<b>0,54</b>
Ausübbar am Jahresende	536.594	0,89	331.834	0,38	–	–

Im Juni 2001 hat das Board of Directors den Beschluss gefasst, die im Juni und Oktober 2000 ausgegebenen Optionen zur Einziehung anzubieten. Von diesem Angebot haben Mitarbeiter im Umfang von 250.040 Optionen, die im Juni 2000 zum Ausübungskurs von 55 € begeben wurden, und 816.580 Optionen, die im Oktober 2000 zum Ausübungskurs von 26 € begeben wurden, Gebrauch gemacht. Im Dezember 2001 wurden ca. 1,0 Millionen Optionen mit einem Ausübungspreis von 7 €, der dem Tageskurs entsprach, ausgegeben.

Die Gesellschaft wendet APB Opinion 25 bei der Bilanzierung des Plans an und demgemäß haben sich keine Aufwendungen für die Aktienoptionen im Konzernabschluss ergeben. Hätte die Gesellschaft nach SFAS 123, „Accounting for Stock-Based Compensation“, für ihre Aktienoptionen Aufwendungen auf Basis des Marktwerts am Gewährungstag erfasst, hätte sich das Jahresergebnis der Gesellschaft in 2001, 2000 und 1999 wie folgt verändert (in Tausend €, mit Ausnahme der Angaben je Aktie):

	Geschäftsjahr		
	2001	2000	1999
Konzernergebnis:			
Wie berichtet	(41.679)	26.557	6.680
Pro forma	(42.802)	25.809	6.666
Konzernergebnis pro Aktie:			
Wie berichtet	(0,95)	0,62	0,16
Pro forma	(0,98)	0,59	0,16

Bestehende Aktienoptionen zum 31. Dezember 2001:

Ausübungskurs	Bestehende Aktienoptionen			Ausübbarer Aktienoptionen	
	Anzahl der bestehenden Aktienoptionen zum 31. Dezember	Durchschnittliche restliche Vertragslaufzeit	Durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl ausübbarer Aktienoptionen zum 31. Dezember	Durchschnittlicher Ausübungspreis
	2001			2001	
€ 0,32–1,28	1.446.366	7,1	0,61	533.070	0,67
€ 3,00–9,00	1.191.740	9,9	6,86	–	–
€ 26,00	29.000	8,8	26,00	2.444	26,00
€ 55,00	5.400	8,5	55,00	1.080	55,00
<b>€ 0,32–55,00</b>	<b>2.672.506</b>	<b>8,4</b>	<b>3,78</b>	<b>536.594</b>	<b>0,89</b>

#### 14. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft nutzt Design-Software, Büroräume, verschiedene EDV- und Testanlagen sowie Fahrzeuge in Form von Operating Leases. Die gesamten Mietaufwendungen im Zusammenhang mit Operating Leases, die in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst wurden, betrug 8.446 €, 6.220 € und 2.528 € in den Geschäftsjahren 2001, 2000 und 1999.

Die zukünftigen Mindestverpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen mit einer Ursprungs- oder Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen zum 31. Dezember 2001:

	2002	2003	2004	2005	2006	danach
<b>Operating Leases</b>	9.938	2.713	678	572	504	1.018

#### 15. Derivative Finanzinstrumente und Hedge-Accounting

##### a) Einsatz von Finanzinstrumenten

Veränderungen der Wechselkurse beeinflussen das Geschäftsergebnis der Gesellschaft. Die Verkäufe der Gesellschaft werden hauptsächlich in US-Dollar und Euro fakturiert, während Einkäufe von Rohstoffen und Produktionsleistungen vor allem in US-Dollar abgewickelt werden. Um ihr Wechselkursrisiko abzusichern, versucht die Gesellschaft, Mittelzu- und -abflüsse (Umsätze und Beschaffungskosten) in derselben Währung, vor allem US-Dollar, zur Deckung zu bringen. In den Fällen, in denen dies nicht möglich ist, zieht das Management in Erwägung, Derivative Finanzinstrumente einzusetzen. Gemäß den Unternehmensgrundsätzen werden Derivative Finanzinstrumente nicht spekulativ eingesetzt.

In 2000 wurden die Forderungen aus den Ausleihungen an strategische Zulieferer für Wafer in Höhe von 26 Millionen \$ auf Termin verkauft, um diese US-Dollar gegen Euro zu tauschen. Zum 31. Dezember 2001 betrug die Restlaufzeit dieser Währungssicherungskontrakte 24 Monate. Aufgrund der Abschreibung auf die Investitionen in ESM fällt ein Teil des Sicherungsgeschäfts in Höhe von 6 Millionen US-\$ nicht mehr unter die Vorschriften zum „Hedge-Accounting“, daher müssen diesbezügliche zukünftige Änderungen des Marktwertes des Sicherungsgeschäfts im Konzernergebnis ausgewiesen werden.

##### b) Cashflow-Hedges

Fremdwährungsforderungen oder -verbindlichkeiten, für die im Rahmen der Stichtagsbewertung ein Währungsgewinn oder -verlust zu erfassen ist, können gemäß SFAS 138 als Hedge-Position behandelt werden. Cashflow-Hedge Bilanzierung findet Anwendung bei Fremdwährungsforderungen oder -verbindlichkeiten, bei denen die Cashflow-Auswirkungen der Währungsschwankungen vollständig durch das Sicherungsgeschäft eliminiert werden. Das Sicherungsgeschäft wird mit seinem Marktwert in der Bilanz angesetzt, die Bewertung der Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten erfolgt gemäß SFAS 52 „Foreign Currency Translation“. Bei Veränderungen der Währungskurse werden die unrealisierten Gewinne und Verluste aus Derivativen Finanzinstrumenten vom kumulierten übrigen Comprehensive Income als zeitgleiche Korrektur der laufenden Bewertung der gesicherten Fremdwährungsforderungen oder -verbindlichkeiten in die Gewinn- und Verlustrechnung (Finanzergebnis) umgegliedert.

Voraussichtlich werden während des nächsten Jahres 21 € unrealisierter Verluste, die zum 31. Dezember 2001 und zum 1. Januar 2001 im übrigen Comprehensive Income ausgewiesen wurden, in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

### c) Marktwerte von Finanzinstrumenten

Die Buchwerte von Zahlungsmitteln, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Vermögensgegenständen und kurzfristigen Verbindlichkeiten entsprechen wegen der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente in etwa den Marktwerten.

Zum 31. Dezember 2000 belaufen sich die Nominal-, Buch- und Marktwerte der Devisentermingeschäfte und Kautionen auf:

	Nominalwerte	Buchwerte	Marktwerte
Währungssicherungskontrakte	28.190	–	1.194
Kautionen	–	28.190	26.996

Der Marktwert von Devisentermingeschäften wurde auf der Basis von aktuellen Referenzkursen unter Berücksichtigung der Terminauf- bzw. -abschläge bestimmt.

## 16. Segmentberichterstattung

Die Gesellschaft ist in einem Segment tätig, dem Design und der Entwicklung von Halbleiterchips.

Die Umsätze nach Produktbereichen setzen sich wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr		
	2001	2000	1999
Umsatzerlöse:			
Mobilfunk	77.751	180.345	68.052
Drahtgebundene Kommunikation	2.623	9.501	2.953
Automobil	5.923	7.948	6.980
Industrie	14.222	15.221	7.852
Übrige	–	1.444	1.409
	<b>100.519</b>	<b>214.459</b>	<b>87.246</b>

Umsatzerlöse werden nach dem Bestimmungslandprinzip zugeordnet:

	Geschäftsjahr		
	2001	2000	1999
Umsatzerlöse:			
Deutschland	22.912	40.941	21.024
Schweden	16.169	57.866	29.679
Großbritannien	4.356	21.480	5.737
Übriges Europa	17.534	35.726	19.136
China	20.084	2.562	–
Malaysia	7.773	35.582	5.145
Übrige Länder	11.691	20.302	6.525
	<b>100.519</b>	<b>214.459</b>	<b>87.246</b>

Langfristige Aktiva werden nach ihrem Standort zugeordnet:

	31. Dezember		
	2001	2000	1999
<b>Langfristige Aktiva</b>			
Deutschland	95.795	116.386	36.079
Japan	564	–	–
Großbritannien	11.694	12.801	5.457
USA	857	1.390	967
Schweden	581	554	–
	<b>109.491</b>	<b>131.131</b>	<b>42.503</b>

## 17. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich wie folgt (in Tausend € – mit Ausnahme der Anzahl von Aktien und Ergebnis je Aktie):

	Geschäftsjahr		
	2001	2000	1999
Konzernergebnis	(41.679)	26.557	6.680
Abzüglich Dividenden auf Vorzugsaktien	–	–	(1.026)
<b>Konzernergebnis (den Stammaktionären zuzurechnen)</b>	<b>(41.679)</b>	<b>26.557</b>	<b>5.654</b>
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien (in Tausend Stück)	43.788	42.669	35.980
Verwässerungseffekt (1)	–	1.631	1.810
<b>Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien (in Tausend Stück) – verwässert</b>	<b>43.788</b>	<b>44.300</b>	<b>37.790</b>
Ergebnis je Aktie	(0,95)	0,62	0,16
Ergebnis je Aktie – verwässert	(0,95)	0,60	0,15

(1) Die in 2000 ausgegebenen Optionen wurden in die Berechnung des Verwässerungseffekts zum 31. Dezember 2000 nicht einbezogen, da der Ausübungspreis dieser Optionen über dem durchschnittlichen Marktwert der Dialog Aktien lag. Da die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2001 einen Jahresfehlbetrag ausgewiesen hat, wurde dieser Zeitraum ohne Verwässerungseffekt dargestellt.



# Board of Directors

## Bericht des Board of Directors

Das Jahr 2001 stand für die Gesellschaft im Zeichen schwieriger Wirtschafts- und Marktbedingungen. Die Marketing- und Verkaufsaktivitäten der Gesellschaft konzentrierten sich daher darauf, bestehende Kundenbeziehungen zu vertiefen und neue Beziehungen aufzubauen. Vor dem Hintergrund dieser neuen Ausrichtung auf den Kunden entstand auch der Standort in Tokio. Aus technologischer Sicht hat die Gesellschaft ihre Position als einer der weltweit führenden Hersteller von Mixed Signal ASICs ausgebaut. Mit dem Ziel, die Kunden- und Produktbasis zu erweitern, hat die Gesellschaft ein strategisches Forschungsprogramm in die Wege geleitet, um bestehende Produkte zu verbessern und neue Produkte zu entwickeln. Bezüglich der finanziellen Situation hat die Gesellschaft durch eine strikte Kontrolle von Kosten und Investitionen erreicht, dass sich die Zahlungsmittel im Berichtsjahr erhöht haben.

Während des Jahres hat das Board of Directors die Geschäftstätigkeit der Unternehmensleitung überwacht und sich in seinen vierteljährlichen Sitzungen am 15. Februar, 19. April, 18. Juli und 19. Oktober 2001 von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2001 überzeugt. Im Rahmen der Sitzungen hat das Board of Directors die vom CEO erhaltenen Informationen über die tatsächliche Leistung des Unternehmens im Vergleich zum Finanzplan sowie über die Fortschritte bei der Erreichung der Unternehmensziele analysiert.

Bei solchen Sitzungen hat das Board den CEO sowohl bei laufenden geschäftlichen Angelegenheiten als auch im Hinblick auf wirtschaftliche Chancen beraten und unterstützt. Verschiedene Maßnahmen wurden beschlossen, über die in der jeweils folgenden Sitzung Bericht erstattet wurde und die hinsichtlich ihrer Zielerreichung überprüft wurden.

Das Remuneration Committee, dem Jan Tufvesson, Michael Glover und Tim Anderson angehören, hat eine Sitzung am 12. Dezember 2001 abgehalten. Hierbei wurde die Zielerreichung des Managements während des Jahres besprochen und die persönlichen Zielvorgaben für die Mitglieder des Managements für das Jahr 2002 festgelegt. In einer Sitzung im Mai 2001 wurde außerdem beschlossen, eine beträchtliche Anzahl von Optionen, deren Ausübungskurs erheblich über dem Marktwert lag und die somit nur einen geringen Wert hatten, zur Einziehung anzubieten. Den Mitarbeitern

wurde in Aussicht gestellt, gegen Ende des Jahres neue Optionen zu erhalten. Es wurden ca. 1.200.000 Optionen annulliert und im Gegenzug wurde eine ähnliche Anzahl mit dem Kurs vom 18. Dezember 2001 an die Mitarbeiter der Gesellschaft neu ausgegeben.

Die Mitglieder des Audit Committee sind Jan Tufvesson und Michael Glover. Die Ausschusssitzungen wurden am 14. Februar, 23. April, 17. Oktober (mit daran anschließenden Sitzungen am 18. und 19. Oktober) sowie am 12. Dezember 2001 abgehalten. Bei diesen Zusammenreffen wurden insbesondere die zur Veröffentlichung anstehenden Quartalszahlen geprüft. Ferner wurden verschiedene Themen behandelt, u. a. das Berichtswesen der Gesellschaft und die Einhaltung der Veröffentlichungspflichten am Neuen Markt, der EASDAQ und der Nasdaq.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2000 ist von der KPMG geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden; er wurde zusammen mit dem Bericht der Directors auf der dritten Jahreshauptversammlung am 17. Mai 2001 ausgelegt. In der Hauptversammlung wurde KPMG zum Abschlussprüfer für den Zeitraum bis zur nächsten Jahreshauptversammlung wiedergewählt.

Am 5. November 2001 ist Mark Smith, der seit März 1998 Mitglied des Board of Directors war, aus persönlichen Gründen aus dem Board ausgeschieden. Der Chairman bedankt sich an dieser Stelle für die von Mr. Smith geleisteten Dienste als Director der Gesellschaft.

Das Board dankt auch der Unternehmensleitung sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft für die geleistete Arbeit und die beachtlichen Erfolge im Jahr 2001.

London, im Februar 2002



Jan Tufvesson,  
Chairman

# Mitglieder des Board of Directors

## **Jan Olof Ingemar Tufvesson, Chairman (63)**

trat 1990 dem Board der damaligen Holdinggesellschaft bei und fungiert seit März 1998 als Vorsitzender des Board. Zwischen 1972 und 1980 war er in einer Reihe leitender Positionen im Royal Swedish Air Force Board tätig. 1980 ging er zu Ericsson und war dort in einer Anzahl leitender Positionen tätig, zuletzt als Vice President bei LM Ericsson, wo er für die gesamte Beschaffung bei Ericsson und den Aufbau der Beziehungen zu den Hauptlieferanten verantwortlich war. Herr Tufvesson erwarb 1962 einen Masters Degree in Elektronik an der Königlichen Technischen Universität in Stockholm. 1998 verließ Herr Tufvesson Ericsson und ist nun als unabhängiger Topmanagement-Berater mit Sitz in Stockholm tätig. Er ist außerdem ein Director der Arc International Plc.

## **Roland Pudelko, Chief Executive Officer and President (49)**

trat der Gesellschaft 1989 als Managing Director bei und fungiert seit März 1998 als Executive Director, CEO und President. Herr Pudelko verfügt über 24 Jahre Erfahrung in den Bereichen Elektronik und Mikroelektronik, hauptsächlich in Leitungspositionen im Daimler-Benz-Konzern. Während dieser Zeit war er Mitglied des Board eines Joint Venture mit der taiwanesischen Gesellschaft ACER, in der TEMIC-Gruppe war er verantwortlich für die Koordination der weltweiten Design- und Engineering-Aktivitäten. Herr Pudelko erwarb ein Diplom in Kommunikationstechnologie der Fachhochschule Esslingen. Er ist daneben der einzige Geschäftsführer der Dialog Semiconductor GmbH und ihrer anderen konsolidierten Tochtergesellschaften.

## **Timothy Richard Black Anderson (40)**

trat 1990 dem Board der damaligen Holdinggesellschaft bei und fungiert als Director seit Februar 1998. Herr Anderson ist seit 1989 Partner der Londoner Rechtsanwaltskanzlei Reynolds Porter Chamberlain, in der er sich auf Handelsrecht für Medien- und Technologie-Firmen spezialisiert. Er hat seine juristische Prüfung an der Southampton University abgelegt und ist als Anwalt in England und Wales zugelassen. Er ist auch in den Boards von weiteren acht Gesellschaften vertreten (einschließlich Dialog Semiconductor (UK) Limited).

## **Michael John Glover (63)**

trat 1990 dem Board der damaligen Holdinggesellschaft bei und fungiert als Director seit März 1998. Herr Glover war mit dem Aufbau der Geschäftstätigkeit und Finanzierung der Gesellschaft im Vereinigten Königreich befasst. Bevor er sich 1985 mit der Verwaltung privater Aktienfonds befasste, war er leitender Angestellter bei Elektronikfirmen im Vereinigten Königreich, in Europa, im Fernen Osten und in Nordamerika. Er ist Absolvent der Universität Birmingham in Wirtschaftswissenschaften. Herr Glover ist derzeit Managing Director der Aylestone Strategic Management Limited und fungiert außerdem als Director für andere Firmen, darunter Biocode Inc., Central Industries Limited, GADC Holdings Limited, JBC Industries Limited und Mercury Grosvenor Trust plc.

### **John McMonigall (58)**

fungiert als einer der Directors seit März 1998. Er trat als Director bei Apax Partners in 1990 ein und ist gegenwärtig verantwortlicher Director für Investitionen in den Bereichen Telekommunikation, Software und in damit verbundenen Feldern. Zwischen 1986 und 1990 war Herr McMonigall in verschiedenen leitenden Positionen bei der British Telecom tätig, einschließlich als Managing Director des Bereichs Kundenservice. Er war ebenfalls Mitglied des Management Board der British Telecom. Gegenwärtig ist er in den Boards von acht anderen börsennotierten und nicht börsennotierten Portfoliogesellschaften, unter anderem bei HighwayOne, Neurodynamics, AutoNomy, Jazztel, TelDaFax und Crane Telecom.

### **Michael Risman (33)**

trat der Gesellschaft als Director im August 1999 bei, nachdem er seit März 1998 eng mit der Firma verbunden war. Er ist außerdem als Director bei Apax Partners tätig, wo er für die Investitionen in die Informationstechnologie, u. a. für Halbleiter, Software und E-Commerce-Infrastruktur, verantwortlich ist, sowie als Manager bei Apax's Leveraged Transaction Group. Bevor er 1995 zu Apax Partners kam, arbeitete Herr Risman für die MAC Gruppe als Strategieberater und für Jaguar Cars als Ingenieur. Er erwarb ein MBA-Diplom der Harvard Business School und einen MA (Honors) in Elektronik und Betriebswirtschaftslehre der Cambridge University. Er ist außerdem Director von Streamservice Inc. und vertritt Apax Partners in den Boards von ARC International Plc und Integrated Silicon Systems Ltd.

### **Tord Martin Wingren (41)**

trat der Gesellschaft als Director im März 1998 bei. Herr Wingren arbeitet seit 17 Jahren in verschiedenen Positionen bei Ericsson. Angefangen hat er in der Forschung und Entwicklung für ASICs, danach war er in verschiedenen leitenden Positionen im Bereich der Mobilfunkentwicklung tätig. Hier war er u.a. für die wegbereitende Entwicklung von GSM Mobilfunkgeräten verantwortlich, ferner baute er die UMTS Entwicklungsabteilung auf und leitete diese. Seit 1. September 2001 ist Herr Wingren President der innerhalb der Ericsson Gruppe neu gegründeten Gesellschaft „Ericsson Mobile Platforms“ (EMP).

Die Satzung bestimmt derzeit, dass bei der jährlichen Hauptversammlung ein Drittel (oder eine Zahl, die einem Drittel am nächsten kommt) der Directors zurücktreten soll; war ein Director jedoch zu Beginn der Jahreshauptversammlung mehr als drei Jahre seit seiner letzten Bestellung oder Wiederbestellung im Amt, muss er zurücktreten. Ein Director, der in der Jahreshauptversammlung zurücktritt, kann, wenn er dazu bereit ist, wieder bestellt werden.



# Stichwortverzeichnis

(U = Umschlagseite)

## **Aktie**

Seite 4, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 33, 43, 56, 57, 58, 59, 65, 70, 71, 72, 73

## **Aktionsoptionsplan**

Seite 72

## **Anlagevermögen**

Seite 46, 62, 64, 70

## **Anteilsbesitz**

Seite 60

## **ASIC**

Seite U4, 8, 37, 39

## **Audio-CODEC**

Seite U4, 8, 9, 10

## **Bestätigungsvermerk**

Seite 55

## **Bluetooth™**

Seite U4, 5, 12

## **Board of Directors**

Seite 21, 54, 55, 71, 73

## **CDMA**

Seite 49

## **DAX**

Seite 20

## **Dow Jones Index**

Seite 20

## **Eigenkapital**

Seite U2, 57, 71

## **Ergebnis je Aktie**

Seite 56, 65, 76

## **Finanzanlagen und Rechnungsabgrenzungsposten**

Seite 57, 58, 70

## **Finanzinstrumente und Derivate**

Seite 57, 65, 74

## **Finanzverbindlichkeiten**

Seite 57, 58, 70

## **Forschung und Entwicklung**

Seite U2, U3, 36, 42, 65

## **Gewinn- und Verlustrechnung**

Seite 56

## **GPRS**

Seite 49

## **Grundsätze der Rechnungslegung**

Seite 63

## **Immaterielle Anlagewerte, Sach- und Finanzanlagen**

Seite 60

## **Industrial**

Seite 13

## **Investor Relations**

Seite 7, 8

## **ISO 9000, 9001, 14001**

Seite 8, 39, 40, 45

## **Kapitalflussrechnung**

Seite 55, 58, 64, 49

## **Konzernanhang**

Seite 62

## **Konzernbilanz**

Seite 54, 55, 57

## **KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft**

Seite 55, 77

## **Management Board**

Seite 2

## **Mitarbeiter**

Seite U1, U3, 42, 43, 65, 71, 72

## **Mitarbeiter-Aktien-Plan**

Seite 45, 46, 47, 60

## **MP3**

Seite U4, 5, 8, 10, 11, 36

## **Nasdaq**

Seite 8, 16, 18

## **Power Management**

Seite U4, 10

## **QS 9000**

Seite 39

## **Quality Management**

Seite 39, 40

## **Risikobericht**

Seite 45

## **Rückstellungen**

Seite 57, 58, 64

## **Segmentberichterstattung**

Seite 75

## **SMS**

Seite 7

## **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Seite 74

## **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Seite 25, 31, 56, 65, 67, 68

## **Umwelt**

Seite 9, 39, 41

## **Verbindlichkeiten**

Seite 32, 57, 58, 65, 69, 75

## **Vorräte**

Seite 25, 27, 29, 46, 56, 58, 63, 70

## **Vorzugsaktien**

Seite U2, 33, 58, 59, 70, 71, 76

## **Wireless**

Seite U2, U4, 4, 5, 8, 9, 12, 13, 19, 23, 24, 25, 26, 35, 36, 42, 44, 45, 46

# Investor Relations Informationen

## Hauptversammlung

Die Hauptversammlung 2002 der Dialog Semiconductor Plc findet statt am:  
16. Mai 2002, 9 Uhr Ortszeit,  
im Hotel Conrad International London  
Chelsea Harbour  
London SW10 0XG  
Großbritannien

## Unternehmenskalender

24. April 2002  
Veröffentlichung des 3-Monats-Berichts

16. Mai 2002  
Hauptversammlung

24. Juli 2002  
Veröffentlichung des 6-Monats-Berichts

23. Oktober 2002  
Veröffentlichung des 9-Monats-Berichts

## Rechtsanwaltskanzlei

Reynolds Porter Chamberlain  
London, Großbritannien

## Wirtschaftsprüfer

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Stuttgart, Deutschland

## Notierung der Aktie in den USA

Unsere Aktien sind in Form von American Depositary Shares („ADS“) an der Nasdaq notiert. Jede ADS repräsentiert eine Stammaktie.

Dialog Semiconductor unterliegt den für ausländische Unternehmen geltenden Vorschriften der Securities and Exchange Commission (SEC) in den USA und reicht einen Geschäftsbericht in der Form 20-F sowie weitere Informationen bei der SEC ein.

## ADS-Verwalter

ADS-Inhaber können ihr Stimmrecht über die Bank of New York ausüben:

The Bank of New York  
620 Avenue of the Americas  
New York, NY 10011  
Telefon: +1 (888) 269-2377  
Fax: +1 (646) 885-3043

## Für weitere Informationen:

Dialog Semiconductor  
Birgit Hummel  
Neue Straße 95  
D-73230 Kirchheim/Teck-Nabern  
Telefon: +49-7021-805-412  
Fax: +49-7021-805-200  
E-mail: birgit.hummel@diasemi.com  
Internet: [www.dialog-semiconductor.de](http://www.dialog-semiconductor.de)

## [www.dialog-semiconductor.de](http://www.dialog-semiconductor.de)

Zugang zu allen Pressemitteilungen sowie dem aktuellen Geschäftsbericht und den letzten Quartalsberichten.

Aktionäre und potenzielle Anleger können unsere Publikationen (Form 20-F, Geschäftsberichte, Quartalsberichte) kostenlos anfordern.

Bitte bestellen Sie über die Investor Relations Seite unserer Homepage.

# Technisches Glossar

## **3G**

Dritte Generation. Steht für die neue Netzwerktechnologie des Mobilfunks.

## **AAC**

Advanced Audio Coding ist die Weiterentwicklung des MP3 Audio-Kompressionsverfahrens und als Teil der MPEG-2 Spezifikation standardisiert.

## **Analog**

Signale, die zwischen definierten Grenzen jeden beliebigen Zwischenwert annehmen können.

## **Analoge Schaltkreise**

Schaltkreise, die zur Weiterverarbeitung analoger Signale dienen.

## **ASIC**

Application Specific Integrated Circuit oder anwendungsspezifischer integrierter Schaltkreis; individuell für eine spezifische Anwendung entwickelter Schaltkreis im Gegensatz zu Standardbauelementen, die nicht kundenspezifisch konfiguriert sind, wie z. B. Spannungsregler, Speicher, Prozessoren.

## **Assembly**

Das Verfahren des Zersägens des Wafers sowie der Befestigung einzelner Chips auf Rahmen und des Vergießens, üblicherweise auf Kunststoff.

## **Audio-CODEC**

Die qualitativ entscheidende Schnittstelle zwischen analogen Signalen der Außenwelt, wie z.B. der menschlichen Stimme, und der digitalen Datenverarbeitung innerhalb eines Mobiltelefons, somit der wichtigste Faktor für die Klangqualität eines Mobiltelefons. Er wandelt die vom Basisband-Subsystem empfangenen digitalen Signale in ein analoges Signal um, das zum Lautsprecher geführt wird. Darüber hinaus wandelt er die analogen Signale des Mikrofons in digitale Signale um.

## **Audio-CODEC ASICs**

ASICs mit implementierter Audio-CODEC Funktion. (siehe Umschlagseite 2)

## **Bluetooth™**

Ein vorgeschlagener Standard zur drahtlosen Übertragung über kurze Distanzen von Signalen zwischen Telefon, Computer und anderen Geräten.

## **CDMA**

Abkürzung für „Code Division Multiple Access“, der im Jahr 2000 in den USA vorherrschende Mobilfunkstandard.

## **Chip**

Ein auf Halbleitermaterial (hier Silizium) integrierter elektronischer Schaltkreis.

## **CMOS**

„Complementary Metal Oxide Semiconductor“. Das heutzutage meistbenutzte Verfahren zur Halbleiterproduktion.

## **CODEC**

Ein Gerät, das analoge in digitale Signale wandelt (codiert) sowie digitale Signale beim Empfang in analoge Signale zurückwandelt (decodiert). CODECs ermöglichen die digitale Übertragung von Sprach- und Bildsignalen und unterstützen gegebenenfalls ihre Kompression.

## **Digital**

Ein Signal, das nur klar unterscheidbare (diskrete) Werte annehmen kann (üblicherweise Spannung).

## **DSP**

„Digital Signal Processing“ ist die elektronische Verarbeitung digitaler Signale wie z. B. digitalisierter Sprache.

## **Flash Memory**

Ein wiederbeschreibbarer Schreib-/Lesespeicher, der seinen Informationsgehalt auch nach Abschalten der Betriebsspannung behält.

## **GPRS**

steht für General Packet Radio Service und ist ein paketvermittelnder Dienst zur mobilen Datenkommunikation. Ein paketvermittelnder Dienst überträgt die Daten nicht als vollständige, große Dateien, sondern zerlegt die Information in mehrere kleine Pakete, die voneinander getrennt übertragen und beim Empfänger wieder zusammengesetzt werden. Dadurch ist eine optimale Nutzung der gesamten in der Mobilfunkzelle nutzbaren Bandbreite möglich.

## **GSM**

Global System for Mobile Communication (Globales System zur mobilen Kommunikation) ist der weltweit am weitesten verbreitete Mobilfunk-Standard.

## **Halbleiter**

Zwischen Leiter und Isolator angesiedelter Basisstoff, dessen Eigenschaften sich durch ein gezieltes Einbringen von Fremdatomen wesentlich verändern lassen. Halbleiter sind die Grundlage der modernen Elektronik.

## **Halbleiterfabrik**

Fertigungsstätte für Chips, in der die entwickelten Schaltungen in einer Folge von Prozessen auf dem in dünne Scheiben (Wafer) vorliegenden Halbleitermaterial realisiert werden.

## **IC**

Eine in einem einzigen Schaltkreis integrierte (Integrated Circuit) Vielzahl von Bauelementen.

## **ISDN**

Integrated Services Digital Network.

## **Mikrocontroller**

Ist ein integrierter Schaltkreis, der neben einem Rechnerkern weitere periphere Elemente wie z.B. Speicher enthält.

## **Mixed Signal**

Eine Kombination von analogen und digitalen Signalen, die auf demselben Chip erzeugt, kontrolliert oder verändert werden.

## **MP3**

MP3 (MPEG-1 Audio Layer-3) ist eine Methode zur Komprimierung von Audio-Signalen. Dabei werden Tonsequenzen auf rund ein Zwölftel ihrer ursprünglichen Größe komprimiert, ohne dass ein Verlust der Tonqualität beim Abspielen auftritt.

## **Power Management**

Siehe Umschlagseite 4

## **Silizium**

Halbleiter-Basismaterial (siehe Halbleiter), das für etwa 95 % aller hergestellten Chips Verwendung findet.

## **System on Chip**

Fortschritte in der Halbleiterfertigungstechnologie und Entwicklungsmethodik machen es heute möglich, ASICs mit mehreren Millionen Transistoren zu fertigen. Die Idee von System on Chip ist, möglichst viele komplexe Funktionen in einen Chip zu integrieren.

## **UMTS**

Universal Mobile Telecommunications System. Bezeichnung für die „dritte Generation“ des Mobilfunkstandards, vom ETSI (European Telecommunications Standardization Institute) standardisiert.

## **Wafer**

Aus einem gezogenen Silizium-Einkristall gesägte und polierte Scheiben, die das Ausgangsmaterial für die Chipherstellung bilden.

## **WMA**

Windows Media Audio ist ein neues Dateiformat zur Audio-Kompression von Microsoft, wobei die Dateien bei besserer Tonqualität kleiner sind als im MP3 Format.

# Betriebswirtschaftliches Glossar

## Aktienoptionsplan

Über einen Aktienoptionsplan wird den Mitarbeitern eine vom Aktienkurs abhängige Vergütung gewährt. Dies soll dazu motivieren, eine Unternehmenspolitik zu Gunsten der Aktionäre (Shareholder Value) umzusetzen.

## Bilanzsumme

Die Bilanzsumme ist das Endergebnis der Bilanz. Die Bilanzsumme erhält man, indem man alle Aktiva oder alle Passiva addiert.

## Bruttoergebnis vom Umsatz

Das Bruttoergebnis vom Umsatz ist eine Position in der Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren, das im amerikanischen US-GAAP-Bilanzierungsrecht überwiegend verwendet wird. Bei Anwendung des Umsatzkostenverfahrens wird üblicherweise nach Abzug der Herstellungskosten vom Umsatz als Zwischengröße ein sog. Bruttoergebnis vom Umsatz (Gross Profit) ausgewiesen.

## Cashflow

Kennzahl zur Beurteilung der Finanzlage eines Unternehmens. Bezeichnet den Zugang an flüssigen Mitteln innerhalb einer bestimmten Abrechnungsperiode und ergibt sich im Wesentlichen aus der Addition von Jahresüberschuss, Abschreibungen, Veränderungen der langfristigen Rückstellungen, Steuern vom Ertrag und Einkommen. Aus der Höhe des Cashflows und seiner im Laufe der Jahre erkennbaren Entwicklung lassen sich Rückschlüsse ziehen auf das Finanzierungspotenzial eines Unternehmens.

## Comprehensive Income

Comprehensive Income sind bestimmte erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals, die nicht im Zusammenhang mit Einlagen und Ausschüttungen oder vergleichbaren Transaktionen stehen. Diese können sich beispielsweise aufgrund von Währungsumrechnungen ergeben.

## EBIT

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Zinsaufwendungen und Steuern (Earnings before Interest and Tax).

## EBITDA

Jahresüberschuss vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Earnings before Interest, Tax, Depreciation and Amortization). Wichtige Messgröße für das Betriebsergebnis eines Unternehmens.

## Eigenkapital

Das Eigenkapital ist das von den Aktionären eingesetzte bilanzielle Kapital. Als Eigenkapital (§ 272 HGB) müssen Kapitalgesellschaften gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklagen, Gewinnrücklagen, Gewinn-/Verlustvortrag und Jahresüberschuss/-fehlbetrag ausweisen.

## Firmenwert/Goodwill

Entsteht bei der Erstkonsolidierung eines erworbenen Unternehmens aus dem Unterschied zwischen dem Kaufpreis und dem Reinvermögen.

## Latente Steuern

Sind (aktive und passive) Steuerabgrenzungen wegen Ergebnisunterschieden zwischen Steuerbilanz und Handelsbilanz sowie wegen Ergebnisauswirkungen aufgrund konzern-einheitlicher Bewertung und von Konsolidierungsmaßnahmen. Diese Ergebnisunterschiede und -auswirkungen müssen sich in den Folgejahren wieder umkehren, was dann zu einer entsprechenden ergebniswirksamen Auflösung der gebildeten latenten Steuern führt.

## NEMAX 50

Aktienindex, bestehend aus den 50 nach Börsenumsatz und Marktkapitalisierung größten am Neuen Markt gelisteten Aktiengesellschaften.

## Operativer Cashflow

Cashflow ist eine angelsächsische Bezeichnung für: Kassen-Zufluss, Kassen-Gewinn. Auch: Umsatzüberschuss, Finanzüberschuss. Als operativen Cashflow bezeichnet man den Nettozugang an liquiden (flüssigen) Mitteln aus der operativen Geschäftstätigkeit während einer Periode.

## Stock Options

Aktienoptionen als Entlohnungsbestandteil für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie stellen einen Anreiz zur nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts dar.

## Working Capital

Kennzahl zur Beurteilung der Liquidität („Nettoumlaufvermögen“). Es berechnet sich aus der Summe der kurzfristigen Vermögensgegenstände wie Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der kurzfristigen Verbindlichkeiten, z. B. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltenen Anzahlungen.

